



MASTERARBEIT | MASTER'S THESIS

Titel | Title

Bildung für nachhaltige Entwicklung: eine neoliberale Herangehensweise?

verfasst von | submitted by

Diana Mayrhofer BEd

angestrebter akademischer Grad | in partial fulfilment of the requirements for the degree of

Master of Education (MEd)

Wien | Vienna, 2025

Studienkennzahl lt. Studienblatt |

UA 199 507 510 02

Degree programme code as it appears on the
student record sheet:

Studienrichtung lt. Studienblatt | Degree
programme as it appears on the student
record sheet:

Masterstudium Lehramt Sek (AB) Unterrichtsfach
Englisch Unterrichtsfach Geographie und
wirtschaftliche Bildung

Betreut von | Supervisor:

Dr. Thomas Jekel

Abstract

Deutsch

Nachhaltigkeit und die Verfolgung dieser ist ein fixer Bestandteil des globalen Diskurses, der durch die Vereinten Nationen in Form der Sustainable Development Goals (SDGs) verfolgt wird. Durch Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) soll Wissen und Bereitschaft an diesem Ziel mitzuarbeiten, vermittelt werden (UNESCO 2017: 8). Dabei gibt es Kritik, dass dies in neoliberalen Ideologien verwurzelt sei (Kopnina & Meijers 2012: 200; Kopnina & Gjerris 2015: 118). Die vorliegende Arbeit untersucht, inwiefern im schulischen Kontext neoliberale Ideologien verwendet werden, um Nachhaltigkeit entsprechend der Definition der Vereinten Nationen (United Nations 2015b: 1) zu vermitteln. Speziell analysiert werden hierfür drei in Österreich approbierte Schulbuchreihen mit Hilfe einer inhaltlich strukturierenden qualitativen Inhaltsanalyse. Um neoliberale Strategien sichtbar zu machen, werden diese hingehend der Verwendung der vier pastoralen Mächte (Foucault 1998: 393-394) untersucht, die ähnlich wie in der Kirche auch im Neoliberalismus angewandt werden. Bei der Analyse zeigt sich, dass alle vier pastoralen Mächte erkennbar sind und dazu beitragen, Nachhaltigkeitskonzepte entsprechend der Definition der Vereinten Nationen zu vermitteln. Somit kann die Verwendung von neoliberalen Ideologien in den Schulbuchreihen identifiziert werden.

Englisch

Sustainability and its pursuit are a prominent fixture in the global discourse. The United Nations have aimed to achieve that through the Sustainable Development Goals (SDGs). Education for Sustainable Development (ESD) is supposed to enhance the knowledge and skills of learners to aid in creating a sustainable world (UNESCO 2017: 8). Critics have voiced the concern that neoliberal ideologies are conveyed through ESD (Kopnina & Meijers 2012: 200; Kopnina & Gjerris 2015: 118). The following thesis aims to analyze how neoliberal ideologies are used in a school context to perpetuate the definition of sustainability in accordance to the United Nations (United Nations 2015b: 1). To achieve that goal, three state approved schoolbook series will be analyzed through a content-structuring qualitative content analysis. To make neoliberal strategies visible, the books will be analyzed with regards to the usage of the four pastoral powers (Foucault 1998: 393-394) which function in a similar manner both within the Christian church as well as in neoliberalism. The analysis shows that all four pastoral powers can be identified within the schoolbooks and that they aid to convey sustainability in accordance to the definition put forward by the United Nations. Thus, it can be said that neoliberal ideas can be identified within the analyzed schoolbooks.

Inhaltsverzeichnis

1.	Einleitung	1
2.	Literaturübersicht	3
2.1.	Der Neoliberalismus und die pastoralen Mächte	3
2.2.	Nachhaltigkeit	6
2.3.	Sustainable Development Goals	10
2.4.	Bildung für nachhaltige Entwicklung.....	12
2.5.	BNE, Nachhaltigkeit und die SDGs – ein Widerspruch?	15
2.6.	Research gap	18
3.	Methodik.....	19
4.	Analyse.....	25
4.1.	Erste pastorale Macht: Erlösung	25
4.1.1.	Erste pastorale Macht: Geospots 7/8	25
4.1.2.	Erste pastorale Macht: Durchblick 7	28
4.1.3.	Erste pastorale Macht: Durchblicke 8	30
4.1.4.	Erste pastorale Macht: Global 7	32
4.1.5.	Erste pastorale Macht: Global 8.....	34
4.2.	Zweite pastorale Macht: persönliche Aufopferung	37
4.2.1.	Zweite pastorale Macht: Geospots 7/8.....	37
4.2.2.	Zweite pastorale Macht: Durchblick 7	40
4.2.3.	Zweite pastorale Macht: Durchblick 8	41
4.2.4.	Zweite pastorale Macht: Global 7	43
4.2.5.	Zweite pastorale Macht: Global 8	44
4.3.	Dritte pastorale Macht: Lebenslänglichkeit	47
4.3.1.	Dritte pastorale Macht: Geospots 7/8	47

4.3.2.	Dritte pastorale Macht: Durchblick 7	51
4.3.3.	Dritte pastorale Macht: Durchblick 8	52
4.3.4.	Dritte pastorale Macht: Global 7	53
4.3.5.	Dritte pastorale Macht: Global 8	54
4.4.	Vierte pastorale Macht: Offenlegung eigener Geheimnisse	57
4.4.1.	Vierte pastorale Macht: Geospots 7/8	57
4.4.2.	Vierte pastorale Macht: Durchblick 7	60
4.4.3.	Vierte pastorale Macht: Durchblick 8	61
4.4.4.	Vierte pastorale Macht: Global 7	62
4.4.5.	Vierte pastorale Macht: Global 8	63
5.	Diskussion	66
5.1.	Erste pastorale Macht: Erlösung	66
5.2.	Zweite pastorale Macht: persönliche Aufopferung	69
5.3.	Dritte pastorale Macht: Lebenslänglichkeit	72
5.4.	Vierte pastorale Macht: Offenlegung der Geheimnisse	75
6.	Fazit und Schlussfolgerungen	79
7.	Literatur	81
8.	Bildschnittverzeichnis	85
9.	Tabellenverzeichnis	87

1. Einleitung

In der heutigen Diskussion um nachhaltige Entwicklung stehen zentrale Herausforderungen wie Armut, Umweltzerstörung und soziale Ungleichheiten im Mittelpunkt. Die Sustainable Development Goals (SDGs) der Vereinten Nationen bieten eine globale Rahmenstrategie, um diese Probleme zu bewältigen. Dabei wird speziell auch die Bildungsarbeit betont, die einen besonderen Fokus auf die Bewusstseinsbildung der Menschen für eine nachhaltige Entwicklung legt. Dies soll insbesondere durch die Förderung der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) passieren. Allerdings ist die Konzeption von BNE nicht frei von ideologischen Hintergründen: Kritiker:innen werfen ihr vor, neoliberale Ideologien zu replizieren, indem sie individuelle Verantwortung über kollektive Lösungsansätze stellen (Weselek 2022: 82). Diese Kritik bildet den zentralen Anlass für die vorliegende Arbeit, die untersuchen soll, inwiefern Schulbücher aus dem Fach Geographie und Wirtschaftsbildung (GWB) die Prinzipien der nachhaltigen Entwicklung vermittelt werden und inwiefern diese in neoliberalen Ideologien einbettet sind.

Dabei soll genauer untersucht werden, welche neoliberalen Ideologien in Arbeitsaufgaben in Schulbüchern verwendet werden, um Schüler:innen Nachhaltigkeitskonzepte, entsprechend der UN-Definition, auf der die SDGs beruhen, vermittelt werden. Bisher gibt es in diesem Forschungsfeld wenig, dass konkret Materialien untersucht, die in Schulen verwendet werden. Es gibt erste Untersuchungen, die einen breit-gefächerten Blick auf Lehr- und Lernmaterialien werfen (Ideland & Malmberg 2013: 177), allerdings noch keine Untersuchungen von Materialien aus dem Fach GWB. Im Fach GWB beschäftigen sich Schüler:innen mit dem Verhältnis zwischen Mensch und Natur, den Machtverhältnissen, die dabei bestehen und Probleme, die sich daraus ergeben (Nöthen & Schreiber 2023: 1). Daher ist ein genauerer Blick in Materialien, die speziell für dieses Fach approbiert sind, notwendig, da Schüler:innen in GWB mit Inhalten rund um Nachhaltigkeitskonzepte konfrontiert werden.

Aufgrund des begrenzten Forschungsstandes wird im Rahmen dieser Arbeit das Ziel verfolgt, erste Erkenntnisse zur Verwendung von neoliberalen Ideologien für die Vermittlung von Nachhaltigkeitskonzepten zu sammeln. Um die neoliberalen Ideologien für die Untersuchung operationalisieren zu können, wird mit den pastoralen Mächten (Foucault 1998: 393-394) gearbeitet, die laut Foucaults Argumentation als Instrument des Neoliberalismus für die

Beeinflussung der Gesellschaft genutzt werden. Um auch auf bereits bestehende Kritik an BNE einzugehen, soll zusätzlich die Anwendung von transformativem Lernen analysiert werden. Im Rahmen dieser Untersuchung sollen demnach folgende Forschungsfragen beantwortet werden:

- Welche pastoralen Mächte sind in den ausgewählten Schulbuchreihen identifizierbar?
- Welche Dimensionen von Nachhaltigkeit werden bei den pastoralen Mächten jeweils angesprochen?
- Inwiefern kann transformatives Lernen in Kombination mit den pastoralen Mächten identifiziert werden?

Für die Untersuchung wird eine inhaltlich strukturierende, qualitative Inhaltsanalyse durchgeführt, bei der Foucaults vier pastorale Mächte als Hauptkategorien herangezogen werden um drei Schulbuchreihen, die für den GWB-Unterricht approbiert sind, zu untersuchen.

In der vorliegenden Arbeit werden zunächst im zweiten Kapitel die theoretischen Grundlagen gelegt, um den Diskurs rund um den Neoliberalismus, BNE, Nachhaltigkeit und transformativen Lernen möglich zu machen. Daraufhin wird die Methodologie genauer erläutert. Die Analyse der Arbeitsaufgaben erfolgt in Kapitel vier, gefolgt von der Diskussion der Ergebnisse der Untersuchung in Verbindung zur zuvor diskutierten Literatur. Das abschließende Kapitel schließt die wichtigsten Erkenntnisse zusammen, skizziert die Limitationen der Arbeit und mögliche Ansätze für zukünftige Forschungen.

2. Literaturübersicht

Folgend wird eine Übersicht bezüglich der notwendigen Literatur gegeben. Diese beinhaltet die Begriffserklärung des Neoliberalismus und von Nachhaltigkeit, sowie die historische Entwicklung der Sustainable Development Goals und Kritik an ihnen. Weiters wird die Bildung für nachhaltige Entwicklung und die Verbindung zwischen dem Neoliberalismus und Foucault dargestellt sowie etwaige Kritik an der Umsetzung der SDGs und der Verfolgung von Bildung für nachhaltiger Entwicklung in der Praxis. Zum Abschluss wird die Forschungslücke dargelegt, auf die sich diese Arbeit konzentriert, um neue Erkenntnisse im Forschungsfeld zu schaffen.

2.1. Der Neoliberalismus und die pastoralen Mächte

Im folgenden Abschnitt wird der Neoliberalismus definiert und seine Entwicklung kurz umrissen. Ebenso wird auf die Relevanz von Foucault und seine Theorien in Bezug auf den Neoliberalismus eingegangen, sowie auf die Kritik, die an der Wirtschaftstheorie mit Hilfe von foucaultschen Theorien gemacht werden kann.

Der Begriff Neoliberalismus ist allgegenwärtig im politischen und gesellschaftlichen Diskurs, jedoch gibt es keine präzise Definition, auf die man sich uneingeschränkt einigen könnte. Vielmehr handelt es sich um ein breites und flexibles Konzept, das sich im Laufe der Zeit entwickelt hat (Biebricher 2018: 11). Der Neoliberalismus ist eng verbunden mit dem klassischen Liberalismus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Der Liberalismus dieser Zeit vertrat die Idee minimaler staatlicher Eingriffe in die Wirtschaft und setzte auf selbstregulierende Märkte – ein Prinzip, das als Laissez-faire bekannt ist. Diese Vorstellung dominierte die ökonomischen Theorien bis zur Weltwirtschaftskrise der 1930er Jahre (Young 2013: 37). Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde diese Sichtweise jedoch weitgehend von keynesianischen Ideen verdrängt, die eine stärkere Rolle des Staates in der Wirtschaft befürworteten. Der Keynesianismus stellte somit einen Gegenpol zum klassischen Liberalismus dar. Der Neoliberalismus kann als eine überarbeitete und angepasste Version dieser liberalen Wirtschaftstheorien verstanden werden. Er zielt darauf ab, die Prinzipien des freien Marktes und des Wettbewerbs zu stärken, jedoch unter Berücksichtigung der Fehler und Schwächen, die im klassischen Liberalismus offensichtlich wurden (Biebricher 2018: 12-18).

Der Ordoliberalismus ist eine spezifische Form des Neoliberalismus der Freiburger Schule, welche die theoretische Grundlage für die Soziale Marktwirtschaft der deutschen Nachkriegszeit darstellt (Foucault 2008: 322-324). In seinen Vorlesungen Ende der 1970er Jahre verband Foucault Konzepte von politischer und pastoraler Macht, wobei die letzteren ursprünglich aus der christlichen Kirche stammen, mit jener, die in ordoliberalen Wirtschaftssystemen angewandt werden. Demnach ist politische Macht rund um Recht, Universalität und öffentlichen Raum organisiert, während pastorale Macht sich auf die umfassende Lenkung von Individuen fokussiert (Lemke 2016: 13). Foucault (1998: 393) argumentiert, dass die christliche Kirche eine neue Form von Macht auf Gläubige ausübt, indem diese heilsorientiert, hingebend, individualisiert und kontinuierlich über das Leben hinweg wirkt. Dabei wird zwischen vier Prinzipien der pastoralen Macht unterschieden. Beim Ersten handelt es sich um das Ziel, das Individuen ihr Leben lang christliche Prinzipien verfolgen, um am Ende im Jenseits Erlösung zu finden (Foucault 1998: 393). In einer ordoliberalen Denkweise wird dabei die Verbindung zum Sozialstaat gemacht, der als allgemeingültiges, gemeinsames Ziel in einer sozialen Marktwirtschaft gilt (Biebricher 2011: 405). Das zweite Prinzip beschreibt die Opfer, die von den Einzelnen erbracht werden müssen, um die eigene Erlösung zu erreichen (Foucault 1998: 393). Im ordoliberalen Kontext können hier in Bezug auf den Sozialstaat beispielsweise die finanziellen Opfer, die in Form von Steuern erbracht werden müssen, um ein soziales Netz finanzieren zu können, in Verbindung gebracht werden. Die dritte pastorale Macht ist jene, die Menschen dazu bringt, ihre Handlungen über ihr gesamtes Leben hinweg dem gemeinsamen Ziel hin auszurichten (Foucault 1998: 393); ein Prinzip, dass im lebenslangen Ziel der Selbstoptimierung im ordoliberalen Kontext zu finden ist (Sanders 2012: 330). Als letztes verfolgt pastorale Macht das Prinzip, dass Individuen, für das Wohl aller, ihre eigenen Geheimnisse und Wissen offenlegen müssen, um somit die gemeinsamen Ziele verfolgen zu können (Foucault 1998: 394). Daraus folgend obliegt es in einem ordoliberalen System den Einzelnen eigene Tätigkeiten offenzulegen und somit auch das eigene Handeln für andere sichtbar zu machen (Charkiewicz 2005: 78). Im Zuge dieser Arbeit werden diese Annahmen über den Ordoliberalismus für die Analyse verwendet.

Für die Analyse hingehend der Anwendung von pastoralen Mächten bei der Vermittlung von BNE werden die in der Literatur beschriebenen Aspekte der vier pastoralen Mächte, auf die Inhalte der Bücher übertragen. Dafür wird bei der ersten pastoralen Macht untersucht,

inwiefern der Sozialstaat als allgemeingültige Lebensrealität dargestellt wird (Biebricher 2011: 405). In Bezug auf die zweite pastorale Macht wird untersucht, inwiefern es als notwendig dargestellt wird, dass Schüler:innen Opfer für den Sozialstaat bringen. Dabei können beispielsweise steuerliche Abgaben oder auch die Bereitstellung von Lebensraum identifiziert werden. Für die Identifikation der dritten pastoralen Macht werden die Bücher auf lebenslängliche Konzepte hin untersucht, die Schüler:innen eine Optimierung vermitteln, die sich über einen längeren Zeitraum hin erstrecken (Sanders 2012: 330), z.B. durch die Verbesserung der eigenen Qualifikationen. Die vierte pastorale Macht wird wiederum daraufhin untersucht, ob Schüler:innen dazu aufgefordert werden ihre Sichtweise mit anderen zu teilen (Charkiewicz 2005: 78), beispielsweise durch Partner- oder Gruppenarbeiten.

Um eine bessere Abgrenzung zwischen dem Neoliberalismus, dem Keynesianismus sowie dem Ordoliberalismus zu ermöglichen, ist es vonnöten ihre Unterschiede direkt gegenüberzustellen. Der Keynesianismus beruft sich auf eine nachfrageorientierte Wirtschaftspolitik, bei der makroökonomisch gehandelt werden soll. Aus Sicht dieser Wirtschaftsordnung entsteht das Angebot durch die Nachfrage (Kyrer 2001: 300). Dabei werden moralische Aspekte der Wirtschaftsordnung in den Fokus gerückt mit dem Argument, dass Menschen, die von Keynes als *animal spirits* bezeichnet werden, irrational handeln; (Mączyńska & Pysz 2013: 37). Die neoliberale Sichtweise hingegen beruft sich auf angebotsorientierte Wirtschaftspolitik, die möglichst wenig in die Wirtschaft eingreifen soll (Kyrer 2001: 390). Demnach agiert auch diese Wirtschaftstheorie makroökonomisch, wobei sie vom rationalen Handeln der Menschen, also dem *homo oeconomicus* ausgeht (Mączyńska & Pysz 2014: 37). Der Ordoliberalismus fokussiert in seiner Herangehensweise sowohl auf die Angebots- als auch Nachfrageseite. Einerseits geht man hier ähnlich wie beim Neoliberalismus davon aus, dass sich das „Angebot seine Nachfrage selbst schafft“ (Mączyńska & Pysz 2014: 37), andererseits sieht eine ordolibérale Wirtschaftspolitik die Individuen in seinem System als moralgeleitete Wesen. Demnach ist eine mögliche Abgrenzung zwischen dem Neoliberalismus und dem Ordoliberalismus insofern erkennbar, da erstere die Lösung von moralischen Problemen in der Hand des Marktes sieht, wohingegen der ordolibérale Gedanke sehr darauf bedacht ist, das wirtschaftliche Handeln und seine damit bestehende Freiheit so auszurichten, dass die aktuelle Freiheit der Individuen die zukünftige nicht beschränkt.

Demnach beschäftigt man sich nicht nur mit der Wirtschaftsordnung, sondern auch parallel mit einer ethischen Lebensweise (Mączyńska & Pysz 2014: 38). Foucaults pastorale Mächte können hierbei als eine Herangehensweise gesehen werden, wie Menschen durch politische Macht dazu gebracht werden können, diesen moralischen Vorstellungen Gewicht zu verleihen (Gamez 2018: 119-120). Es sollte jedoch auch erwähnt werden, dass Neo- und Ordoliberalismus oft synonymhaft verwendet werden und dementsprechend die Unterscheidung der beiden nur bedingt möglich ist.

Der Neoliberalismus ist dementsprechend eine Ideologie, die sich unter Einbindung der Fehler, die der Liberalismus zuvor gemacht hatte, parallel zur Umsetzung des Keynesianismus entwickelte. Der Ordoliberalismus ist ein Subtyp des Neoliberalismus und wird auch als soziale Marktwirtschaft betitelt. Der Staat soll auch hier möglichst wenig eingreifen, außer da wo es notwendig ist, um für soziale Gerechtigkeit zu sorgen, beispielsweise im Gesundheitssystem, um somit seine moralischen Ansprüche ebenso zu befriedigen. Foucault verband die Herangehensweise davon mit der pastoralen Macht, die laut ihm in der Kirche angewandt werden, um die Gläubigen zu gewünschten Handlungen zu bringen. Demnach gibt es vier verschiedene pastorale Kräfte, die eben auch im Ordoliberalismus angewandt werden, um einzelne dazu zu bewegen, im Sinne der angestrebten ordoliberalen Lebensweisen zu handeln.

2.2. Nachhaltigkeit

Dieser Abschnitt schafft eine Grundlage für die Diskussion des Begriffes Nachhaltigkeit, erläutert die vier Dimensionen der Nachhaltigkeit und stellt Herangehensweisen für die Darstellung dieser vor.

Der Begriff Nachhaltigkeit ist sowohl im akademischen als auch im gesellschaftlichen Bereich ein fixer Bestandteil des Diskurses, wobei die Komplexität des Begriffes eine genauere Betrachtung seiner Herkunft und genützten Definition notwendig macht (Zimmermann 2016: 2). Der Begriff wurde vom Duden 1915 in das Deutsche Wörterbuch aufgenommen (Duden 2024), wobei die Bezeichnung Nachhaltigkeit seinen Ursprung in der Forstwirtschaft des achtzehnten Jahrhunderts findet, wo schon damals die soziale Verantwortung für eine Bestandssicherung von Ressourcen erkennbar war. Demnach sollte „nur so viel Holz

geschlagen werden, wie durch Aufforstung wieder nachwachsen konnte“ (Zimmermann 2016: 3). Seit den achtziger Jahren prägt die UN das Wort Nachhaltigkeit durch die Etablierung des Konzepts des Sustainable Developments. Demzufolge spricht man von Sustainable Development, wenn die Lebensweise der Gegenwart jene der Zukunft nicht einschränkt. Dabei wird dabei sowohl auf die nachhaltige Nutzung von physischen Ressourcen, sowie auf fehlende soziale Gerechtigkeit durch die ungleiche Verteilung dieser angesprochen (United Nations 1987: 54). Im deutschen Sprachgebrauch hat sich seither eine Dualität bei der Verwendung des Begriffes entwickelt: einerseits das Konservierende und Bewahrende, andererseits das damit inhärent, verbundene Verständnis von Fortschritt (Zimmermann 2016: 3). Dadurch entsteht die Möglichkeit den Begriff in verschiedensten Kontexten zu verwenden. Die fehlende, explizite Begriffsdefinition führt dazu, dass es zu großen Diskrepanzen in der Verwendung als Argumentationsgrundlage und späteren damit verbundenen Handlungen kommt (Ahrens 2012: 31-32). Mit dem Begriff Nachhaltigkeit werden heute sowohl die ökologische, ökonomische als auch soziale Perspektive berücksichtigt, jedoch ist eine Hierarchie der drei Aspekte von Nachhaltigkeit nicht definiert (Zimmermann 2016: 5).

Um am Diskurs zu Nachhaltigkeit teilzunehmen, ist es notwendig die verschiedenen Aspekte, die darin vereint sind zu durchleuchten. Dabei gibt es vier Dimensionen, die betrachtet werden können: die ökologische, ökonomische, soziale und institutionelle Dimension von Nachhaltigkeit.

Die ökologische Dimension ist durch drei Regeln geordnet. Die Regenerationsregel geht auf die ursprüngliche Idee von Nachhaltigkeit aus der Forstwirtschaft zurück, wonach nicht mehr Ressourcen abgebaut werden dürfen, als auch regeneriert werden. Die Substitutionsregel besagt, dass der Abbau von nicht-erneuerbaren Ressourcen vermieden werden sollte und stattdessen erneuerbare Alternativen gefunden werden sollen. Die Assimilationsregel bezieht sich auf die Trägerfunktion der Erde, wonach ihre Tragfähigkeit nicht eingeschränkt werden soll (Tappeser & Weiss 2017: 21, Rogall 2008: 211).

Die ökonomische Nachhaltigkeit verfolgt prinzipiell das Ziel so viel zu konsumieren, dass „künftige Konsummöglichkeiten nicht eingeschränkt [werden]“ (Hicks 1940 in Zimmermann 2016: 9). Die nachhaltige Ökonomie, die Ende der 1990er Jahre begründet wurde, ist die Weiterentwicklung der ökologischen Ökonomie und versucht dabei die Berücksichtigung der

Tragfähigkeit der Erde unter ökonomischen, ökologischen und sozial-kulturellen Standards zu berücksichtigen (Rogall 2008: 134). Dabei wird versucht, trotz sinkender natürlicher Ressourcen, die Lebensbedingungen der Menschen weiter zu verbessern (Sachs 2002: 55). Für Konsument:innen hat Nachhaltigkeit der Produkte, die sie konsumieren einen großen Einfluss auf ihre Kaufentscheidungen. Dementsprechend ist es inzwischen auch für Unternehmen von großer Bedeutung zwischen ihren Produkten, den allgemeinen unternehmerischen Handlungen und nachhaltigen Prinzipien eine Verbindung herzustellen. Die Corporate Social Responsibility (CSR) fasst unternehmerische Tätigkeiten, die nachhaltige Zielsetzungen verfolgen zusammen, wobei die Frage bestehen bleibt, ob nachhaltige Handlungen im Rahmen unserer Wegwerfgesellschaft möglich sind. Speziell in Bezug auf Produkte, die von Unternehmen als nachhaltig beworben werden, da sie recycelt oder recyclebar seien, stellt sich die Frage, ob dies auch realistisch ist (Zimmermann 2016: 10-11).

Die soziale Dimension von Nachhaltigkeit ist erst seit der Jahrtausendwende Teil des wissenschaftlichen Diskurses. Ursprünglich bezog sich das Konzept auf die gerechte Verteilung von Ressourcen. Es wurde später erweitert, um Aspekte der Chancengleichheit zwischen verschiedenen Gesellschaftsgruppen sowie Fragen der Verantwortung und des Umgangs mit gesellschaftlichen Herausforderungen einzubeziehen (Zimmermann 2016: 13-14). Demnach kann man die soziale Nachhaltigkeit in vier Ebenen unterteilen: die Integration und Anerkennung von kultureller Vielfalt, die Dauerhaftigkeit in Bezug auf die Sicherung von langfristigem Frieden und Sicherheit, die Verteilungsgerechtigkeit von Ressourcen sowie die Partizipation, also der Mitsprache von allen Mitgliedern der Gesellschaft (Torgersen). Generell berücksichtigt die soziale Nachhaltigkeit die Bekämpfung von Armut oder demographische Veränderungen in der Gesellschaft. Zudem wird neben ökonomischen Faktoren auch versucht, die subjektive Wahrnehmung der Menschen hinsichtlich der Nachfrage nach sozialer Nachhaltigkeit miteinzubeziehen. Indikatoren wie der World Happiness Index werden genutzt, um das Erreichen etwaiger sozialer Ziele nachverfolgen zu können (Kropp 2019: 11). Im wissenschaftlichen Diskurs wird teilweise auch von der sozio-kulturellen Dimension gesprochen, bei dem der Erhalt der Vielfalt der globalen Kulturen miteinbezogen wird. In den Bereich der sozialen Nachhaltigkeit fällt auch die Bildung, welche eine Voraussetzung für Nachhaltigkeit darstellt (Zimmermann 2016: 15).

Die institutionelle Dimension von Nachhaltigkeit beschäftigt sich damit, wie man die komplexen Aufgaben, die Nachhaltigkeit mit sich bringt, in der Gesellschaft umsetzt. Die Zivilgesellschaft steht dabei im Mittelpunkt, da der Umgang mit Herausforderungen nicht allein auf politischer Ebene erfolgen kann; vielmehr sollen auch Verwaltung, Wirtschaft und zivilgesellschaftliche Organisationen aktiv an der Bewältigung gesellschaftlicher Probleme beteiligt werden (Zimmermann 2016: 16). Zur Umsetzung dieser Zielsetzung wird Governance als essenziell gesehen. Der Begriff wird seit den 1980er Jahren verwendet und verweist auf alle Regierungsprozesse, unabhängig davon, ob sie von einer Regierung, einem Markt oder einem Netzwerk durchgeführt werden, und ob sie durch Gesetze, Normen, Macht oder Sprache erfolgen. Governance unterscheidet sich von der Regierung dadurch, dass es sich weniger auf den Staat und seine Institutionen konzentriert, sondern mehr auf soziale Praktiken und Aktivitäten (Bevir 2012). Das Konzept der Partizipation wird hierbei relevant, da unterschiedliche Akteure wie NGOs oder Bürger:inneninitiativen in den politischen Diskurs eingebunden werden und so aktiv zur Mitgestaltung beitragen (Zimmermann 2016: 16). Bildung und Weiterbildung werden dabei als integrativer Part für die Teilnahme an Governance Prozessen gesehen (Grunwald 2002: 14). Hierbei wird zwischen drei Ebenen unterschieden (Arbter 2007: 7). Die unterste Ebene bezieht sich auf Information, bei der Mitwirkende auf bereits beschlossene Prozesse, die für die Öffentlichkeit zugänglich sind, mit Protest reagieren. In der nächsthöheren Ebene – Konsultation – werden von Entscheidungsträger:innen Vorschläge von der Zivilbevölkerung eingeholt und basierend darauf weiter erarbeitet. Die dritte Ebene ist die der Entscheidungsbeeinflussung, die das Empowerment der zivilen Gesellschaft sucht und sie dabei aktiv teilhaben lässt. Dabei geht es darum, kreative Wege zu finden, um die Bevölkerung bei Entscheidungen aktiv mitwirken zu lassen. Demnach zielt Governance und Partizipation auf eine Zusammenarbeit zwischen Politik, Staat, Bürger:innen, Unternehmen und anderen Interessensgruppen, die gemeinsam versuchen gesellschaftspolitische Herausforderungen zu lösen (Zimmermann 2016: 17).

Für die Darstellung der verschiedenen Dimensionen von Nachhaltigkeit gibt es unterschiedliche Modelle, die sich über die letzten Jahre ständig weiterentwickelt haben. Diese Modelle unterscheiden sich in ihrer Komplexität je nachdem, welche Dimensionen sie einbeziehen und welche Querverweise zwischen den Dimensionen hergestellt werden. Das Ein-Säulen-Modell fokussiert sich auf die Umwelt selbst. Dabei sind ökonomische und soziale

Ziele untergeordnet, während das Drei-Säulen-Modell eine gleichmäßige Gewichtung der drei Ebenen anstrebt. Es wird jedoch kein Zusammenwirken der Dimensionen dargestellt (Zimmermann 2016: 17-19). Der Tetraeder der Nachhaltigkeit versucht hingegen dies zu bewerkstelligen und erweitert das Modell um die Dimension der Institutionen. Die vier Dimensionen werden gleichwertig nebeneinandergestellt und durch Querverbindungen miteinander verknüpft (Spangenberg 2002: 303). Diese stellen die Zusammenhänge zwischen den einzelnen Aspekten der Nachhaltigkeit dar, wobei jede Dimension mit allen anderen Dimensionen Querverweise aufweist. Der Tetraeder der Nachhaltigkeit zeigt wie ökologische, ökonomische, soziale und institutionelle Aspekte der Nachhaltigkeit miteinander wirken und ineinander greifen. Die Verknüpfung zwischen ökologischer und ökonomischer Nachhaltigkeit wird etwa durch Recycling abgedeckt, während die Verbindung zwischen institutioneller und sozialer Nachhaltigkeit durch Demokratie ermöglicht wird. (Zimmermann 2016: 19-20). Diese Darstellung macht deutlich, dass die Verfolgung von Nachhaltigkeit nur durch einen globalen Blick auf den Begriff möglich ist, da jede Dimension eine Abhängigkeit und Verbindung zu den jeweils anderen besitzt.

Nachhaltigkeit umfasst also vier Dimensionen: die ökologische, ökonomische, soziale und institutionelle. Für die Darstellung von Nachhaltigkeit gibt es verschiedene Modelle, in dieser Arbeit wird mit dem Tetraeder der Nachhaltigkeit gearbeitet, das alle vier Dimensionen in Verbindung zueinander, ohne Hierarchie, darstellt.

2.3. Sustainable Development Goals

Um Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) zu diskutieren ist es notwendig die Sustainable Development Goals (SDGs) der Vereinten Nationen und den Weg hin zu diesen miteinzubeziehen, da diese inhärent miteinander verbunden sind. Die Verbindung der zwei Konzepte kann wie folgt gesehen werden (UNESCO 2017: 8):

BNE ermöglicht es allen Menschen, zur Verwirklichung der SDGs beizutragen, indem sie ihnen das Wissen und die Kompetenzen vermitteln, die sie benötigen, um nicht nur zu verstehen, worum es bei den SDGs geht, sondern sich auch als informierte Bürger an der Herbeiführung der notwendigen Transformation zu beteiligen.

Sowohl BNE als auch die SDGs gehen auf das Konzept Sustainable Development zurück, welches erstmals 1987 im Rahmen des Brundtland Berichtes durch die Vereinten Nationen definiert wurde. Demnach spricht man von Sustainable Development, wenn die Lebensweise der Gegenwart jene der Zukunft nicht einschränkt. Im Bericht wird dabei sowohl auf die nachhaltige Nutzung von physischen Ressourcen, sowie auf soziale Ungerechtigkeit bei der Verteilung dieser, eingegangen (United Nations 1987: 54). Hier wurde auch erstmals die „Umwelt im Interesse der Menschen [zu] schützen“ (Zimmermann 2016: 5) ins Zentrum der Bestrebungen gestellt. BNE wurde einige Jahre darauf erstmals im Rahmen der UN-Konferenz für Umwelt und Entwicklung erwähnt. Im Zuge der Veröffentlichung des Berichtes, der Agenda 21, wurden folgende vier Ziele für den Bereich Bildung in Bezug auf nachhaltige Entwicklung festgelegt (United Nations 1992: 330):

1. Verbesserung beim allgemeinen Zugang zu Bildung für Kinder sowie die Senkung der Analphabetenquote bei Menschen im Erwachsenenalter
2. Weltweiter Fokus auf die Förderung von Umwelt- und Entwicklungsbewusstsein
3. Zugang der Umwelt- und Entwicklungsbewusstseinsbildung für alle Altersgruppen
4. Integration von Ursachenanalysen in die Bildungsvermittlung unter speziellen Fokus auf lokale Kontexte, auf Basis wissenschaftlicher Quellen

Um den Ansprüchen der Agenda 21 gerecht zu werden, verabschiedeten die Vereinten Nationen in den letzten zwei Jahrzehnten zuerst die Millenniumsziele von 2000-2015 und aktuell die SDGs, welche sich auf den Zeitraum von 2015-2030 beziehen, wobei bei beiden Papieren BNE als Konzept berücksichtigt wurde. Die Millenniumsziele, welche zu Beginn des neuen Jahrtausends von der UN beschlossen wurden (United Nations 2015a: 4), prägten die globalen Strategien der Vereinten Nationen bis zum Jahr 2015. Diese umfassten die Bekämpfung von Armut, Zugang zu Bildung für alle, die Gleichstellung der Geschlechter, Senkung der Kindersterblichkeit, die Verbesserung der Gesundheit von Müttern, die Bekämpfung von Krankheiten, die Sicherung einer ökologischen Nachhaltigkeit sowie eine weltweite Entwicklungsarbeitspartnerschaft (United Nations 2015a: 4-7). BNE wurde dabei als ein zentraler Faktor gesehen, um Developing Countries dabei zu helfen für eine nachhaltige Zukunft zu arbeiten, um somit die festgelegten Ziele zu erreichen. Bezogen auf ökologische Nachhaltigkeit wurde BNE dabei als maßgeblich gesehen, da es das generelle Wissen bezüglich Nachhaltigkeit und den Umgang mit Ressourcen, sowie kreative Fähigkeiten, die zu neuen

Entwicklungen beitragen können, fördere (UNESCO 2021: 1). Nach Vollendung des anberaumten 15-jährigen Zeitraumes für die Erreichung der Millenniumsziele konnten Erfolge sowie weiterhin bestehende Disparitäten in Bezug auf die zu erreichenden Ziele festgestellt werden (United Nations 2015a: 4). Daraufhin wurden die SDGs im Rahmen einer Generalversammlung der UN verabschiedet, in der 17 Ziele mit 169 Zielvorgaben für den Zeitraum bis 2030, festgelegt wurden. Diese schließen direkt an die Millenniumsziele an, wobei die SDGs umfangreichere und differenziertere Ziele umfassen, die in „drei Dimensionen der nachhaltigen Entwicklung [...]: der wirtschaftlichen, der sozialen und der ökologischen Dimension“ (United Nations 2015b: 1) eingeteilt werden können. Die institutionelle Dimension von Nachhaltigkeit wird in dieser Definition demnach nicht mitberücksichtigt. Die Differenzierung in Ziele und Zielvorgaben soll es ermöglichen den Erfolg der Umsetzung der jeweiligen Ziele zu messen. Dies ist eine Reaktion der Vereinten Nationen auf die Kritik an den Millenniumszielen, wonach diese teilweise nur schwer in ihrem Erfolg zu beurteilen waren, da man teilweise keine messbaren Werte festgelegt hatte (Smith 2020).

Die SDGs gehen auf das Ende des 20. Jahrhunderts zurück und fanden ihren Anfang mit der erstmaligen Zielsetzung einer nachhaltigeren Entwicklung der Welt. Die UN hat seither ihre Zielsetzungen und die Umsetzung dieser laufend weiterentwickelt und versucht mit den SDGs in der aktuellen Periode bis 2030 durch 17 verschiedene Ziele global eine nachhaltigere Welt zu erreichen. Es gibt Kritikpunkte hinsichtlich der Dimensionen der Nachhaltigkeit, die besonders betont werden, sowie bezüglich der Umsetzbarkeit und Messbarkeit einzelner Teilziele.

2.4. Bildung für nachhaltige Entwicklung

Die Entwicklung von BNE wurde bereits in dieser Arbeit im Rahmen der SDGs beschrieben. Im Folgenden wird nochmals genauer erläutert, was BNE genau umfasst und welche Handlungsfelder speziell angesprochen werden. Ebenso wird transformatives Lernen als Erweiterung von BNE in Folge von Kritik an BNE diskutiert.

Aus Sicht der Vereinten Nationen ist für die erfolgreiche Umsetzung der SDGs bezüglich Nachhaltigkeit eine Transformation unserer Denkweise notwendig, welche durch BNE erreicht werden soll. Das notwendige Wissen, die Fähigkeiten, die Werte und die Einstellung mit der

Welt umzugehen, um eine nachhaltigere Zukunft zu gestalten, werden dabei durch Bildung weitergegeben. Die Vermittlung dieser Konzepte ist dabei nicht auf eine bestimmte Altersspanne begrenzt, sondern soll vielmehr im Sinne des lebenslangen Lernens über alle Generationen hinweg implementiert werden. Der Fokus von BNE sollte dabei nicht auf dem Vermitteln liegen, sondern auf dem Lernen an sich. Das Lernen soll selbst-gesteuert, partizipativ, gemeinschaftlich, problemorientiert sowie inter- und transdisziplinär vonstatten gehen (UNESCO 2017: 8). BNE legt dabei besonderen Wert auf die globalen Herausforderungen unserer Zeit, unter anderem der Klimakrise und dem Umgang damit. Dabei sollen Lernende dazu befähigt werden sowohl individuelle als auch kollektive Entscheidungen zu treffen, die für einen nachhaltigeren Umgang mit dem Planeten sorgen (UNESCO 2023).

Hierbei gibt es fünf definierte Handlungsfelder in denen BNE wirken soll. Diese sollen zum Ergreifen von Maßnahmen ermutigen. BNE fordert als erstes Handlungsfeld Unterstützung durch politische Akteur:innen, da diese sowohl am Bildungssektor als auch in allen anderen Sektoren, die sich mit nachhaltiger Entwicklung auseinandersetzen, großen Handlungsspielraum genießen (UNESCO 2021: 26). So sollen beispielsweise „Bildungssysteme im Licht der Zielsetzung der SDGs [überprüft]“ bzw. „BNE in die Qualitätssicherungskriterien im Bildungssystem [eingebettet werden]“ (UNESCO 2021: 26). Das zweite Handlungsfeld bezieht sich auf eine ganzheitliche Transformation von Lehr- und Lernumgebungen. Diese bezieht sich auf Bildungseinrichtungen und ihren ganzheitlichen Zugang zu ihrer Führung und Arbeit (UNESCO 2021: 28). Dies bedeutet, dass sich Bildungsstätten selbst in ihrer Entwicklung auf nachhaltige Konzepte fokussieren sollen und Führungsstruktur, Betriebsabläufe und das generelle Lernumfeld eine transformative Umgebung für nachhaltige Entwicklung bieten sollten (UNESCO 2021: 28). Das dritte Handlungsfeld richtet sich in seiner Zielsetzung an Lehrende und deren Kompetenzentwicklung, wonach diese Aus- und Weiterbildung erfahren sollen, Networking Möglichkeiten zwischen ihnen gefördert werden sollte und sie somit die Möglichkeit bekommen Lernende in ihrer Transformation zu unterstützen (UNESCO 2021: 30). Zwar richtet sich BNE an alle Generationen, im vierten Handlungsfeld werden aber speziell Jugendliche in den Fokus gesetzt. Junge Menschen und ihr Interesse selbst aktiv zu werden, soll unterstützt werden. Dabei soll ihr Wille Veränderung von Führungskräften zu verlangen, kreative Lösungsentwicklung für Probleme zu finden und Reflexionsprozesse zu ihrem

Konsumverhalten gefördert werden (UNESCO 2021: 32). Das fünfte Handlungsfeld hebt die wichtige Rolle der lokalen Ebene für nachhaltige Entwicklung hervor. Demnach sollten lokale Gemeinschaften in die Entwicklung eines Aktionsplans und deren Umsetzung stark miteingebunden werden (UNESCO 2021: 34). Somit soll BNE Regierungen, Lernende, Lehrende, Jugendliche und Menschen generell ansprechen und dadurch nachhaltige Entwicklung fördern (UNESCO 2021: 22-23).

BNE ist in den SDGs im Ziel 4, das Zugang zu Bildung und lebenslanges Lernen fördern soll, konkret verankert. Die Zielvorgabe 4.7 spricht explizit BNE an, wonach Lernende innerhalb des Zielzeitraumes durch BNE Wissen und Fertigkeiten „zur Förderung [einer] nachhaltige[n] Entwicklung erwerben, [...] und nachhaltige Lebensweisen, Menschenrechte, Weltbürgerschaft und die Wertschätzung kultureller Vielfalt und des Beitrags der Kultur zur nachhaltigen Entwicklung“ (United Nations 2015b: 18) erlangen. Die enge Verschränkung zwischen BNE und den SDGs hat der Bildung für nachhaltige Entwicklung einen größeren Stellenwert ermöglicht und kommt dadurch vielfältig zum Einsatz. Allerdings wird kritisiert, dass BNE sich unzureichend mit der dominanten Rolle von neoliberalen Theorien auseinandersetzt und diese als gegeben akzeptiert und dargestellt werden (Kopnina & Meijers 2012: 200; Kopnina & Gjerris 2015: 118).

Aufgrund dieser Kritik kommt es in den letzten Jahren vermehrt zu einem Brückenbau zwischen den Konzepten von BNE und dem transformativen Lernen. Letzteres findet seinen Ursprung in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts und fordert durch eine kritische Auseinandersetzung mit der dominanten Kultur eine konkrete Entwicklung von Strategien zur Verfolgung von Nachhaltigkeit (Singer-Brodowski 2016: 16). In Verbindung mit BNE hat sich daraus ein Fokus auf die Formation der Identität der Lernenden in Bezug auf ihre eigene Sichtweise und Auseinandersetzung mit Sachverhalten und ihren daraus resultierenden Meinungen zu diesen gebildet. Dadurch soll gesichert sein, dass die Perspektive der Lernenden auf das Gelernte ihre Positionen prägt und nicht die Meinung von Lehrenden automatisch übernommen wird. Dies setzt einen starken Fokus auf die Reflexionsprozesse der Lernenden und ihrer persönlichen Entwicklung zu aktiven, nachhaltigen Bürger:innen (Singer-Brodowski 2016: 16; Sterling 2001: 65 in Singer Brodowski 2016: 16). Transformatives Lernen setzt auf individuelle Bedeutungsperspektiven in Bezug auf Nachhaltigkeit, Kritik an neoliberalen Ideologien, die Förderung kollektiver Bewusstwerdungsprozesse durch

dialogische Bildungsarbeit und die Emanzipation von ausbeuterischen Strukturen (Singer-Brodowski 2016: 16). Praktisch umgesetzt kann dies beispielsweise die Diskussion von konkreten Änderungen im persönlichen Mobilitäts- oder Ernährungsverhalten sein; Unterricht sollte dabei auf Schüler:innen individuell eingehen und ihnen somit transformative Handlungen aufzeigen, die sie ergreifen könnten, sofern dies persönlich als relevant gesehen wird (WBGU 2011: 374). Für eine erfolgreiche Umsetzung von transformativem Lernen im Unterricht sollten Lernende also ihre eigenen emanzipatorischen Fähigkeiten erkennen und selbst aktiv und gestalterisch Teil der Gesellschaft sein (Pettig 2021: 14).

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass BNE generell eine Transformation unserer Denkweise durch lebenslanges Lernen fördern soll. Dies soll sämtliche Bevölkerungsgruppen und Stakeholder ansprechen, wobei Kritik an BNE in den Fokus gerückt wird, insbesondere hinsichtlich ihrer unzureichenden Auseinandersetzung mit bestehenden Systemen. Transformatives Lernen und die damit verbundene Emanzipation von Lernenden in Bezug auf ihr eigenes Handeln soll BNE erweitern und bestehende Kritik berücksichtigen.

2.5. BNE, Nachhaltigkeit und die SDGs – ein Widerspruch?

Die SDGs sind die Maßnahmen der United Nations durch die in globaler Zusammenarbeit eine nachhaltige Zukunft zu sichern versucht wird. Hauptkritik an den SDGs ist die Umsetzbarkeit der Ziele und Teilziele. Im Folgenden wird dies beleuchtet und auch die Verbindung zwischen der Kritik und BNE als Tool zur Bildung der nächsten Generationen diskutiert.

Ein Kritikpunkt an den SDGs ist die teilweise Widersprüchlichkeit der Ziele. Dies lässt sich anhand der Ziele 8 und 13 illustrieren: ersteres beschäftigt sich mit kontinuierlichem Wirtschaftswachstum, letzteres mit der Bekämpfung des Klimawandels. Das Ziel 8, welches sich mit dauerhaftem Wirtschaftswachstum beschäftigt, erwähnt explizit, dass „entsprechend der nationalen Gegebenheiten [...] ein jährliches Wachstum des Bruttoinlandsprodukts“ (United Nations 2015b: 20) angestrebt werden sollte. Hervorgehoben wird, dass in niedrig entwickelten Ländern mindestens sieben Prozent Wachstum erreicht werden sollten (United Nations 2015b: 20). Green Growth, also eine nachhaltige Wirtschaft die Ressourcen schont und trotzdem Wachstum garantiert, ist ein Konzept, das die Vereinten Nationen seit 2012 anstreben (Hickel & Kallis 2019: 470) und auf das in der Zielsetzung des Zieles 8 der SDGs

eingegangen wird. Demnach soll es zu einer „Entkopplung von Wirtschaftswachstum und Umweltzerstörung“ (United Nations 2015b: 21) kommen. Unter Berücksichtigung von empirischen Daten zeigt sich jedoch, dass die Entkopplung von Wachstum und Ressourcennutzung nur kurzfristig und in reichen Ländern möglich, eine langfristige Anwendung jedoch nicht umsetzbar ist (Hickel & Kallis 2019: 475). Modelle, wie jene von Haas et al. (2015), deren Berechnungen zeigen sollen, dass Green Growth durch politikgesteuerte Effizienzgewinne für einen 70-prozentigen Fall der Ressourcennutzung sorgen können, bauen auf Annahmen, für die wiederum keine Evidenz geliefert werde (Hickel & Kallis 2019: 474). Kritiker wie Spash (2021: 1099) weisen darauf hin, dass die Vergangenheit gezeigt hätte, dass Wirtschaftswachstum vor den Umweltschutz gestellt werde und dabei unter dem Deckmantel einer grünen Wirtschaft nachhaltige Entwicklung hochgehalten werde. Die Regierungen der Welt hätten vierzig Jahre Zeit gehabt, um Evidenz für die Klimakrise wahrzunehmen und darauf zu reagieren. Durch das Verschieben von Green Growth wurde dies zu Gunsten von bestehenden Systemen jedoch nicht ernst genommen und ökonomische Interessen vor soziale und ökologische gestellt (Spash 2021: 1100).

Mit Ziel 13 wird festgehalten, dass „umgehend Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen [ergriffen werden sollen]“ (United Nations 2015b: 24). Dabei werden in den differenzierten Zielsetzungen die generelle Widerstandsfähigkeit der Länder gegen Klimaveränderungen und rechtliche Klimaschutzmaßnahmen gefordert, Aufklärungsarbeit und Verbesserung der nationalen Kapazitäten zur Sensibilisierung auf Klimaveränderungen erwähnt. Rechtlich wird eine finanzielle Verpflichtung zur Teilnahme an einem Geldtopf der Länder des globalen Nordens für die Länder des globalen Südens, um dort Maßnahmen für den Klimaschutz zu unterstützen, festgehalten (United Nations 2015b: 24-25). Außerdem werden speziell für marginalisierte Gruppen im globalen Süden „Mechanismen zum Ausbau effektiver Planungs- und Managementkapazitäten im Bereich des Klimawandels“ (United Nations 2015b: 25) hervorgehoben. An den Teilzielen wird kritisiert (Liverman 2018: 180), dass sie nur schwer messbar seien, die finanzielle Unterstützung zu niedrig sei und das Ziel einer stärkeren Sensibilisierung sich vor allem auf die Stärkung von Institutionen im Bildungsbereich beziehe, anstatt lokale Projekte zu fördern. In Bezug auf die Vereinbarkeit des Ziels 13 mit dem Ziel 8 wird beispielsweise kritisiert (Hickel 2018: 882), dass nicht zielgerichtet

genug nach dem aus Wachstum resultierenden Mehrwert für die Verfolgung von Nachhaltigkeit geplant und gearbeitet werde.

In Kritik gerät auch der starke Fokus auf das Wirtschaftswachstum und die damit verbundene, grundlegende Sicht auf Neoliberalismus als Ziel für nachhaltige Entwicklung. Die SDGs, und damit auch BNE als integraler Part, bauen auf neoliberalen Ideen und verfolgen stark das Ziel durch Governance Maßnahmen dafür zu sorgen, dass jene, die in der Entwicklung hinten sind, durch jene, die voran sind, unterstützt werden. Sie können so Entwicklung erfahren, welche aus neoliberaler Sicht die richtige ist (Leichtweis 2023: 313). So werden pastorale Mächte des Neoliberalismus genutzt, um Entwicklungsdiskurse zu fördern und dabei neokoloniale Strukturen und die daraus entstandenen Machtverhältnisse zwischen dem globalen Norden und dem globalen Süden zu reproduzieren (Bagheri und Ziai 2023: 60-66). Die Rückständigkeit des globalen Südens wird als Legitimation der westlichen, ideologischen Vorherrschaft dargestellt und dient als Grundlage für den Diskurs rund um die notwendige Transformation (Bagheri und Ziai 2023: 60). Deshalb wird gefordert (Griffith 2021: 89), dass in BNE ein stärkerer Fokus auf transformative Handlungen gesetzt wird, durch die alternative soziale und wirtschaftliche Prinzipien für Veränderung sorgen. In der aktuellen Umsetzung von BNE steht die individuelle Handlung im Vordergrund. Beispielsweise, dass der persönliche Konsum eine nachhaltige Entwicklung beschränkt, jedoch wenig auf institutionelle Kritik und Klassismus rund um Nachhaltigkeit eingegangen wird (Weselek 2023: 374). Dazu ist es notwendig, dass BNE einen stärkeren Fokus auf die politische Verantwortung und das Aktiv-werden von Jugendlichen setzt. Im Handlungsfeld Nummer vier von BNE wird dies als Ziel genannt, um zu lernen Macht- und Herrschaftsverhältnisse in Frage zu stellen (Kehren 2021). Der emanzipatorische Zugang von transformativem Lernen wird somit also mehr ins Zentrum gerückt. Es wird gefordert Lernende auf die Probleme einer Nachhaltigkeitsstruktur, die auf Wachstum basiert, aufmerksam zu machen.

Die Kritik an den SDGs bezieht sich somit einerseits auf die Widersprüchlichkeit zwischen einzelnen Zielen bzw. auf die Frage nach der Umsetzbarkeit der einzelnen Ziele parallel zueinander. In Bezug auf BNE in Verbindung mit den SDGs wird kritisiert, dass in der Praxis der Status-Quo nicht genug hinterfragt und diskutiert wird. Schüler:innen wird somit wenig Handlungskompetenz vermittelt, um eine nachhaltige Entwicklung außerhalb der neoliberalen Normen anzustreben. Hierbei wird argumentiert, dass transformatives Lernen

Lernende unterstützen kann, sich emanzipatorisches Denken anzueignen und somit in der Zukunft Probleme lösungsorientiert bewältigen zu können.

2.6. Research gap

Österreich hat sich dazu verpflichtet die Prinzipien der Agenda 2030 und die SDGs in die relevanten Strategien und Programme einzuarbeiten. Diese Vorgabe bedeutet, dass Österreich die SDGs in die nationale Gesetzgebung und das Bildungssystem integrieren muss. Während die SDGs inzwischen in den Lehrplänen verankert sind (Lehrplan 2016a), fehlt es an einer systematischen Untersuchung, wie Schulbücher diese Bildungsziele konkret umsetzen. Da Geographie und wirtschaftliche Bildung und seine Inhalte mit dem Fokus auf Räumlichkeit und dem Verhältnis zwischen Menschen und Natur eine große Rolle bei der Bildung von Lernenden in Bezug auf den Umgang mit nachhaltiger Entwicklung spielt (Nöthen und Schreiber 2023: 1), ist speziell eine Untersuchung der Lehrmaterialien, die in diesem Fach genutzt werden, wichtig. Es fehlt eine Analyse, welche Herangehensweisen an transformatives, emanzipatorisches Lernen gewählt werden und inwiefern dabei pastorale Machtstrukturen, wie sie Foucault beschreibt, sichtbar werden. Es gibt bereits eine Arbeit in der eine breite Auswahl an Materialien, von Schulbüchern, über Spiele bis hin zu Kinderbüchern im Überblick mit Hilfe einer Diskursanalyse in Bezug auf pastorale Mächte und ESD untersucht wurden, jedoch wird auch in der Arbeit selbst explizit erwähnt, dass diese nur eine kleine und dafür breit gefächerte Stichprobe darlegt, mit Hilfe derer ein erster Einblick, wie Kinder und Jugendliche durch diese in ihrer Denkweise beeinflusst werden, gegeben wird (Ideland & Malmberg 2013: 177). Diese Arbeit versucht die Forschungslücke zu adressieren, indem approbierte Schulbücher dahingehend analysiert werden, ob und wie transformative Bildungsziele vermitteln und dabei möglicherweise neoliberale Strukturen gestärkt oder kritisch hinterfragt werden, speziell in einem österreichischen Kontext im Rahmen des Geographie- und Wirtschaftsbildungsunterrichts.

3. Methodik

Die vorliegende Arbeit verwendet eine qualitative Inhaltsanalyse basierend auf deduktiv erarbeiteten, literaturgestützten Kategorien. Dabei sollen drei verschiedene Schulbuchreihen auf die in den Forschungsfragen gestellten Diskurse hin analysiert werden. Im Folgenden wird eine Übersicht der theoretischen Konzepte der verwendeten Methodologie gegeben.

Qualitative Forschungsmethoden und die wissenschaftliche Deutung von qualitativen Daten kann mit der Hermeneutik bis ins alte Griechenland zurückverfolgt werden, wobei auf einige wichtige Prinzipien geachtet werden muss. Die Hermeneutik ist die „Theorie der Auslegung und Deutung [und] Technik des Verstehens“ (Kukartz & Rädiker 2024: 24) wobei Klafki (2001 in Kukartz & Rädiker 2024: 25-28) fünf Regeln für die Umsetzung hermeneutischer Forschungsarbeit definiert. Demnach müssen eigene Wertvorstellungen bei der Forschungsarbeit reflektiert werden, der Text mehrfach gelesen und wiederbesucht werden, bis Unverständliches verständlich wird, man muss sich darüber im Klaren sein, dass Aspekte aufgrund von z.B. sprachlichen Barrieren für die forschende Person nicht komplett verständlich sein können, es muss klar sein, dass bereits beim ersten Lesen des Textes auf potenziell relevante Inhalte zu achten ist und die Analyse durch die Forschung Neues bringen soll.

Die qualitative Inhaltsanalyse wird laut Kukartz und Rädiker (2024: 39) folgendermaßen definiert:

Unter qualitativer Inhaltsanalyse wird die systematische und methodisch kontrollierte wissenschaftliche Analyse von Texten, Bildern, Filmen und anderen Inhalten von Kommunikation verstanden. Es werden nicht nur manifeste, sondern auch latente Inhalte analysiert. Im Zentrum der qualitativen Analyse stehen Kategorien, mit denen das gesamte für die Forschungsfrage(n) bedeutsame Material codiert wird. Die Kategorienbildung kann deduktiv, induktiv oder deduktiv induktiv erfolgen. Die Analyse geschieht primär qualitativ, kann aber auch quantitativ-statistische Auswertungen integrieren; sie kann sowohl kategorienorientiert als auch fall-orientiert erfolgen.

Das bedeutet, dass die Daten, die mit Hilfe der qualitativen Inhaltsanalyse bearbeitet werden können, sehr breit gefächert sind. Man unterscheidet dabei zwischen dem Datentyp, sowie

der Analyseart. Es können sowohl qualitative und quantitative Daten bzw. Analysen miteinander verbunden werden (Bernard & Ryan 2010: 4), wie in der Tabelle 1 zu sehen ist. Typische qualitative Datenarten, die für die qualitative Inhaltsanalyse genutzt werden, sind zum Beispiel Interviews, Filmaufnahmen, (Lern-)Tagebücher oder auch Schulbücher (Kukartz & Rädiker 2024: 41). Letztere sind der Gegenstand der vorliegenden Forschung.

Tabelle 1: Qualitative und quantitative Analyse (Bernard & Ryan 2010: 4)

	Qualitative Daten	Quantitative Daten
Qualitative Analyse	A Interpretative Textanalyse, Hermeneutik, Grounded Theory etc.	B Suche und Darstellung der Bedeutung von Resultaten quantitativer Verfahren
Quantitative Analyse	C Transformation von Worten in Zahlen, quantitative Inhaltsanalyse, Worthäufigkeit, Wortlisten etc.	D Statistische und mathematische Analyse numerischer Daten

Die Analyse erfolgt anhand von Kategorien, die sich an den Forschungsfragen orientieren, wobei die Erstellung der Kategorien sowohl induktiv, deduktiv bzw. durch eine Mischform erarbeitet werden können. In einem induktiven Vorgang werden die Kategorien aktiv anhand des Materials konstruiert (Kukartz & Rädiker 2024: 82). Bei der deduktiven Kategorienbildung werden die untersuchten Variablen unabhängig von den, der Forschung zugrundeliegenden Daten, erstellt. Dies kann basierend auf verschiedenen Quellen passieren, wie zum Beispiel einem Interviewleitfadens, Hypothesen oder wissenschaftlichen Theorien, wobei die vorliegende Arbeit sich auf letztere bezieht. Dementsprechend werden die Kategorien, mit Hilfe derer später die Analyse durchgeführt wird, von theoriebasierten Konstrukten abgeleitet (Kukartz & Rädiker 2024: 71-72). Zwar wird oft eine deduktive Bildung von Kategorien mit einem quantitativen Ansatz der Forschung assoziiert, jedoch schließt die Umsetzung dieses Ansatzes in einem qualitativen Forschungsansatz die Option Kategorien anzupassen oder zu erweitern nicht aus und bleibt somit in ihrem Prozess flexibel (Kukartz & Rädiker 2024: 81).

Ein wichtiges Merkmal der qualitativen Inhaltsanalyse ist der prozessorientierte Charakter der Herangehensweise. Im Gegensatz zur quantitativen Forschung, bei der Gütekriterien in Form von logisch messbaren, statistischen Kriterien gemessen werden, orientiert sich die qualitative Herangehensweise bei der Analyse der ihr zugrundeliegenden Datenform an einem adaptiven,

flexiblen Stil, der Theorien einer mittleren Reichweite zum Ziel hat (Kukartz & Rädiker 2024: 32). Ein qualitatives Forschungsdesign ist inhärent flexibel und vielfältig einsetzbar, wobei die Offenheit der Herangehensweise vom Design des spezifischen Projektes abhängig ist, z.B. abhängig davon, ob eher ein induktiver oder deduktiver Zugang gewählt wurde (Kukartz & Rädiker 2024: 49).

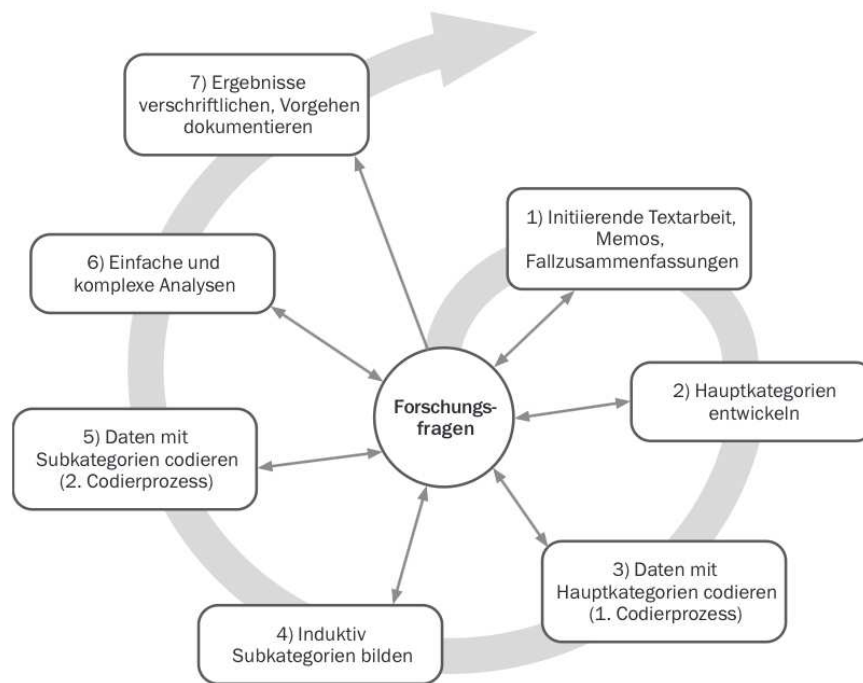
Die Analyse, die im Rahmen dieser Arbeit vollzogen wird, orientiert sich an einer qualitativen Inhaltsanalyse anhand deduktiv erschlossener Kategorien. Diese werden wiederum aus der bereits erläuterten Literatur erarbeitet, um eine theorie-gestützte Analyse zu ermöglichen. Dabei werden drei Schulbuchreihen auf die Anwendung der vier pastoralen Mächte nach Foucault (1998: 393-394) untersucht.

Um im Zuge der Analyse eine konkretere Bezeichnung für die vier pastoralen Mächte zu haben, werden sie wie folgt benannt:

Tabelle 2: Bezeichnung Pastoraler Mächte (Foucault 1998: 393-394)

Ziel 1	Erlösung
Ziel 2	Persönliche Aufopferung
Ziel 3	Lebenslänglichkeit
Ziel 4	Offenlegung eigener Geheimnisse

Es gibt drei Formen der qualitative Inhaltsanalyse: die inhaltlich strukturierende, evaluative sowie die typenbildende. Die inhaltlich strukturierende qualitative Inhaltsanalyse wird im Zuge dieser Arbeit durchgeführt. Diese bietet sich für die Analyse von Schulbüchern an, wobei es hier auch eben möglich ist, nicht das gesamte Werk zu analysieren, sondern nur Passagen (Kukartz & Rädiker 2024: 130). Dies ist in dieser Arbeit der Fall, da sich die Analyse speziell auf Arbeitsaufgaben beziehen wird.



Bildschnitt 1: Phasen der inhaltlich strukturierenden qualitativen Inhaltsanalyse (Kukartz & Rädiker 2024: 132)

Eine inhaltlich strukturierende qualitative Inhaltsanalyse teilt sich in sieben Phasen. Diese sind im Bildschnitt 1 ersichtlich. Ausgehend von den Forschungsfragen wird in der ersten Phase eine erste analysierende Durcharbeitung der Texte durchgeführt. Daraufhin werden in Phase zwei die Hauptkategorien für die Analyse entwickelt. Diese werden normalerweise aus den Forschungsfragen abgeleitet und können, wie bereits erwähnt, deduktiv oder induktiv erarbeitet werden (Kukartz & Rädiker 2024: 133). Daraufhin folgt mit Phase drei eine erste Codierung der analysierten Texte, indem diese wiederum durchgearbeitet werden und Textstellen, bzw. im Falle dieser Arbeit, Arbeitsaufgaben, die den Kriterien entsprechen, Hauptkategorien zugeordnet werden. Die Hauptkategorien, die im Zuge der Analyse verwendet werden, sind die bereits erwähnten vier pastoralen Mächte nach Foucault (1998: 393-394). Phase vier umfasst die Ermittlung von Subkategorien, die induktiv im Zuge der Analyse entwickelt werden (Kukartz & Rädiker 2024: 138). Darauffolgend werden in Phase fünf die bereits mit Hauptkategorien codierten Beispiele nochmals analysiert, um die Subkategorien zuzuordnen. Phase vier und fünf können sich mehrfach wiederholen (Kukartz & Rädiker 2024: 142). In Phase sechs erfolgt die Analyse der gesammelten Daten. Dies kann über verschiedene Wege geschehen, im Fall dieser Arbeit wird eine vertiefende Einzelfallanalyse durchgeführt (Kukartz & Rädiker 2024: 147), bei der zwei bis drei Beispiele aus jedem Schulbuch für jede Hauptkategorie jeweils ausgewählt werden und einzeln

betrachtet werden. In dieser Form der Analyse kann speziell auf formale, sprachliche, oder inhaltliche Merkmale eingegangen werden und das wiederholte Eingehen auf gewisse Themen, sowie standardisierte Merkmale diskutiert werden (Kukartz & Rädiker 2024: 153). Die siebte und letzte Phase umfasst das Verschriftlichen der Ergebnisse und das Herausstreichen der daraus gewonnenen Erkenntnisse (Kukartz & Rädiker 2024: 154).

Tabelle 3: Haupt- und Subkategorien für Analyse

Hauptkategorie	Subkategorie
Erste pastorale Macht Erlösung	• Globale Verteilung als Grundannahme • Neoliberales Konstrukt als Grundannahme
Zweite pastorale Macht persönliche Aufopferung	• Eigene Rolle als zukünftige Arbeitskraft • Das eigene Kauf- und Konsumverhalten reflektieren • Lebensraum als neoliberaler Wirkungsraum • Eigene Rolle im neoliberalen System • Eigene Rolle im Sozialstaat in Zukunft • Sozialstaat • Eigene Ideenfindung zur Verfolgung von neoliberalen Ideen
Dritte pastorale Macht Lebenslänglichkeit	• Reflexion von Zukunftsprognosen auf eigenes Leben
Vierte pastorale Macht Offenlegung der Geheimnisse	• Stellungnahme zu einem Thema • Partnerarbeit • Gruppenarbeit • Diskussion im Plenum • Diskussion über Klassenverband hinausgehend

Die Methode wurde gewählt, da es bisher nur erste Studien zur Anwendung von pastoralen Mächten in Lehr- und Lernunterlagen gibt (Ideland & Malmberg 2013: 177). Eine qualitative Analyse bietet sich in diesem Fall an, da das Ziel keine Theoriebildung ist, sondern erste Erkenntnisse zu den Zusammenhängen zwischen den pastoralen Mächten und den der Analyse zugrundeliegenden Lehr- und Lernmaterialien sind (Kukartz & Rädiker 2024: 52).

Für die Untersuchung wurden drei, für den Geographie- und Wirtschaftsbildungsunterricht approbierte, Schulbuchreihen ausgewählt. Diese sind *Geospots* (Germ et al. 2023) *Durchblick* (Wohlschlägl et al. 2024; 2023) sowie *Global* (Dittrich et al. 2017; 2023), wobei jeweils die Bücher für die siebte und achte Klasse der Sekundarstufe II analysiert werden. Diese Entscheidung beruht einerseits darauf einen breiten Blick in die Optionen für diese zwei Jahrgangsstufen zu geben, andererseits um den Rahmen dieser Arbeit nicht zu sprengen. Der Geographie- und Wirtschaftsbildungsunterricht beschäftigt sich generell, basierend auf dem

Lehrplan, mit Themen und Handlungsfeldern, die einen Zusammenhang mit nachhaltiger Entwicklung und den Inhalten von BNE herstellen. Demnach sollen Schüler:innen in diesem Fach die Zusammenhänge zwischen „Raum, Gesellschaft und Wirtschaft“ (Lehrplan 2016b: 1) kennenlernen. In den zwei Jahrgangsstufen, die bei der Analyse genauer betrachtet werden, spielen Themen wie der Naturraum Österreich, die demographische Entwicklung Österreichs, Grundlagen der Wirtschafts- und Sozialpolitik, die Globalisierung oder die Gestaltung von Städten als Lebensraum etc. eine wichtige Rolle (Lehrplan 2016b: 4-5). Daher wurden diese zwei Jahrgänge für die Analyse gewählt, um genauer zu untersuchen, wie neoliberale Ideologien dabei verwendet werden, um diese Konzepte Schüler:innen in Schulbüchern näher zu bringen. Allerdings sollte an dieser Stelle erwähnt werden, dass davon auszugehen ist, dass auch in der gesamten vorigen Schulbildung der Jugendlichen ähnliche neoliberale Ideen und Argumentationen zu finden sind, die sie bis zu diesem Zeitpunkt bereits geprägt haben. Generell ist die Zeit in der Sekundarstufe I und II als eine prägende Phase von jungen Menschen zu sehen, weshalb es wichtig ist Wissen zu generieren, welche Einflussnahme durch ihre Schulbildung auf sie genommen wird. Auch im Leitpapier zu BNE werden ebenfalls Jugendliche als eigenes Handlungsfeld hervorgehoben, wodurch sich zeigt, dass diese Gruppe eine wichtige Anspruchsgruppe von BNE darstellt (UNESCO 2021: 32). Daher versucht diese Arbeit die Nutzung von neoliberalen Strategien bei Lehr- und Lernmaterialien für Schüler:innen im Geographie- und Wirtschaftsbildungsunterricht in Bezug auf BNE zu untersuchen.

4. Analyse

In der Analyse werden die drei Schulbuchreihen je nach den einzelnen pastoralen Mächten untersucht. Dafür werden jeweils zwei bis drei Beispiele von den einzelnen Schulbüchern herangezogen, um darzustellen, wie die jeweiligen pastoralen Mächte in den Arbeitsaufgaben wirken, um ordoliberalen Ideen an Schüler:innen heranzutragen.

4.1. Erste pastorale Macht: Erlösung

Beim Anwenden der ersten pastoralen Macht laut Foucault wird das Einhalten der ordoliberalen Denkweise als grundlegendes Lebensziel von Individuen dargestellt, indem der Sozialstaat als Basis einer funktionierenden Wirtschaft verinnerlicht wird (Foucault 1998: 393). Im Kontext der Schulbuchanalyse wird untersucht, inwiefern der Sozialstaat als solcher in den Arbeitsaufgaben des Schulbuchs erkennbar ist.

4.1.1. Erste pastorale Macht: Geospots 7/8

Bei *Geospots 7/8* wird der Sozialstaat und die Voraussetzungen diesen in einem Staat durchzusetzen vor allem in den Kapiteln angewandt, bei denen wirtschaftliche Konzepte vermittelt werden. Im Folgenden werden drei Beispiele analysiert, die einerseits aus dem Kapitel „Volkswirtschaft Österreich – klein aber produktiv“, das für die siebte Klasse bestimmt ist, andererseits im für die achte Klasse vorgesehenen Kapitel „Globalisierung – Chancen und Risiken“ stammen.

Im Kapitel zur Volkswirtschaft Österreichs wird auf die Lehrplanpunkte zu *Gesamtwirtschaftliche Probleme – Wirtschaft und Sozialstaat* eingegangen. Dabei sollen Konzepte wie das Magische Vieleck und damit verbundene Zielkonflikte, die österreichische Wirtschafts- und Sozialpolitik, sowie budgetäre Ziele der aktuellen Bundesregierung diskutiert werden (Lehrplan 2016b: 4).

Im ersten Beispiel sollen Schüler:innen in Gruppen die verschiedenen Ziele des magischen 8-Ecks diskutieren. Dabei sollen sie mögliche Maßnahmen zur Verfolgung der einzelnen Ziele besprechen und reflektieren, welche Auswirkungen diese auf die Gesellschaft haben könnten (Germ et al. 2023: 23). Anschließend findet im Plenum eine Diskussion darüber statt, wie diese

Ziele in Beziehung zueinanderstehen, insbesondere in Bezug auf Zielkonflikte, Zielneutralität oder Zielharmonie. Das Grundkonzept des magischen Vielecks steht im Einklang mit der Prämisse von Foucaults erster pastoralen Macht. Demnach sollte für eine erfolgreiche Umsetzung einer sozialen Marktwirtschaft das Ziel des Wirtschaftswachstums mit einer gerechten Einkommensverteilung und einem ökologischen Gleichgewicht parallel verfolgt werden. Dies bedeutet, dass der Staat unterstützend eingreift, wo der Markt aufgrund menschlicher Irrationalität potenziell nicht optimal funktionieren könnte. Den Schüler:innen wird durch die Übung vermittelt, dass eine ordolibérale Herangehensweise an Wirtschaftspolitik ein grundlegendes Prinzip ist. Der Staat sorgt demnach sowohl für ein ausgeglichenes Budget, Vollbeschäftigung, Wirtschaftswachstum, sozial gerechte Einkommensverteilung usw. Eine andere Option wird dabei nicht in den Raum gestellt. Schüler:innen wird vermittelt, dass ein ordoliberales System und der damit verbundene Sozialstaat, der durch Wirtschaftswachstum finanziert wird, die Basis für eine funktionierende Wirtschaftspolitik bildet.

→ 2.1.C BK 8 BK 9 BK 10 Das Magische Achteck und seine Ziele (30 Min / M)
TRANSFER ☒

Bildet acht Gruppen und analysiert das Magische Achteck:
Jede Gruppe beleuchtet ein wirtschaftspolitisches Ziel hinsichtlich folgender zwei Aspekte:

- *Mögliche Maßnahmen des Staates zur Beeinflussung des jeweiligen Zieles*
- *Bedeutung des Zieles für die Gesellschaft*

Im Anschluss daran sollen alle Ziele kurz in der Klasse vorgestellt werden. Diskutiert in der Klasse, wie sich die jeweiligen Ziele beeinflussen – welche Ziele ergänzen sich, welche stören einander („Zielharmonie“, „Zielkonflikt“, „Zielneutralität“)?

Bildschnitt 2: Das Magische Achteck und seine Ziele (Germ et al. 2023: 23)

Im zweiten Beispiel wird den Schüler:innen die Omnipräsenz des Sozialstaats auf einer persönlicheren Ebene nähergebracht. Schüler:innen werden im Arbeitsauftrag dazu aufgerufen darüber zu reflektieren, in welchen Bereichen sie bereits jetzt völlig unbewusst einen Beitrag dazu leisten, den Sozialstaat durch Steuern zu finanzieren (Germ et al. 2023: 43). Demnach ist erkennbar, dass dieser als unabdingbar dargestellt wird. Schüler:innen sollen in

der Arbeitsaufgabe erkennen lernen, wann dies in ihrem Leben bereits passiert. Dies zeigt ihnen wiederum, wie unumgänglich und allgemeingültig die ordoliberalen Lebensweise ist.

→ 2.6.B BK 9 Steuern gehen uns alle an!

TRANSFER ☒ REFLEXION ☒

Als Schülerin bzw. Schüler mag das Thema Steuern auf den ersten Blick wenig Relevanz für den eigenen Alltag haben. In Wirklichkeit zahlst du selbst (zumeist unbewusst) diverse Steuern und leistest damit einen Beitrag zur Finanzierung des Staates. Denke an den Kauf des letzten T-Shirts, dein Moped oder deinen Ferienjob im vergangenen Sommer ... Überlegt in Partnerarbeit, in welchen Situationen ihr selbst direkte oder indirekte Steuern entrichtet. Wie fair findet ihr das?

Bildschnitt 3: Geospots 7/8 Steuern gehen uns alle an! (Germ et al. 2023: 43)

Bei der Diskussion der Globalisierung und seiner Chancen und Gefahren sollen laut Lehrplan allgemeine Globalisierungsprozesse, der Einfluss des Klimawandels auf das Leben und die Wirtschaft sowie Probleme, die durch diese jeweils entstehen und wie diese auch lokal bekämpft werden können, bearbeitet werden (Lehrplan 2016b: 4). Im gewählten Beispiel sollen Schüler:innen anhand einer Textanalyse und späterer Internetrecherche die politische Situation in Brasilien untersuchen. Im Text wird dabei auf die Präsidentschaftswahl 2022 eingegangen. Dabei werden unter anderem die wirtschaftspolitischen Maßnahmen des Wahlsiegers Luiz Inácio Lula da Silva dargestellt. Diese umfassen laut dem Text vor allem auch seinen Kampf gegen den Hunger in Brasilien der durch Sozialprogramme, die durch Einnahmen aus Rohstoffverkäufen finanziert wurden, möglich war. Es wird der zeitliche Ablauf der wirtschaftlichen und sozialpolitischen Situation Brasiliens von Anfang der 2000er Jahre, wo eine derartige Umsetzung von Sozialpolitik durch wirtschaftliche Hochkonjunktur möglich war, über die Zeit der Corona-Pandemie, in der eine Abkehr von der vormaligen ordoliberalen Politik zum sozialen Abschwung des Landes führte, hin zu der neuesten politischen Situation, in der durch neuerliche, ordoliberalen Wirtschaftspolitik der angestrebte Sozialstaat wieder für eine Reparatur der Probleme des Landes sorgen soll, erklärt (Germ et al. 2023: 205). Schüler:innen wird dabei suggeriert, dass eine wirtschaftlich positive Entwicklung des Landes, einhergehend mit der damit finanzierten Sozialpolitik, für einen wirtschaftlichen und humanitären Aufschwung eines Landes sorgt. Der Sozialstaat wird somit als die Lösung dargestellt, die für eine Bekämpfung von Ungleichheiten sorgt. Somit wird auch dargestellt, dass nicht nur in ihrer persönlichen Lebensrealität eine ordoliberalen Wirtschaftspolitik als erstrebenswert zu sehen ist, sondern, dass es auch in Ländern des globalen Südens und sozial prekären Lebensrealitäten zu einer positiven Entwicklung führt.

Die Präsidentschaftswahl 2022 zeigte, wie polarisiert die brasilianische Gesellschaft ist und wie unversöhnlich sich die politischen Lager gegenüberstehen. Lies dir den unten stehenden Artikel durch und bearbeite anschließend die Arbeitsaufträge.

Brasiliens neuer alter Präsident steht vor enormen Herausforderungen

Lula wurde zum Präsidenten der größten Demokratie Lateinamerikas gewählt. Seine dritte Amtszeit steht aber unter schwierigen Vorzeichen

Die Präsidentschaftswahl in Brasilien am Sonntag beendet einen turbulenten Wahlkampf. Es war ein Duell zwischen zwei Populisten. Einem aus dem extrem rechten und einem aus dem linken Feld. Der Sieger heißt Luiz Inácio Lula da Silva, kurz Lula. Der Ex-Präsident hat bereits zwei Amtszeiten hinter sich und gehört zur linksgerichteten Arbeiterpartei. Laut Politologinnen stimmte aber ein großer Teil seiner Wählerinnen und Wähler nicht primär für Lula, sondern gegen seinen Kontrahenten, den amtierenden Präsidenten Jair Bolsonaro.

Bolsonaros Mängel spielten Lula in die Hände und ermöglichten ihm, trotz sehr vager Wahlversprechen zu gewinnen. Für gewöhnlich hätte der Verlierer seine Schlappe am Tag nach der Wahl bereits anerkannt und dem Sieger gratuliert. Doch Bolsonaro ist weder ein gewöhnlicher Kandidat, noch war er ein gewöhnlicher Präsident. Sein Wahlkampf war ein Stresstest für die brasilianische Demokratie.

Knappstes Ergebnis

Der ehemalige Hauptmann streute wiederholt unbelegte Zweifel am elektronischen Wahlsystem und beschuldigte den Obersten Gerichtshof, dem auch die oberste Wahlbehörde unterliegt, der Parteilichkeit zugunsten Lulas. Er sorgte dafür, dass das Militär in den Prozess der Stimmenüberprüfung einbezogen wurde. Im Endspurt seiner Kampagne hatte Bolsonaro immer wieder, ohne Belege, beklagt, er werde durch eine ungerechte Aufteilung von Werbeslots im Rundfunk benachteiligt. Analysten zufolge bereitete der Präsident damit den Weg, um ein ungünstiges Wahlergebnis nicht anzuerkennen.

Die hauchdünne Niederlage könnte daher noch relevant werden. Auf die Wahl am Sonntag folgte das knappste Wahlergebnis seit Ende der Militärdiktatur. Lula erzielte 50,9 Prozent der Stimmen, während Bolsonaro 49,1 Prozent einheimste. Bolsonaro ist der erste brasilianische Präsident, der die Wiederwahl verloren hat. (...)

Bolsonaros Partido Liberal (PL) hat in den Wahlen zum Kongress und zur Abgeordnetenversammlung am 2. Oktober die Mehrheit erzielt. Zudem wählten wichtige Staaten wie São Paulo Gouverneure, die Bolsonaro nahestehen. Auf dem neugewählten Lula lastet der Druck, sich mit den Anhängern Bolsonaro zu einigen. Besonders in der Bestellung seines Kabinetts wird es für den Chef der Arbeiterpartei eine Herausforderung sein, die richtigen Allianzen zu schaffen.

Allein mit Verbündeten im linken Block kann Lula nicht politisch handlungsfähig werden. (...)

Wahlkampf der Vorwürfe

Es besteht auch die Sorge, dass Bolsonaro's Wählerschaft das knappe Ergebnis nicht akzeptiert. Immer wieder hatte der Amtsinhaber Lula als "Lügner" oder "Kriminellen" bezeichnet, was die Bevölkerung stark polarisiert hatte. Bolsonaro verwies bei jeder Debatte darauf, dass Ex-Präsident Lula eine 19-monatige Haftstrafe wegen Korruptionsvorwürfen hinter sich hat und nicht in allen Anklagen freigesprochen wurde. Lula beschuldigte Bolsonaro wiederum, falsch mit der Corona-Pandemie umgegangen zu sein und daran schuld zu sein, dass Brasilien das Land mit den zweitmeisten Corona-Todesfällen ist.

Ein weiterer Streitpunkt zwischen beiden Kandidaten war der Hunger. Bolsonaro bestritt, dass es in Brasilien ein Ernährungsproblem gebe. Lula, behauptete Bolsonaro sei schuld am wachsenden Hunger. Einer aktuellen Studie zufolge leiden 33 Millionen Menschen im Land an Hunger oder Ernährungsunsicherheit, 2020 waren es noch 19 Millionen. Der Chef der Arbeiterpartei bezeichnete die Bekämpfung des Hungers als wichtigstes Ziel seiner Präsidentschaft. Konkrete Pläne, wie er das bewerkstelligen will, lieferte er aber nicht.

Reparatur statt Fortschritt

Als Lula 2002 zum ersten Mal eine Wahl im Land gewonnen hatte, waren seine Wahlversprechen mutiger, vielleicht großmütiger: Er zeichnete Brasilien als große Marktwirtschaft, als globalen Player, als gesellschaftlich liberalen Staat. Unter Lulas Präsidentschaft, die von 2003 bis 2011 dauerte, war Brasilien zeitweise die siebtgrößte Wirtschaftsmacht der Welt, mehr als 20 Millionen Menschen schafften es aus der akuten Armut heraus, die Mittelschicht wuchs und Rio de Janeiro erhielt die Zusage für die Olympischen Sommerspiele 2016, die zum ersten Mal in Südamerika ausgetragen wurden. Sozialprogramme wurden auch mithilfe der großen Nachfrage an Brasiliens Rohstoffen, wie Eisenerz, Erdöl, Soja oder Rindfleisch, gefördert. Nun muss Lulas einstige Zukunftsrhetorik nach fast drei Jahren Pandemie, den Folgen des Ukraine-Kriegs, wachsender Armut und einem drohenden Kollaps des Ökosystems im Amazonasbecken der Wiedergutmachung weichen. Anstatt über den Fortschritt des Landes wie noch vor zehn Jahren, spricht Lula nun von dessen Reparatur.

(Wallnöfer, Isadora: Brasiliens neuer alter Präsident steht vor enormen Herausforderungen. In: derstandard.at, 31.10.2022)

- Beschreibe** mit eigenen Worten die politische Spaltung Brasiliens. **Nenne** in diesem Zusammenhang auch Vorwürfe, die sich die politischen Lager im Wahlkampf 2022 gegenseitig machten.
- Liste** aktuelle Herausforderungen auf, denen sich Brasiliens Politiker stellen müssen.
- Recherchiere** im Internet die aktuelle politische Lage in Brasilien! Ist Lula noch immer Präsident des Landes?

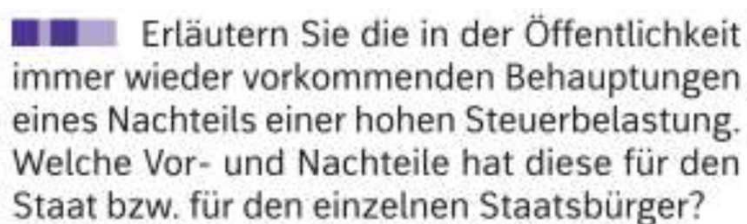
Bildschnitt 4: Wasserkraftwerke in Brasilien (Germ et al. 2023: 205)

4.1.2. Erste pastorale Macht: Durchblick 7

Die für die Analyse von *Durchblick 7* ausgewählten Arbeitsaufgaben finden sich in den Kapiteln „Gesamtwirtschaftliche Leistungen und Probleme – Wirtschaftspolitik“ sowie „Demographische Entwicklung und gesellschaftliche Auswirkungen“. Bei der Analyse wurde

festgestellt, dass die erste pastorale Macht in diesem Buch nicht sehr stark hervorgeht. Im Folgenden wird erläutert, wie dies in den Arbeitsaufgaben erkennbar ist.

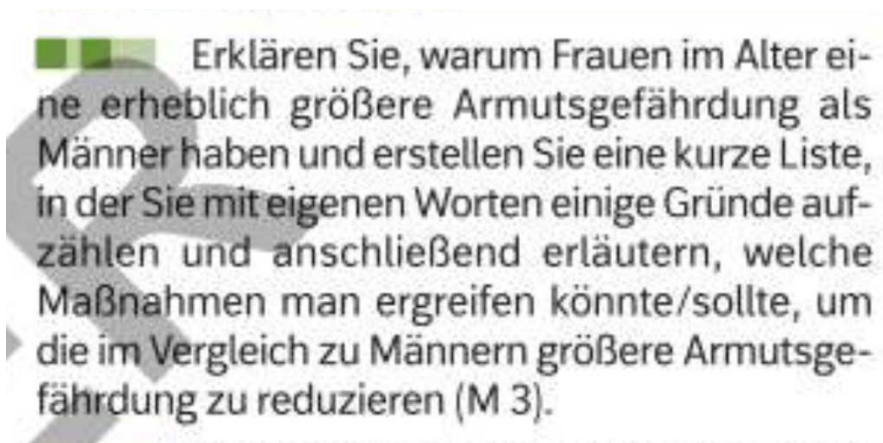
Das erste Beispiel beschäftigt sich mit der Steuerlast in Österreich und den damit verbundenen Vor- und Nachteilen für den Staat sowie Staatsbürger und beschäftigt sich somit mit potenziellen wirtschafts- und sozialpolitischen budgetären Absichten (Lehrplan 2016b: 4). Schüler:innen sollen dafür die Vor- und Nachteile, die durch Steuern für den Staat und Staatsbürger entstehen, erläutern (Wohlschlägl et al. 2024: 36). In der Aufgabenstellung wird das generische Maskulinum verwendet, an dieser Stelle wird in der Analyse davon ausgegangen, dass Menschen aller Geschlechter in der Erläuterung der Schüler:innen miteinbezogen werden sollen. Ebenfalls wichtig hervorzuheben ist, dass die Aufgabenstellung von Staatsbürgern spricht und somit auch eine große Bevölkerungsgruppe in Österreich ausschließt, die über keine Staatsbürgerschaft verfügen. In Bezug auf die Anwendung der ersten pastoralen Macht Erlösung wird sichtbar, dass entgegen Foucaults Argumentation der Sozialstaat nicht unbedingt als grundlegender Umstand dargestellt wird. Die Aufgabe spricht die Diskussion von einer hohen Steuerlast, die mit dem Sozialstaat in Verbindung gebracht werden könnte, da seine Finanzierung unter anderem durch Steuern funktioniert, an. Jedoch wird dies nicht als eine konkret in der Lebensrealität der Schüler:innen bestehender Umstand präsentiert. Vielmehr sollen diese in der Aufgabe diskutieren, inwiefern eine hohe Steuerlast für den Staatsapparat bzw. für Bürger:innen eines Landes von Vor- oder Nachteil wären. Die Darstellung einer hohen Steuerlast als Option negiert viel mehr die erste pastorale Macht Foucaults. Schüler:innen wird suggeriert, dass es eine Möglichkeit darstellt hohe Steuern einzuführen, jedoch diese nicht umzusetzen ebenso möglich wäre. Damit wird auch eine damit verbundene Finanzierung eines Sozialstaats und somit ordoliberalen Ideen als optional präsentiert.



Erläutern Sie die in der Öffentlichkeit immer wieder vorkommenden Behauptungen eines Nachteils einer hohen Steuerbelastung. Welche Vor- und Nachteile hat diese für den Staat bzw. für den einzelnen Staatsbürger?

Bildschnitt 5: Diskussion von Steuerbelastung (Wohlschlägl et al. 2024: 36)

Die zweite Arbeitsaufgabe beschäftigt sich mit der Armutsgefährdung von Frauen und etwaigen Maßnahmen, die dagegen getroffen werden könnten. Somit werden zukünftige Herausforderungen, die durch die demographischen Veränderungen in Österreich entstehen, diskutiert (Lehrplan 2016b: 4). Bei der Aufgabe werden dabei Maßnahmen angesprochen, die *man* ergreifen könne, um gegen die erhöhte Gefahr bei Frauen im Alter in Armut zu leben vorzugehen (Wohlschlägl et al. 2024: 153). Dementsprechend wird auch in diesem Beispiel die Verantwortung des Staates und des damit verbundenen Sozialstaats zwar offen gestellt, aber nicht explizit vorweggenommen. Die Beantwortung der Fragestellung und inwiefern ordoliberaler Wirtschaftspolitik als mögliche Antwort auf die Bekämpfung der Armutsgefährdung von Frauen gesehen wird, obliegt somit den Schüler:innen bzw. eventuell der Lehrperson durch eine geleitete Diskussion hin zu diesem Thema. Dementsprechend erfüllt auch diese Aufgabe ohne zusätzlichen Input die erste pastorale Macht Erlösung nicht. Der Sozialstaat ist in der Formulierung der Arbeitsaufgabe keine gegebene Tatsache, sondern eine Option von vielen.



Bildschnitt 6: Bekämpfung Armutsgefährdung von Frauen (Wohlschlägl 2024: 153)

4.1.3. Erste pastorale Macht: Durchblicke 8

Im Buch *Durchblicke 8* wird die Unumgänglichkeit des Sozialstaats und somit die erste pastorale Macht in mehreren Kapiteln analysiert. Die folgenden Beispiele stammen dabei aus Kapiteln „Die Globalisierung – ein Prozess der die Welt umgestaltet“ sowie „Strategien Nachhaltigen Handelns als gesamtgesellschaftliche Herausforderung“.

Bei der ersten Arbeitsaufgabe wird auf den Lehrplanpunkt der achten Klasse zur Bearbeitung von Globalisierungsprozessen eingegangen (Lehrplan 2016b: 4). Schüler:innen sollen

diskutieren, inwiefern das Konzept des Homo oeconomicus in einer Demokratie in der Menschen „füreinander Verantwortung tragen“ (Wohlschlägl et al. 2023: 12) und nicht nur auf den eigenen Gewinn bedacht sind, funktionieren kann. Dabei wird in der Fragestellung impliziert, dass dies möglicherweise nicht unbedingt umsetzbar ist. Dadurch wird für Schüler:innen in der Aufgabe in Frage gestellt, ob der rationale Mensch des Neoliberalismus in einer solidarisch-geprägten Demokratie seinen Platz findet. Zwar wird die erste pastorale Macht der Erlösung nicht explizit angewandt, so entsteht jedoch potenziell aus der daraus folgenden Diskussion, dass eine ordoliberalen Denkweise und der damit verbundene Sozialstaat nur durch eine Gesellschaft möglich ist, die teilweise zum eigenen Nachteil handelt bzw. Opfer für andere bringt.

ARBEITSAUFGABE

■ ■ ■ In der 5. Klasse haben Sie bereits den „Homo oeconomicus“, der ausschließlich rational denkt und nur auf seine Vorteile bedacht ist, kennengelernt. Diskutieren Sie unter Berücksichtigung dieses Menschenbildes und anderer Ideen des Neoliberalismus folgende Aussage: „Eine Demokratie funktioniert nur mit Menschen, die miteinander verbunden sind, füreinander Verantwortung tragen und sich nicht nur als Individuen auf dem Markt um den maximalen Gewinn matchen.“

Bildschnitt 7: Homo Oeconomicus (Wohlschlägl et al. 2023: 12)

Die nächste Arbeitsaufgabe beschäftigt sich damit, ob ökologische und soziale Ziele gegenüber unternehmerischen im Vordergrund stehen sollten (Wohlschlägl et al. 2023: 73). Dabei werden asymmetrische Machtverhältnisse zwischen „sozialen und politischen Interessen“ (Lehrplan 2016b: 4) diskutiert. Schüler:innen bekommen abgesehen von der Aufforderung die Fragestellung zu diskutieren, keinen zusätzlichen, expliziten Input. Somit wird die Frage nach der Perspektive auf die erste pastorale Macht in den Raum gestellt, Schüler:innen können aber im Sinne der unternehmerischen Ziele argumentieren. Dementsprechend bleibt offen, ob die pastorale Macht der Erlösung hier im Sinne des Sozialstaats wirkt. Dies wäre der Fall, wenn die Diskussion sich auch auf soziale und ökologische Fragen beruft, bleibt die Diskussion vor

allem bei einer ökonomischen Dimension, lässt sich eher der rationale, homo oeconomicus in der Aufgabenstellung erkennen.

ARBEITSAUFGABE

 Diskutieren Sie, ob unternehmerischer Erfolg über den ökologischen und sozialen Zielen stehen sollte.

Bildschnitt 8: Dimensionen von Nachhaltigkeit (Wohlschlägl et al. 2023: 73)

4.1.4. Erste pastorale Macht: Global 7

Die gewählten Beispiele zur Analyse der ersten pastoralen Macht finden sich im *Global 7* in den Kapiteln zur Wirtschafts- und Sozialpolitik Österreichs sowie zur Demographie Österreichs.

Die erste Arbeitsaufgabe, die untersucht wird, beschäftigt sich mit der Wirtschafts- und Sozialpolitik Österreichs (Lehrplan 2016b: 4). Dabei wird auf den Gender Pay Gap eingegangen. In der Arbeitsaufgabe 1 müssen Schüler:innen anhand einer Presseaussendung erklären, weshalb wirtschaftspolitische Maßnahmen in Bezug auf die Geschlechtergerechtigkeit in Österreich notwendig sind (Dittrich et al. 2017: 42). Der Text hebt dabei hervor, dass auf dem Markt ein Problem besteht, dass nicht rein durch Angebot und Nachfrage gelöst werden kann. Daher soll der Staat hier regelnd eingreifen, indem Maßnahmen getroffen werden. Dies bedeutet, dass an Schüler:innen vermittelt wird, dass, entsprechend der ersten pastoralen Macht Erlösung, die Lösung des Problems durch den Staat zu erfolgen hat. Demnach ist es in der Macht des Staates durch das Eingreifen in den Markt, den Gender Pay Gap zu bekämpfen. Dabei wird den Schüler:innen vermittelt, dass dies ein unumgänglicher Umstand ist, also der ordoliberalen Gedanke des eingreifenden Staates, der da wo moralisch notwendig, dies auch tut.

Gender Pay Gap: Frauen arbeiten jedes 7. Jahr gratis

Bis zum 21. Februar mussten Frauen das Arbeitsjahr 2020 verlängern, um auf das gleiche Einkommen wie Männer zu kommen. Das internationale Frauennetzwerk BPW – Business and Professional Women – berechnet seit 2009 den Equal Pay Day für Österreich. Obwohl er dieses Jahr um vier Tage nach vorne gerückt ist, fällt die Begeisterung gedämpft aus. Die Datengrundlage für die Berechnung ist 2019, also vor der Corona-Krise, die dramatische Auswirkungen auf Frauen hat.

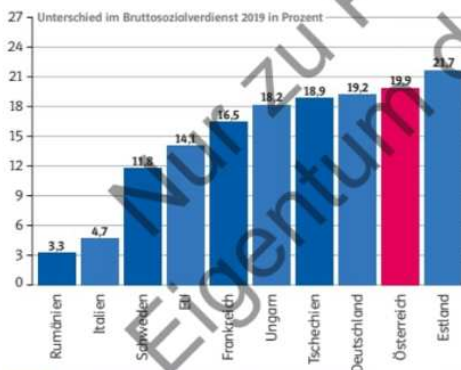
Aktuell beläuft sich der Gender Pay Gap auf 14,3 Prozent, umgerechnet sind das 52 Kalendertage, die Frauen unbezahlt arbeiten – oder anders ausgedrückt, jedes 7. Jahr. In der Gesellschaft wird diese Ungerechtigkeit oft negiert

oder fälschlicherweise auf die hohe Teilzeitquote von Frauen geschoben. Die Lohnschere resultiert jedoch aus dem Vergleich von ganzjährig vollbeschäftigten Frauen und Männern, Teilzeit ist demnach kein Argument! In Österreich besteht im europäischen Vergleich ein hohes geschlechtsspezifisches Lohngefälle zwischen Frauen und Männern, wir sind bei den Schlusslichtern zu finden. Die Zahlen lassen auch regionale Vergleiche zu: Während in Wien der Pay Gap mit 4,8 Prozent verhältnismäßig klein ist, klopft in Vorarlberg eine Lücke von 23,3 Prozent!

(https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20210216_OTS0144/gender-pay-gap-frauenarbeiten-jedes-7-jahr-gratis, 21.2.2021, abgerufen am 10.6.2021)

M1 Equal Pay Day

Lohnschere Frauen – Männer in der EU



M2 Lohnunterschiede im EU-Vergleich 2019

Warum Frauen weniger verdienen

Meist wird mit dem rohen statistischen Einkommensunterschied darauf hingewiesen, dass Frauen deshalb weniger verdienen, weil sie eben Frauen sind. Dieser Vorwurf wiegt schwer und ist auch nur bedingt haltbar. Tatsächlich lässt sich ein erheblicher Teil der vorhandenen Einkommensunterschiede anhand verschiedener Charakteristika erklären und nachvollziehbar begründen. Gründe für den Lohnunterschied sind etwa die Berufswahl, tatsächlich angewandte Kompetenzen im Job, vor allem aber lange Karenzzeiten und die Rückkehr in den Job auf Teilzeitbasis. Ein anderer Teil des Gender Pay Gaps ist aber anhand der Datenbasis nicht erklärbar. Dabei gilt: Je geringer das Einkommen, desto geringer der Lohnunterschied. Je nach Einkommenshöhe liegt er zwischen 3,5 und 11,2 Prozent.

(Agenda Austria, 19. Oktober 2020, gekürzt)

M3 Erklärbare und unerklärbare Unterschiede

- 1 Erklären Sie anhand von M1, warum wirtschaftspolitisches Handeln notwendig ist.
- 2 Werten Sie die Grafik M2 unter Bezugnahme auf die Erläuterung von M3 aus. Überprüfen Sie die Aussagen in M3.
- 3 Stellen Sie fest, welchem wirtschaftspolitischen Ziel die beschriebene Thematik zuzuordnen ist.

- 4 Stellen Sie fest, woher die Daten für Einkommensvergleiche in Österreich stammen und um welche Form der Einkommensverteilung es sich handelt (funktionell, personell). Begründen Sie Ihre Antwort.
- 5 Recherchieren Sie drei konkrete Maßnahmen, die die österreichische Bundesregierung für mehr Einkommensgerechtigkeit zwischen Mann und Frau bereits gesetzt hat.

Bildschnitt 9: Herausforderungen demographische Entwicklung (Dittrich et al. 2017: 42)

In der zweiten Arbeitsaufgabe aus dem Buch wird auf eine ähnliche Art und Weise der Sozialstaat als grundlegender Lebensumstand dargestellt. Nachdem Schüler:innen über die demographische Entwicklung Österreichs lernen und die damit auf das Land zukommenden Herausforderungen, soll von ihnen diskutiert werden, wie sich die Überalterung der österreichischen Bevölkerung auf den Sozialstaat auswirken wird (Dittrich et al. 2017: 115). Demnach wird in den Raum gestellt, dass sich dieser auf die neue Situation vorbereiten müsse, jedoch wird die Möglichkeit, dass dieser in Zukunft nicht mehr bestehen könnte, als keine Option gegeben. Dadurch kann entsprechend Foucaults erster pastoralen Macht der Sozialstaat als unumgänglich dargestellt werden.

3 Diskutieren Sie die zukünftigen Probleme und Herausforderungen des Sozialstaates aufgrund der Alterung der Bevölkerung (M1).

Bildschnitt 10: Diskussion Sozialstaat (Dittrich et al. 2017: 115)

4.1.5. Erste pastorale Macht: Global 8

Für die Untersuchung der ersten pastoralen Macht Erlösung im *Global 8* werden je ein Beispiel aus dem Kapitel zur Globalisierung sowie eines aus dem Kapitel in dem ökonomische und politische Systeme verglichen werden analysiert.

Dem Lehrplanpunkt zur Diskussion allgemeiner Globalisierungsprozessen entsprechend (Lehrplan 2016b: 4), soll in der Arbeitsaufgabe 4 diskutiert werden, welche politischen Maßnahmen durch eine Wachstumspolitik finanziert werden können (Dittrich et al. 2023: 25). Schüler:innen sollen dabei die Information von den Buchseiten 24-25 herausfiltern. Im Text wird darauf eingegangen, warum Wirtschaftswachstum wichtig sei und welche Maßnahmen der Staat in Bezug auf den Lebensstandard der Menschen, Umverteilung von Vermögen, Lösung von ökologischen Problemen etc. dadurch finanziere. Dabei wird konkret an Schüler:innen vermittelt, welche Vorteile eine ordoliberalen Wirtschaftspolitik bietet. Schüler:innen bekommen dabei in der Darstellung M3 bzw. im Text Beispiele einer ordoliberalen Wirtschaftspolitik, wie zum Beispiel der Finanzierung der vierspurigen Autobahn zwischen Wien und Salzburg. Dies stellt eine konkrete Lebensrealität der Schüler:innen dar, da diese für viele bekannt sein sollte. Dadurch kann durch die pastorale Macht Erlösung an die Schüler:innen vermittelt werden, dass eine Wirtschaftspolitik die ordoliberalen Ideen folgt, ihrer persönlichen Lebensrealität entspricht. Der Sozialstaat und seine damit verbundenen Maßnahmen werden somit als grundlegend für sie dargestellt.

Chancen und Gefahren der Globalisierung erkennen

Warum ist wirtschaftliches Wachstum wichtig?

Kompetenzorientiertes Lernziel
→ Auswirkungen ökonomischer Globalisierung diskutieren

Von 100 Haushalten hatten/haben ...

Jahr	Auto	TV-Gerät	Geschirrspüler	Internet-Anschluss
1979	55	44	10	
1989	63	88	28	
2000	75	97	55	16
2010	77	97	76	66
2020	77	90	81	88

M1 Ausstattung der Haushalte im Zeitverlauf (Statistik Austria)

Wie wird Wirtschaftswachstum gemessen?
Vor 60 Jahren konnten viele Österreicherinnen und Österreicher nur von dem träumen, was sie heute besitzen. In praktisch jedem Haushalt stehen ein Fernseher, ein Kühlschrank und eine Waschmaschine. Etwa 80 Prozent der Haushalte besitzen zumindest ein Auto und knapp 90 Prozent der Haushalte nutzen das Internet (2020). Das Wachstum eines Menschen kann sehr leicht und genau gemessen werden. Dafür gibt es die Maßzahl **Zeitleistung**. Viel schwieriger ist es, das Wachstum einer ganzen Volkswirtschaft zu erfassen. Der **Maßstab für das Wachstum** der Volkswirtschaft eines Landes ist die **Vergleichung** (Zu- oder Abnahme) des **realen Bruttoinlandsproduktes**. Reales Wachstum ist die Zunahme des Bruttoinlandsproduktes zu den Preisen eines Basisjahres.

Welche Arten des Wirtschaftswachstums gibt es?
Es gibt verschiedene Wachstumsbegriffe, zB angeregtes Wachstum, Null- und Minuswachstum, quantitatives und qualitatives Wachstum. Politikerinnen und Politiker und Ökonomen und Ökonomen fordern heute ein **angeregtes** Wachstum.

senes Wachstum (Wie nach dieses angemessene Wachstum tatsächlich sein wird aber sehr unterschiedlich gesehen. In das Jahre nach dem Zweiten Weltkrieg ging es in Europa zunächst darum, die Produktion rein mengenmäßig zu vergrößern (**quantitatives Wachstum**). Heute fachen immer mehr Menschen, dass mit der Verbesserung des Wohlstandes auch eine Verbesserung der Lebensqualität verbunden sein sollte. Das Wachstum sollte daher **qualitativ** bzw. **qualitätsorientiert** sein.

Ist wirtschaftliches Wachstum wichtig?
Wirtschaftswachstum hat in den Wirtschaftswissenschaften eine herausragende Bedeutung und gilt als einer der wichtigsten Bausteine bei der **Bekämpfung globaler Probleme**. Die gewaltigen Wohlstandsunterschiede zwischen Armen und reichen Ländern werden besonders auf die Unterschiede im Wirtschaftswachstum der Staaten zurückgeführt. Wachstum gilt fast überall auf der Welt als eines der **Hauptziele staatlicher Wirtschaftspolitik** und wird zumeist mit den in M2 dargestellten Argumenten begründet.

Behebung von Umweltschäden
Beispiel: Verbot von Kartellen

Erhöhung des Lebensstandards

Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen

Finanzierung öffentlicher Güter

Lösung sozialer Probleme durch Umverteilung

M2 Argumente für wirtschaftliches Wachstum

Erhöhung des Lebensstandards: Die Produktion von mehr Gütern bzw. die Bereitstellung von mehr Dienstleistungen fördert den privaten und öffentlichen Konsum. In Entwicklungsländern wird Wirtschaftswachstum dringend benötigt, um die elementaren Grundbedürfnisse der Bevölkerung zu befriedigen. In den Industrienationen geht es dagegen um eine weitere Erhöhung des Lebensstandards.

Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen: Die Bekämpfung der hohen Arbeitslosigkeit stellt in zahlreichen Ländern der EU ein Hauptanliegen dar. Wenn es auch über die Ursachen der Arbeitslosigkeit und die jeweiligen Bekämpfungsstrategien völlig unterschiedliche Ansätze gibt, so fällt doch dem Wirtschaftswachstum eine zentrale Rolle bei der Schaffung von Arbeitsplätzen zu. Wenn die Wirtschaft wächst, steigt die Nachfrage nach Arbeit, und damit kommt es zu einem Rückgang der Arbeitslosigkeit: höheres Wirtschaftswachstum = mehr Beschäftigung.

Finanzierung öffentlicher Güter: Wenn die Wirtschaft und damit die Beschäftigung und das Einkommen wachsen, so steigen auch die Einnahmen des Staates. Der Staat verfügt damit über bessere Finanzierungsmöglichkeiten für seine Aufgaben.

Lösung sozialer Probleme durch Umverteilung: Wachstum erleichtert auch eine Umverteilung von Einkommen und Vermögen, da die Widerstände gegen eine Umverteilung von Zuwächsen geringer sind als Widerstände im Falle gleich bleibender Einkommen und Vermögen. In diesem Fall können Zuwächse bei gewissen Personengruppen nur durch Kürzungen bei anderen Gruppen verwirklicht werden.

Erleichterung des Strukturwandels: Der Strukturwandel in Wirtschaftsbereichen, die an Bedeutung verlieren oder in denen neue, arbeitssparende Technologien eingeführt werden, ist in einer Phase wirtschaftlichen Wachstums leichter zu bewältigen als in Zeiten einer stagnierenden oder rückläufigen Wirtschaftsentwicklung.

Behebung von Umweltschäden: Das starke Wachstum der vergangenen Jahrzehnte hat die Umwelt zum Teil massiv geschädigt. Mit Hilfe kostengünstiger Umweltschutzmaßnahmen müssen nun diese Schäden behoben werden. Dies kann nur mit einem weiteren Wirtschaftswachstum finanziert werden.

Wie kann die Wirtschaftspolitik das Wachstum fördern?
Der Staat kann mit seiner Wirtschaftspolitik Wachstum in vielfacher Hinsicht beeinflussen. Dies zeigen beispielhaft die fünf Ansatzpunkte in M3.

Elemente der Wachstumspolitik

Wettbewerbspolitik	Infrastrukturpolitik	Forschungs- und Technologiepolitik	Strukturpolitik	Bildungspolitik
Stärkung des Wettbewerbs, Abbau von Markteintrittsbarrieren Beispiel: Verbot von Kartellen	Ausbau einer leistungsfähigen Infrastruktur Beispiel: Ausbau der Bundesautobahnen, Wien-Flughafen	Investitionen in Forschung und Entwicklung Beispiel: Gründung und Finanzierung von Forschungs- und Technologieparks	Förderung wirtschaftlich benachteiligter Gebiete Beispiel: Unterstützung von Betriebsansiedlungen (zB Waldviertel)	bildungspolitische Maßnahmen Beispiel: Ausbau von Universitäten und Schulen

M3 Elemente der Wachstumspolitik (nach: „Abenteuer Wirtschaft“, Manz)

1. Erklären Sie, wie das Wirtschaftswachstum eines Landes gemessen wird.
2. Erläutern Sie den Unterschied zwischen quantitativem und qualitativem Wachstum.
3. Erklären und begründen Sie, warum Wirtschaftswachstum eines der Hauptziele staatlicher Wirtschaftspolitik ist.
4. Nennen Sie fünf Elemente der Wachstumspolitik und erklären Sie beispielhaft, welche Maßnahmen der Staat in den jeweiligen Bereichen setzen kann.
5. Erörtern Sie die folgende Aussage:
[!] Soll die Beschäftigung steigen, so muss das Wirtschaftswachstum größer als der Produktivitätszuwachs sein.

Bildschnitt 11: Wirtschaftswachstum (Dittrich et al. 2023: 25)

Für die Analyse des zweiten Beispiels wurde eine Gruppe aus Arbeitsaufgaben ausgewählt, die sich mit Kritik an der sozialen Marktwirtschaft beschäftigen soll. Dabei beschäftigen sich Schüler:innen entsprechend dem Lehrplan mit der Asymmetrie zwischen ökonomischen, sozialen und ökologischen Fragen (Lehrplan 2016b:). In den Aufgaben sollen Schüler:innen Probleme der sozialen Marktwirtschaft untersuchen, sowie eine Weiterentwicklung dieser zur öko-sozialen Marktwirtschaft erläutern. Darauf folgen Arbeitsaufgaben, in denen Maßnahmen wie die ökosoziale Steuerreform oder der Emissionshandel von Schüler:innen untersucht werden sollen (Dittrich et al. 2023: 55). Bei der Diskussion der sozialen bzw. ökosozialen Marktwirtschaft werden Schüler:innen Beispiele aus Österreich aufgezeigt, die wirtschaftspolitisch die letzterer zugewiesen werden können. Letztere basiert, wie bereits erwähnt auf ordoliberalen Ideen (Foucault 2008: 322-324). Dementsprechend wird wiederum an Schüler:innen mit Hilfe der pastoralen Macht Erlösung suggeriert, dass in Österreich diese bereits bestehe und somit Teil der Lebensrealität von Schüler:innen sei. Somit wird zwar Kritik an ordoliberalen Ideen geübt, jedoch wird die präsentierte Lösung wiederum mit

Ordoliberalismus argumentiert. Die implizite Botschaft an Schüler:innen ist somit, dass keine wirkliche Alternative zum Ordoliberalismus besteht.

1 Erklären Sie die Gründe, warum sich die soziale Marktwirtschaft weiterentwickeln muss.

2 Erläutern Sie die Grundidee, die im Zentrum der öko-sozialen Marktwirtschaft steht.

3 Nennen und erklären Sie mindestens drei Maßnahmen bzw. Instrumente, mit deren Hilfe die Marktwirtschaft nachhaltiger gestaltet werden kann.

4 Beschreiben Sie die Kernpunkte einer ökologischen Steuerreform und nennen Sie mindestens drei wünschenswerte Auswirkungen einer solchen Reform.

5 Recherchieren Sie, welche Ökosteuern es bereits in Österreich gibt und wie hoch der Anteil der Ökosteuern am gesamten Steueraufkommen bzw. am Bruttoinlandsprodukt ist.

6 Mit der ökosozialen Steuerreform wird – ab Juli 2022 – erstmalig eine CO₂-Steuer eingehoben. Beantworten Sie mit Hilfe von Recherchen folgende Aufgaben.
a) Beschreiben Sie kurz die Eckpunkte dieser Reform.
b) Wie hoch ist der Preis je Tonne CO₂ in den Jahren 2022 bis 2025?
c) Erklären Sie den Begriff „Klimabonus“. Zeigen Sie auf, warum er eingeführt wurde.

7 Diskutieren Sie, ob und inwieweit der Emissionshandel dazu beitragen kann, die Klimaschutzziele zu erreichen.

Bildschnitt 12: Ordoliberalismus (Dittrich et al. 2023: 55)

Die Analyse der Schulbücher zeigt, dass die erste pastorale Macht Erlösung unterschiedlich stark ausgeprägt ist. In *Geospots 7/8* wird eine klare Vermittlung des Sozialstaats als grundlegende Lebensrealität erkennbar, wobei ordolibérale Ideen durch konkrete Beispiele und Gruppenarbeiten stark verankert sind. In *Durchblick 7* wird die Unumgänglichkeit des Sozialstaats nur teilweise betont. Schüler:innen werden ermutigt, wirtschaftliche Fragestellungen kritisch zu diskutieren, was die pastorale Macht teilweise in Frage stellt. In *Durchblick 8* wird der Sozialstaat zwar theoretisch eingeführt, verbleibt jedoch oft in abstrakten Diskussionen, die nicht an die Lebenswelten der Schüler:innen anknüpfen. In *Global 7* sowie *Global 8* wird der Sozialstaat wiederholt als grundlegender Bestandteil der Lebensrealität dargestellt.

4.2. Zweite pastorale Macht: persönliche Aufopferung

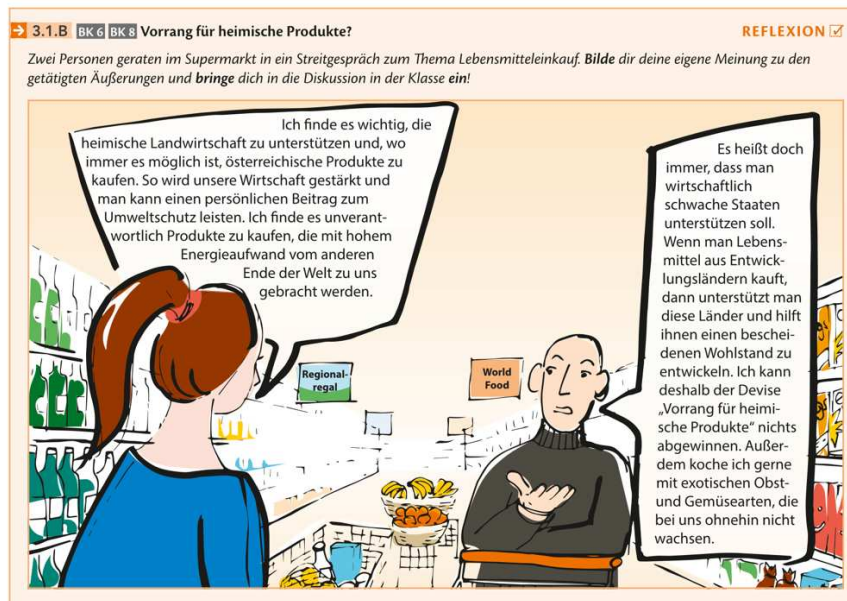
Die zweite pastorale Macht persönliche Aufopferung nach Foucault (1998: 393) argumentiert, dass durch die von einzelnen Personen erbrachten Opfer, deren Erlösung erreicht werden kann. Im Ordoliberalismus wird wiederum die Verbindung zwischen der Opferbringung und dem Sozialstaat gemacht. Bei der Analyse der Arbeitsaufgaben wird untersucht, inwiefern beispielsweise das Bezahlen von Steuern, das Ändern des Konsumverhaltens oder die Bereitschaft den eigenen Lebensraum als wirtschaftlichen Wirkungsraum bereitzustellen in den Aufgaben impliziert wird.

4.2.1. Zweite pastorale Macht: Geospots 7/8

Die für die Analyse bezüglich der zweiten pastoralen Macht gewählten Beispiele stammen aus den Kapiteln zum Wirtschaftsstandort Österreich, den naturräumlichen Gegebenheiten Österreichs sowie zur Globalisierung. Die ersten zwei Beispiele sind dabei für die siebte Klasse gedacht, das dritte für die achte Klasse.

Das erste Beispiel aus *Geospots 7/8* beschäftigt sich mit der Rolle der Globalisierung im Kontext der außenwirtschaftlichen Verbindungen Österreichs (Lehrplan 2016b: 4). Schüler:innen sollen dabei einen Comic analysieren, der ein Streitgespräch zwischen zwei Konsument:innen darstellt. Diese diskutieren, ob es bei einem bewussten Konsum wichtiger sei, auf Regionalität im Sinne der Umwelt zu achten, oder mit dem Gedanken der Entwicklungshilfe von Ländern des globalen Südens ein internationalerer Konsum zu begrüßen sei (Germ et al. 2023: 60). Schüler:innen sollen sich dabei ihre eigene Meinung zum Thema bilden und diese dann in der Diskussion in der Klasse einbringen. Unabhängig davon, welche Position Schüler:innen bei der Diskussion einnehmen, ihr Konsum wird dabei als eine Möglichkeit dargestellt, wie sie mit ihren persönlichen Entscheidungen Opfer darbringen können, um dabei entweder die lokale oder die internationale Wirtschaft zu unterstützen. Die zweite pastorale Macht nach Foucault wirkt dabei entsprechend der ordoliberalen Theorie, dass eine aktive Teilhabe am ordoliberalen System darin besteht, eigene Opfer zu bringen, um für die Allgemeinheit einen positiven Beitrag zu leisten. Dabei wird einerseits auf ökologische Interessen bei der Argumentation mit Lokalität eingegangen, andererseits wird vermittelt,

dass der eigene Konsum aktiv Entwicklungshilfe betreiben kann. Beide Positionen zeigen Schüler:innen ihren persönlichen, potenziellen Beitrag im ordoliberalen Wirtschaftssystem.



Bildschnitt 13: Konsumstreitgespräch (Germ et al. 2023: 60)

Im zweiten Beispiel bearbeiten Schüler:innen die Zusammenhänge zwischen ökonomischen, gesellschaftspolitischen sowie ökologischen Interessen in Bezug auf naturräumlichen Strukturen Österreichs (Lehrplan 2016b: 3). Dabei sollen sie die gegensätzlichen Interessengruppen in Bezug auf den Naturschutz und die Nutzung von Nationalparks untersuchen. Dabei wird auch der Tourismus in alpinen Regionen bearbeitet, sowie die Rolle des Massentourismus' in Bezug auf die Zerstörung von Naturraum (Germ et al. 2023: 99). Die Natur Österreichs und somit im übertragenen Sinn auch der Lebensraum der Schüler:innen wird somit als wirtschaftlich nutzbarer Raum operationalisiert. Schüler:innen sollen dabei die Nutzung reflektieren und den Naturraum als Wirtschaftsfaktor dem Naturraum als bedrohtes Gebiet gegenüberstellen. Daraus geht hervor, dass sie den Lebensraum in Österreich als Teil eines Opfers erkennen, das für andere Interessen gemacht werden soll. Dabei wirkt die zweite pastorale Macht der persönlichen Aufopferung insofern, dass gezeigt wird, dass für das ordoliberale System unterschiedliche Interessen zwar wirken, und berücksichtigt werden sollten, jedoch für den ökonomischen Erfolg, ökologische Interessen potenziell als nachrangig gesehen werden müssen.

→ 4.1.C BK 6 BK 11 Naturschutz und Nationalparks

a) Welche Interessensgegensätze könnten bei der Schaffung eines Nationalparks auftreten? Füge die folgenden Begriffe ein:

Bäuerinnen und Bauern • sanfter Tourismus •
 WaldbesitzerInnen • E-Wirtschaft • Naturschutzorganisationen •
 Bergbau • harter Tourismus • Alpinvereine • JägerInnen •
 LiftbetreiberInnen • Umwelt- und NaturschützerInnen

TRANSFER ☒ REFLEXION ☒

```

graph TD
    G[GegnerInnen] --> NP[Nationalpark]
    B[BefürworterInnen] --> NP
    GLB[Gemeinde, Land, Bund] --> NP
  
```

Abb. 99.2: Interessensgegensätze bei der Schaffung von Nationalparks

b) *Interpretiere* die Aussage: „Der Massentourismus zerstört seine eigenen Grundlagen“.

c) *Beurteile* mögliche Auswirkungen der Klimaerwärmung auf den alpinen Tourismus in Österreich.

Bildschnitt 14: Naturschutz und Nationalparks (Germ et al. 2023: 99)

Als drittes Beispiel wird eine Aufgabe zur Reflexion von Globalisierungsprozessen und der Zuweisung von Verantwortung für die Lösung der daraus entstehenden Herausforderung (Lehrplan 2016b: 4) untersucht. Die Aufgabe ist in mehrere Schritte unterteilt. Als erstes sollen Schüler:innen die Messung von Globalisierungsprozessen erklären. Danach sollen anhand von zwei Grafiken verschiedene Sichtweisen auf Globalisierungsprozesse und der Umgang mit diesen erläutert werden. Außerdem erörtern Schüler:innen, welche Parteien für eine faire und gerechte Lösung der global vorkommenden Probleme durch die Globalisierung verantwortlich sein sollten. Dabei gibt das Buch bereits einige konkrete Vorschläge mit „Staaten, Internationale Organisationen, [...] finanzielle Steuerungsmöglichkeiten [und] eigenes Konsumverhalten“ (Germ et al. 2023: 147). Dadurch wird für Schüler:innen impliziert, dass Sie durch ihr eigenes Konsumverhalten einen Einfluss auf etwaige Probleme, die zuvor diskutiert wurden, haben, also durch eigene Opfer, i.e. finanziellen Mehraufwand, einen Beitrag leisten können. Dadurch ist wiederum die zweite pastorale Macht persönliche Aufopferung erkennbar. Schüler:innen wird vermittelt, dass sie, indem sie an ihrem persönlichen Verhalten etwas ändern, einen positiven Einfluss auf ein globales Problem haben könnten, auch wenn dieses Verhalten potenziell zu ihrem Nachteil sein könnte. Parallel dazu werden durch die Erwähnung von internationalen Organisationen, Staaten bzw. anderen Steuerungsmöglichkeiten, wie Strafen, auch andere Institutionen in die Verantwortung

gezogen. Somit wird an Schüler:innen nicht vermittelt, dass sie als Individuen allein verantwortlich für die Lösung dieser Probleme seien.

7.1.A BK3 BK4 BK5 Auswirkungen der Globalisierung
REPRODUKTION ☒ REFLEXION ☒

1) **Fasse zusammen**, wie nach der KOF (Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich) Globalisierung gemessen wird, und **nenne** Staaten, die im Ranking weit oben beziehungsweise weit unten liegen.

2) Betrachte die beiden Abbildungen und **erläutere**, wie darin Globalisierung beurteilt und bewertet wird. **Nenne** die Chancen und Risiken des derzeit ablaufenden Prozesses der Globalisierung.

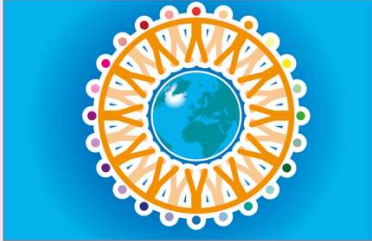



Abb. 147.1 und 147.2: Bilder zur Globalisierung

3) **Erörtere** Lösungsvorschläge, um eine faire und gerechte Globalisierung zu ermöglichen. Denke dabei zum Beispiel an mögliche Kontrollinstanzen (Staaten, internationale Organisationen usw.), finanzielle Steuerungsmöglichkeiten (Strafen, Belohnungen), eigenes Konsumverhalten usw.

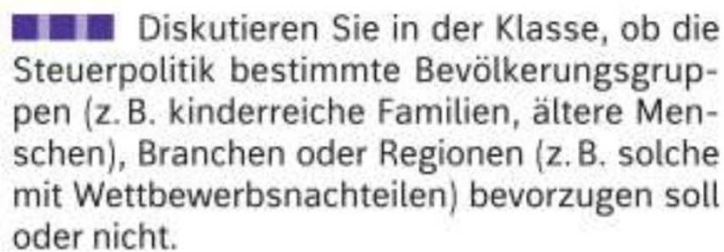
Bildschnitt 15: Auswirkungen der Globalisierung (Germ et al. 2023: 147)

4.2.2. Zweite pastorale Macht: Durchblick 7

Für die Analyse von Durchblick 7 in Bezug auf die zweite Pastorale Macht persönliche Aufopferung wurde je ein Beispiel aus dem Kapitel „Gesamtwirtschaftliche Leistungen und Probleme – Wirtschaftspolitik“ sowie „Naturräumliche Strukturen – Chancen und Risiken“ verwendet.

Beim ersten Beispiel aus Durchblick 7 beschäftigen sich Schüler:innen mit der Frage, ob einzelne Bevölkerungsgruppen bzw. Unternehmen oder Regionen steuerliche Begünstigungen haben sollten. Damit werden sozialpolitische Maßnahmen von den Jugendlichen diskutiert (Lehrplan 2016b: 4). Als Beispiel für Gruppen, für die steuerliche Erleichterungen diskutiert werden sollen, werden Familien mit vielen Kindern bzw. ältere Menschen genannt, sowie Branchen oder Regionen mit nachteiligen Standortfaktoren (Wohlschlägl et al. 2024: 36). Durch die Fragestellung werden Schüler:innen dazu aufgefordert, in der Gruppe zu debattieren, ob gewisse Bevölkerungsgruppen einen höheren Beitrag leisten müssen sollten, um es dadurch für genannte Gruppen möglich zu machen,

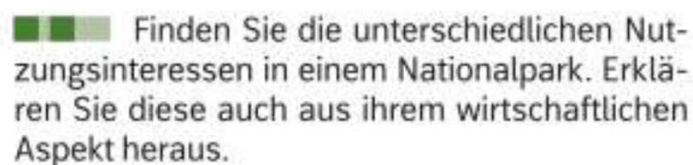
einen Vorteil zu erlangen. Diese Diskussion wirft vom Prinzip her die Frage auf, inwiefern die Schüler:innen mit den Konzepten eines Sozialstaates übereinstimmen. Dabei ist entsprechend der Arbeitsaufgabe offen, ob sie diesen zustimmen oder nicht. Demnach wirkt hier die zweite pastorale Macht persönliche Aufopferung nur bedingt. Ordoliberaler Wirtschaftspolitik wird als eine Option dargestellt, Schüler:innen obliegt es zu entscheiden, ob sie dieser zustimmen oder nicht.



Diskutieren Sie in der Klasse, ob die Steuerpolitik bestimmte Bevölkerungsgruppen (z. B. kinderreiche Familien, ältere Menschen), Branchen oder Regionen (z. B. solche mit Wettbewerbsnachteilen) bevorzugen soll oder nicht.

Bildschnitt 16: Steuerpolitik (Wohlschlägl et al. 2024: 36)

Ähnlich wie beim zweiten Beispiel zu Geospots 7/8 werden auch beim folgenden Beispiel aus Durchblick 7 verschiedene Interessen bei der Nutzung von Österreichs Naturräumen diskutiert (Lehrplan 2016b: 3). Schüler:innen sollen dabei verschiedene Nutzungsinteressen finden und diese dann anhand wirtschaftlicher Aspekte erklären (Wohlschlägl et al. 2024: 135). Aus der Aufgabenstellung geht hervor, dass Schüler:innen jegliches Interesse primär aus einer wirtschaftlichen Perspektive beurteilen sollen. Dabei wird an Schüler:innen implizit vermittelt, dass unabhängig von der Interessensgruppe, der wirtschaftliche Aspekt im Vordergrund stehen sollte. Dadurch wird der Naturraum zum Wirtschaftsfaktor operationalisiert und somit die zweite pastorale Macht nach Foucault angewandt.



Finden Sie die unterschiedlichen Nutzungsinteressen in einem Nationalpark. Erklären Sie diese auch aus ihrem wirtschaftlichen Aspekt heraus.

Bildschnitt 17: Nutzungsinteressen Nationalparks (Wohlschlägl et al. 2024: 135)

4.2.3. Zweite pastorale Macht: Durchblick 8

Zur Diskussion der zweiten pastoralen Macht persönliche Aufopferung wurden drei Beispiele ausgewählt. Die ersten beiden finden sich im Kapitel „Strategien nachhaltigen Handelns als

gesamtpolitische Herausforderung“, das dritte im Kapitel „Politische Gestaltung von (Lebens-) Räumen“.

Die Beispiele zur Diskussion von Strategien, wie Schüler:innen lokal Verantwortung für globale Probleme übernehmen können (Lehrplan 2016b: 4), werden zusammenhängend analysiert, da sie miteinander einhergehen. Im ersten Schritt sollen dabei Schüler:innen ihren eigenen Fußabdruck berechnen und Bereiche diskutieren, in denen sie Emissionen einsparen könnten. Als nächstes wird vom Buch vorgegeben, dass Schüler:innen ihr eigenes Konsumverhalten beobachten sollen und darüber reflektieren, welche Maßnahmen sie treffen bzw. welche Fähigkeiten sie sich aneignen könnten, um nachhaltiger handeln zu können (Wohlschlägl et al. 2023: 72). Damit wird Schüler:innen vermittelt, dass ihr persönliches Kauf- und Konsumverhalten einen wichtigen Teil leisten könne, um globalpolitische Probleme, wie die Klimakrise, zu bekämpfen. Im Zuge der Arbeitsaufgabe wird dabei darauf eingegangen, dass Schüler:innen potenziell selbst Einsparungen machen sollen, also ein persönliches Opfer für ein gesamtgesellschaftliches Ziel machen sollen. Dadurch ist die zweite pastorale Macht nach Foucault erkennbar. Im Zuge der Aufgabe werden keine Anmerkungen zu anderen Parteien oder Entscheidungsträger:innen gemacht, die einen Einfluss auf das angesprochene Problem haben könnten. Vielmehr wird vermittelt, dass Schüler:innen persönlich Verantwortung übernehmen müssen.

■ ■ ■ Errechnen Sie Ihren persönlichen Fußabdruck mithilfe der Website www.mein-fussabdruck.at. Vergleichen Sie die Ergebnisse und diskutieren Sie Ihre Sparpotenziale.
■ ■ ■ Beobachten Sie Ihr Konsumverhalten für eine Woche genauer: Welche der in M 2 stehenden Vorschläge fallen Ihnen leicht, wo haben Sie warum größere Probleme? Welche Informationen/Fertigkeiten/Fähigkeiten würden Sie benötigen, um auch in diesen Bereichen nachhaltig zu handeln?

Bildschnitt 18: Persönlicher Fußabdruck (Wohlschlägl et al. 2023: 72)

Das dritte Beispiel beschäftigt sich mit dem Ziel die Bereitschaft von Schüler:innen für lokalpolitische Interessen Initiative zu ergreifen, zu fördern (Lehrplan 2016b: 5). In der Arbeitsaufgabe werden Schüler:innen dazu aufgefordert für ihre Heimatregion Strategien zu entwickeln, um diese besser zu vermarkten (Wohlschlägl et al. 2023: 129). Dabei wirkt die zweite pastorale Macht persönliche Aufopferung insofern, dass der eigene Heimatort der Schüler:innen als wirtschaftlicher Nutzungsraum operationalisiert wird, dessen Nutzung in Zukunft ausgebaut werden solle.

Entwerfen Sie für Ihre Heimatregion eine regionale Marketingstrategie.

Bildschnitt 19: Marketingstrategie Heimatregion (Wohlschlägl et al. 2023: 129)

4.2.4. Zweite pastorale Macht: Global 7

Für die Analyse der zweiten pastoralen Macht in Global 7 wurden zwei Beispiele ausgewählt, wobei das erste dabei als Beispiel für eine Arbeitsaufgabe gilt, in der persönliche Aufopferung nicht feststellbar ist, da generell in diesem Buch die zweite pastorale Macht nur vereinzelt gefunden werden konnte. Das erste Beispiel stammt dabei aus dem Kapitel „Wirtschaftsstandort Österreich beurteilen“, das zweite aus „Naturräumliche Gestaltung von Räumen erörtern“.

Wie bereits erwähnt, fungiert das erste Beispiel als Demonstration dessen, dass in Global 7 die Umsetzung der zweiten pastoralen Macht nur teilweise erkannt werden kann. In der ersten untersuchten Arbeitsaufgabe beschäftigen sich Schüler:innen mit der wirtschaftlichen Situation Österreichs verglichen mit anderen Ländern (Lehrplan 2016b: 4). Dabei sollen sie erläutern, welche Rolle Österreichs Platzierung im Globalisierungsindex für die heimische Wirtschaft spielt (Dittrich et al. 2017: 47). Damit wird zwar der Lebensraum der Schüler:innen als operationalisierter Wirtschaftsraum präsentiert, jedoch bleibt die Aufgabe dabei sehr objektiv und nimmt keinerlei Blick auf die konkreten Lebensrealitäten von Schüler:innen oder anderen Menschen in Österreich. Dementsprechend wird an dieser Stelle argumentiert, dass eine Darstellung, dass persönliche Aufopferung durch die Bereitstellung des eigenen Lebensraums für ordoliberalen Interessen nicht feststellbar ist.

- 1** Erläutern Sie, welche Bedeutung für die österreichische Wirtschaft die gute Position Österreichs im Globalisierungsindex hat.

Bildschnitt 20: Bedeutung Globalisierungsindex (Dittrich et al. 2017: 47)

Im zweiten Beispiel konnte wiederum Foucaults zweite pastorale Macht identifiziert werden. Schüler:innen beschäftigen sich in der Arbeitsaufgabe mit ihrer eigenen Verantwortung als Konsument:innen (Lehrplan 2016b: 4) indem sie erörtern, welche Möglichkeiten ihnen durch

ihren persönlichen Konsum offenstehen, um Lebensmittelverschwendung zu verringern (Dittrich et al. 2017: 95). Dabei wird in den Fokus gerückt, dass sie selbst durch eine potenzielle Änderung ihrer Gewohnheiten, diesem Problem entgegenwirken können. Somit wird impliziert, dass möglicherweise eine gewisse Einschränkung oder Umlenkung ihres Konsums einen positiven Nutzen für die Allgemeinheit, also ordoliberalen Gedanken entsprechend, einen Beitrag leisten würde. Somit erfüllt die zweite Arbeitsaufgabe die Voraussetzungen, um die zweite pastorale Macht nach Foucault identifizieren zu können.

2 Erörtern Sie, was Sie als Konsumentin oder Konsument [III] gegen die Lebensmittelverschwendung tun können.

Bildschnitt 21: Lebensmittelverschwendung (Dittrich et al. 2017: 95)

4.2.5. Zweite pastorale Macht: Global 8

In Global 8 wurden wiederum zwei Beispiele gewählt, wobei beide Beispiele über den Konsum der Schüler:innen deren Position im ordoliberalen System vermitteln. Das erste Beispiel stammt aus dem Kapitel „Chancen und Gefahren der Globalisierung erörtern“, die zweite Arbeitsaufgabe kann im Kapitel „Politische Gestaltung von Räumen untersuchen“ gefunden werden.

Im ersten Beispiel sollen Schüler:innen ihr eigenes Bewusstsein als mündige Konsument:innen und ihre damit verbundene Verantwortung erkennen (Lehrplan 2016b: 4). Die Arbeitsaufgabe gibt Schüler:innen den Auftrag ihr eigenes Verhalten in Bezug auf ihren Konsum von Kleidung zu reflektieren und dabei zu überlegen, wie ihr eigenes Handeln, die Bedingungen der Textilindustrie verändern könnten (Dittrich et al. 2023: 15). Damit wird eine direkte Verbindung zwischen dem Handeln der Schüler:innen und einer potenziellen Verbesserung des Gemeinwohls gemacht. Ihnen wird demnach vermittelt, dass sie selbst durch einen bewussteren Konsum, der möglicherweise mit einer Einschränkung bzw. finanziellem Mehraufwand verbunden sein könnte, zu einer globalen Verbesserung für die Gesellschaft beitragen würden. Demnach ist die zweite pastorale Macht persönliche Aufopferung erkennbar.

4 Analysieren Sie Ihr eigenes Konsumverhalten in Bezug auf Kleidung. Was können Sie ändern, um die gängigen Praktiken der Textilindustrie nicht zu unterstützen?

Bildschnitt 22: Konsumverhalten Kleidung (Dittrich et al. 2023: 15)

Bei der zweiten gewählten Arbeitsaufgabe sollen Schüler:innen ihre persönliche Bereitschaft auf gemeindepolitischer Ebene mitwirken zu wollen (Lehrplan 2016b: 5) entwickeln. Dabei wird ihnen im Beispiel eine hypothetische Situation, in der durch den Bau eines Einkaufszentrums die Innenstadt ihres Heimatortes ausstirbt, präsentiert. Schüler:innen sollen erläutern, welche Reaktion sie als Konsument:innen in Folge dieser Entwicklung hätten (Dittrich et al. 2023: 81). Ähnlich wie im ersten Beispiel aus Global 8 wird auch hier darauf verwiesen, dass ihre eigenen Konsumentscheidungen potenzielle Auswirkungen haben können, in diesem Fall auf lokaler Ebene. Die zweite pastorale Macht persönliche Aufopferung ist somit eventuell erkennbar, sofern Schüler:innen ihre eigene Entscheidungsgewalt darin sehen, das Einkaufszentrum zu boykottieren. Die Arbeitsaufgabe lässt diese Reaktion jedoch offen, ebenso ist es möglich, dass Schüler:innen für den Konsum im Einkaufszentrum argumentieren.

1 Sie sind regelmäßige Kundin bzw. regelmäßiger Kunde eines Geschäfts, das in der Innenstadt liegt. Durch den Bau eines Einkaufszentrums in der Peripherie entschei-

det sich das Geschäft sich dort anzusiedeln. Erläutern Sie, wie Sie als Kundin bzw. Kunde darauf reagieren.

Bildschnitt 23: Bau eines Einkaufszentrums (Dittrich et al. 2023: 81)

Auch bei der Analyse bezüglich der zweiten pastoralen Macht lässt sich eine Differenzierung bei der Ausprägung zwischen den Schulbüchern erkennen. In *Geospots 7/8* wird die Bedeutung persönlicher Opfer in Bezug auf Konsumverhalten und ökologische Interessen klar vermittelt, wobei Schüler:innen aufgefordert werden, ihre Entscheidungen im Rahmen des ordoliberalen Systems zu reflektieren. In *Durchblick 7* ist die zweite pastorale Macht nur teilweise erkennbar. Schüler:innen diskutieren über steuerliche Begünstigungen, jedoch bleibt die Frage der persönlichen Aufopferung offen. In *Durchblick 8* wird den Schüler:innen nahegelegt, durch ihr individuelles Konsumverhalten Verantwortung zu übernehmen, wobei der Fokus stark auf persönlichen Maßnahmen zur Lösung globaler Probleme liegt. In *Global 7*

wird die zweite pastorale Macht sporadisch identifiziert, vor allem in Bezug auf den Konsum, doch bleibt die Diskussion oft theoretisch und entfernt von den Lebensrealitäten der Schüler:innen. In *Global 8* wird der persönliche Konsum ebenfalls betont, wobei Schüler:innen aufgefordert werden, ihre Entscheidungen als Einflussfaktor auf lokale und globale Prozesse zu sehen.

4.3. Dritte pastorale Macht: Lebenslänglichkeit

Bei der dritten pastoralen Macht Lebenslänglichkeit argumentiert Foucault (1998: 393), dass das gesteckte Ziel der Erlösung über das gesamte Leben hinweg verfolgt werden muss, im ordoliberalen Kontext kann dies beispielsweise darin identifiziert werden, dass Menschen sich permanent in einem Zustand der Selbstoptimierung befinden sollen (Sanders 2012: 330). Im Zuge der Analyse wurde dies in Bezug auf die Reflexion der persönlichen Zukunft der Schüler:innen im ordoliberalen System angewandt.

4.3.1. Dritte pastorale Macht: Geospots 7/8

Um die Anwendung der dritten pastoralen Macht Lebenslänglichkeit in *Geospots 7/8* zu analysieren, wurden drei Beispiele gewählt. Diese stammen aus den Kapiteln „Volkswirtschaft Österreich“, „Wirtschaftsstandort Österreich“ sowie „Globalisierung“.

Das erste Beispiel beschäftigt sich mit der österreichischen Sozialpolitik (Lehrplan 2016b: 4) und lässt Schüler:innen dabei erst einzeln, dann zu zweit und zum Schluss im Plenum über verschiedene sozialpolitische Maßnahmen und deren persönliche Relevanz reflektieren. Ebenso ruft die Arbeitsaufgabe die Jugendlichen dazu auf, die Themen zu Hause mit Familie und Freund:innen fortzuführen. Dabei soll speziell auf emotionale und kontroverse Themen in der darauffolgenden Reflexion eingegangen werden (Germ et al. 2023: 51). Die Fragen, die in der Arbeitsaufgabe in Bezug auf die verschiedenen sozialpolitischen Maßnahmen gestellt werden, gehen dabei auf die aktuelle Relevanz dieser auf das Leben der Schüler:innen ein, sowie wie sich diese in Zukunft entwickeln werden. Dabei reflektieren die jungen Menschen beispielsweise welche Kontaktpunkte wie Familienbeihilfe, eine Pension oder die Mindestsicherung aktuell in ihrer Familie bestehen und wie sie persönlich davon in Zukunft betroffen sein könnten. Dadurch geht aus der Arbeitsaufgabe für Schüler:innen hervor, dass, auch wenn manche sozialpolitischen Maßnahmen wie der Mutterschutz aktuell noch nicht für sie relevant seien, diese in Zukunft sie betreffen könnten und sie somit den lebenslänglich relevanten Charakter von ordoliberaler Wirtschaftspolitik erkennen. Dabei ist die Wirkungsweise der dritten pastoralen Macht Lebenslänglichkeit erkennbar, wodurch Schüler:innen sich als Teil des ordoliberalen Systems aktuell sowie in ihrer persönlichen Zukunft erkennen.

→ 2.8.A BK 6 Sozialpolitik – Betrifft mich das?
REFLEXION ☒

Vervollständige die Tabelle zunächst in Einzelarbeit, **vergleicht** eure Ergebnisse anschließend in Partnerarbeit und **diskutiert** diese in der Gruppe. **Setzt** die Diskussion zu Hause mit euren Erziehungsberechtigten / Verwandten / Bekannten fort. Zu welchen Erkenntnissen seid ihr gekommen? Welche Themen rufen dabei besondere Emotionalität hervor? Welche sind besonders kontrovers? **Kennt** ihr Gründe dafür?

Sozialpolitik	Wie bin ich davon bereits jetzt betroffen?	Wie bin ich in Zukunft davon betroffen?	Wie sind meine Eltern davon betroffen?
Familienbeihilfe			
Schule			
Pflege			
Mutterschutz/Karenz			
Krankheit			
Pension			
Mindestsicherung			
Unfall (Schi, Auto ...)			
Erkenntnisse			

Bildschnitt 24: Sozialpolitik (Germ et al. 2023: 51)

In der zweiten Arbeitsaufgabe sollen Schüler:innen ihr persönliches Qualifikationsprofil analysieren und ihre persönlichen Stärken für ihre zukünftige Berufstätigkeit erkennen (Lehrplan 2016b: 4). Den Schüler:innen werden dabei ihre aktuellen und zukünftigen Qualifikationen als Schlüssel für den Erfolg von Unternehmen im internationalen wirtschaftlichen Wettbewerb präsentiert (Germ et al. 2023: 88). Den Schüler:innen wird dabei vermittelt, dass sie sich in Zukunft selbst als vermarktbar und für den wirtschaftlichen Erfolg von Unternehmen sehen sollen. Dabei werden ihre sprachlichen Kompetenzen, ihre Kreativität, ihre Fachkompetenzen etc. als potenziell gewinnbringende Faktoren präsentiert. Daraus heraus ist die dritte pastorale Macht Lebenslänglichkeit erkennbar, da Schüler:innen als essentieller Teil des Erfolgs eines ordoliberalen Systems präsentiert wird, ihr lebenslanger

Beitrag in Form ihrer Arbeitsleistung sei wichtig, um international als österreichischer Wirtschaftsstandort konkurrenzfähig bleiben zu können.

→ 3.7.A BK 8 Wie innovativ bist du?
REFLEXION ☒

Berufliche Chancen durch ...

... eine hohe Fachkompetenz im Bereich

- » der Exportwirtschaft
- » der Sprachen
- » der Informationstechnologie
- » der Kommunikationstechnologie
- » des Marketings
- » der Wissenschaft

... ein ausgeprägtes Persönlichkeitsprofil im Bereich

- » der Mobilität
- » der Kreativität
- » der Innovationsfähigkeit
- » des Verantwortungsbewusstseins
- » des interkulturellen Verständnisses
- » der Anpassungsfähigkeit

... Auslands- und Berufserfahrung und Zusatzqualifikationen

- » SchülerInnenaustausch
- » Auslandsstudien, Praktika
- » Tätigkeit in Unternehmen

... Aus- und Weiterbildung

- » Seminare
- » Sprachkurse
- » Lehrgänge
- » Trainings

*Menschen mit Fachkompetenz und Zusatzqualifikationen sind die Schlüsselstärke für Unternehmen. Sie ermöglichen es international konkurrenzfähig zu bleiben. **Bewerte** dein derzeitiges Qualifikationsprofil. Welche weiteren Qualifikationen **möchtest** du künftig noch erwerben?*

Abb. 88.1: Berufschancen in der Exportwirtschaft

Bildschnitt 25: Wie innovativ bist du? (Germ et al. 2023: 88)

Das dritte Beispiel aus *Geospots* 7/8 fördert das Verantwortungsbewusstsein der Schüler:innen in Bezug auf globale Auswirkungen ihres eigenen Konsums (Lehrplan 2016b: 4). Dabei sollen Schüler:innen in Gruppen die ökologischen Auswirkungen des Konsums eines Produktes analysieren. Dabei wird sowohl auf die dafür benötigten Rohstoffe, die für die Produktion entstehenden ökologischen Auswirkungen auf den Planeten sowie die Entsorgung des Produktes von Schüler:innen untersucht (Germ et al. 2023: 176). Dabei beschäftigen sich Schüler:innen mit der lebenslänglichen Auswirkung ihres Konsums durch das endliche Vorhandensein vieler Rohstoffe. Ebenso diskutieren sie Auswirkungen die Infrastruktur langfristig auf Produktionsländer und die notwendigen Transportwege vom Produktionsort hin zum Konsumort auf die Umwelt haben können. Außerdem analysieren sie Probleme, die bei der Entsorgung nach Ende des Konsums der Produkte entstehen. Daraus resultierend beschäftigen sich Schüler:innen mit den langfristigen Auswirkungen des Konsums der einzelnen Produkte, die oft länger wirken als die menschliche Lebenszeit. Somit wird für Schüler:innen erkennbar, dass ihr Konsum lebenslängliche – und darüber hinaus – Auswirkungen habe. Dadurch wirkt die dritte pastorale Macht Lebenslänglichkeit, indem Schüler:innen erkennen, dass ihre persönlichen Konsumentscheidungen langfristige Konsequenzen haben können.

49

Bildet Gruppen und **wählt** jeweils ein Produkt aus der folgenden Produktpalette aus. **Recherchiert** im Internet Informationen zum ökologischen Rucksack des ausgewählten Produktes und **beantwortet** im Anschluss:

- welche Rohstoffe für die Herstellung des Produktes benötigt werden,
- die einzelnen Schritte des Herstellungsprozesses,
- welche Verkehrswege im Rahmen von Produktionsprozess, Vertrieb und Entsorgung anfallen und schließlich
- ob bzw. welche Probleme bei der Entsorgung des Produktes auftreten.



Abb. 176.1



Abb. 176.2



Abb. 176.3



Abb. 176.4

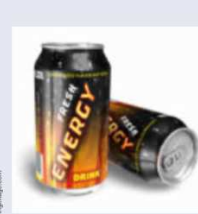


Abb. 176.5



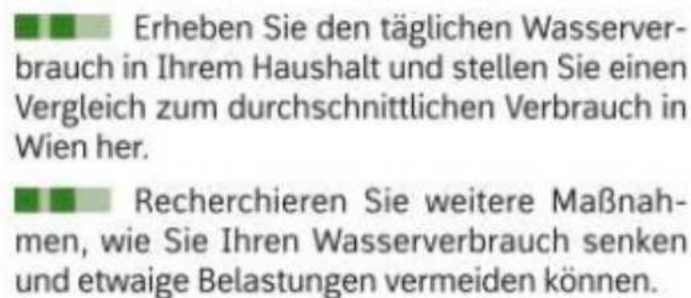
Abb. 176.6

Bildschnitt 26: Ökologischer Rucksack (Germ et al. 2023: 176)

4.3.2. Dritte pastorale Macht: Durchblick 7

Aus Durchblick 7 wurde je ein Beispiel aus dem Kapitel „Naturräumliche Strukturen – Chancen und Risiken“ sowie „Demographische Entwicklung und gesellschaftspolitische Auswirkungen“ verwendet, um die Anwendung der dritten pastoralen Macht Lebenslänglichkeit analysieren zu können.

Das erste Beispiel bringt Schüler:innen dazu sich mit einem sorgsameren Umgang natürlicher Ressourcen (Lehrplan 2016b: 3) zu beschäftigen. Schüler:innen erheben erst den Wasserverbrauch ihres Haushalts verglichen mit dem durchschnittlichen Wasserverbrauch eines Wiener Haushalts. Daraufhin sollen sie weitere Möglichkeiten recherchieren, durch die sie weitere Einsparungsmaßnahmen treffen könnten, um langfristig für eine geringere Belastung der Ressource Wasser zu sorgen (Wohlschlägl et al. 2024: 138). Dabei wird Schüler:innen vermittelt, dass ihr Verbrauch, unabhängig davon, ob er über oder unter dem Durchschnittswert liegt, ein Verbesserungspotenzial habe. Dadurch wird impliziert, dass sie zukünftig ihr Verhalten anpassen und somit verbessern können. Dadurch ist die dritte pastorale Macht Lebenslänglichkeit erkennbar, da Schüler:innen vermittelt wird, dass über ihr gesamtes Leben hinweg durch persönlichen Einsatz ein Verbesserungspotenzial bestehe.



Bildschnitt 27: Wasserverbrauch (Wohlschlägl et al. 2024: 138)

Das zweite Beispiel bezieht sich auf die räumlichen Veränderungen der österreichischen Bevölkerung und wie sich diese auf das Leben von Menschen auswirken (Lehrplan 2016b: 3). Schüler:innen sollen beurteilen, welche Maßnahmen von Verantwortlichen getroffen werden könnten, um in wirtschaftlich schwachen Regionen die Abwanderung junger Menschen zu verringern bzw. aufzuhalten (Wohlschlägl et al. 2024: 147). Dabei können Schüler:innen potenziell über Zukunftsaussichten diskutieren, die junge Menschen dort haben. Die dritte

pastorale Macht Lebenslänglichkeit wirkt in der Arbeitsaufgabe möglicherweise, sofern die Jugendlichen die Situation auch auf ihre persönliche Lebensrealität beziehen.

 Beurteilen Sie aus der Sicht von Jugendlichen, wie diese ihre Situation in wirtschaftlich schwachen Regionen erleben. Was könnten sie von den Verantwortlichen fordern, wenn sie nicht abwandern sollen?

Bildschnitt 28: Wiederbelebung wirtschaftlich schwacher Regionen (Wohlschlägl et al. 2024: 147)

4.3.3. Dritte pastorale Macht: Durchblick 8

Für die Analyse von Durchblick 8 in Bezug auf die Anwendung der dritten pastoralen Macht Lebenslänglichkeit wurde je ein Beispiel aus dem Kapitel „Strategien nachhaltigen Handelns als gesamtgesellschaftliche Herausforderung“ sowie „Politische und ökonomische Systeme der Welt im Vergleich“ verwendet.

Das erste Beispiel beschäftigt sich mit der Bildung des Verantwortungsbewusstseins der Schüler:innen in Bezug auf die Lösung lokaler und globaler Probleme (Lehrplan 2016b: 4) und wurde auch bereits zur Analyse der zweiten pastoralen Macht herangezogen. Dabei sollen Schüler:innen ihr persönliches Konsumverhalten beobachten und reflektieren, welche Fähigkeiten sie sich aneignen müssten, um nachhaltiger handeln zu können (Wohlschlägl et al. 2023: 72). Dabei wird Schüler:innen vermittelt, dass dort, wo sie noch nicht nachhaltig handeln, Raum für Optimierung existiert, wodurch sie dem ordoliberalen System besser nutzen könnten, indem sie sich persönlich verbessern. Dadurch lässt sich die dritte pastorale Macht Lebenslänglichkeit erkennen, da Schüler:innen vermittelt wird, dass ihr aktueller Stand nicht genügt, sondern durch Verbesserung ihrer eigenen Fähigkeiten, sich noch weiterentwickeln lässt, um ordoliberale Ziele besser verfolgen zu können.

 Beobachten Sie Ihr Konsumverhalten für eine Woche genauer: Welche der in M 2 stehenden Vorschläge fallen Ihnen leicht, wo haben Sie warum größere Probleme? Welche Informationen/Fertigkeiten/Fähigkeiten würden Sie benötigen, um auch in diesen Bereichen nachhaltig zu handeln?

Bildschnitt 29: Nachhaltiges Konsumverhalten (Wohlschlägl et al. 2023: 72)

Beim zweiten Beispiel beschäftigen sich Schüler:innen mit asymmetrischen Machtverhältnissen durch politische und ökonomische Systeme (Lehrplan 2016b: 4), anhand der USA. Dabei wird in der Arbeitsaufgabe in Frage gestellt, ob der American Dream noch eine Möglichkeit sei, und inwiefern Jugendliche aus Österreich eine berufliche Karriere in den USA offenstehe (Wohlschlägl et al. 2023: 93). Dabei wird impliziert, dass der American Dream keine Realität mehr sei. In diesem Sinne wird angedeutet, dass die neoliberale Herangehensweise der USA für junge Menschen aus Österreich nicht die besten Chancen biete. Daraus heraus lässt sich potenziell ableiten, dass im Gegensatz dazu ein ordoliberales System das bessere sei und für die Perspektiven junger Menschen von Vorteil. Demnach wird die dritte pastorale Macht insofern erkennbar, dass für die Schüler:innen angedeutet wird, dass ihre zukünftigen beruflichen Chancen durch ein ordoliberales System langfristig besser seien.

 Diskutieren Sie in der Klasse: Gibt es den „American Dream“ noch? Wäre es für österreichische Jugendliche eine Option, in den USA beruflich Fuß zu fassen?

Bildschnitt 30: American Dream (Wohlschlägl et al. 2023: 93)

4.3.4. Dritte pastorale Macht: Global 7

Für die Analyse von Global 7 in Bezug auf die Anwendung der dritten pastoralen Macht Lebenslänglichkeit wurde je ein Beispiel aus „Gesamtwirtschaftliche Leistungen und Probleme sowie Wirtschafts- und Sozialpolitik erklären“ sowie aus „Naturräumliche Chancen und Risiken erörtern“, wobei bei letzterem keine eindeutige Zuordnung der dritten pastoralen Macht gemacht werden kann.

Das erste Beispiel lässt Schüler:innen dazu reflektieren, welche Relevanz die Sozialpolitik für sie in Zukunft haben wird (Lehrplan 2016b: 4). Konkret sollen sie Reformen des Pensionssystems in Relation zur Absicherung ihrer zukünftigen Pension diskutieren (Dittrich et al. 2017: 41). Schüler:innen sollen dabei sich selbst und ihre langfristige Rolle im Sozialstaat erkennen. Dabei fungiert die Pension als weit gedachtes Ziel, auf das Schüler:innen ihr Leben lang hinstreben werden. Somit wird impliziert, dass eine Teilhabe am ordoliberalen System eine lebenslange Bereitschaft voraussetzt, für dieses Ziel zu arbeiten. Die dritte pastorale Macht Lebenslänglichkeit ist somit in der Arbeitsaufgabe erkennbar.

6 Sie sind noch sehr jung und werden erst in Jahrzehnten [III] ins Pensionsalter eintreten. Welche Reformpunkte erscheinen Ihnen vor allem im Hinblick auf die Absicherung Ihrer eigenen Pension als besonders wichtig?

Bildschnitt 31: Pensionsreform (Dittrich et al. 2017: 41)

Im zweiten Beispiel sollen Schüler:innen die Bereitschaft für einen sorgsameren Umgang mit Ressourcen durch einen nachhaltigeren Konsum entwickeln (Lehrplan 2016b: 3). Die Arbeitsaufgabe gibt dabei den Auftrag zu erörtern, wie ein bewussterer Konsum den Klimawandel gegensteuern könne (Dittrich et al. 2017: 96). Schüler:innen wird somit implizit mitgeteilt, dass sie auch einen Einfluss durch ihren persönlichen Konsum haben können. Ebenso könnte aus der Aufgabenstellung für Schüler:innen hervorgehen, dass dies eine lebenslängliche Konsumänderung voraussetzen würde. Allerdings basiert diese Erkenntnis darauf, dass sie von Schüler:innen selbst oder im Plenum, auch durch die Anleitung der Lehrperson, gewonnen wird. Daher kann geschlussfolgert werden, dass die Aufgabenstellung nicht inhärent die dritte pastorale Macht Lebenslänglichkeit aufweist.

2 Erörtern Sie, inwiefern nachhaltiger Konsum dem Klima- [III] wandel entgegenwirken könnte.

Bildschnitt 32: Konsum und Klimawandel (Dittrich et al. 2017: 96)

4.3.5. Dritte pastorale Macht: Global 8

Aus dem Schulbuch Global 8 konnte kein Beispiel gefunden werden, bei dem die dritte pastorale Macht Lebenslänglichkeit konkret angewandt wird. Allerdings wurde je ein Beispiel aus den Kapiteln „Städte als Lebensräume und ökonomische Zentren untersuchen“ sowie „Politische Gestaltung von Räumen untersuchen“ für die Analyse gewählt, um zu demonstrieren, wie zwar lebenslängliche Konzepte vermittelt werden, diese aber nicht direkt als eine ordoliberalen Lebenslänglichkeit identifiziert werden können.

Die erste Arbeitsaufgabe lässt Schüler:innen die Lebensrealitäten in Großstädten reflektieren (Lehrplan 2016b: 4), indem sie ihre persönliche Sichtweise auf die steigenden Kosten für ein

Leben in einer Stadt wie London kundtun sollen. Dabei sollen Schüler:innen überlegen, welche Hindernisse sich beim Leben in einer Großstadt ergeben und ob sie diese als für sich persönlich überwindbar sehen, um potenziell in London zu leben (Dittrich et al. 2023: 107). Daraus herausgehend reflektieren die Jugendlichen über eine mögliche Lebensrealität für ihre persönliche Zukunft und inwiefern diese für sie als realistisch zu sehen wäre. Die Arbeitsaufgabe lässt Schüler:innen somit über ihre zukünftigen Lebensrealitäten reflektieren, jedoch ist keine offensichtliche Referenz zur dritten pastoralen Macht feststellbar. Es wird nicht konkret auf eine langfristige Selbstoptimierung oder ihre zukünftige Rolle im ordoliberalen System eingegangen. Zwar könnte diese durch eine Klassendiskussion aufgebracht werden, jedoch setzt dies voraus, dass dies durch die Lehrperson oder durch Schüler:innen selbst initiiert wird.

3 Äußern Sie Ihre eigene Meinung: Könnten Sie sich angesichts der steigenden Mietpreise und Lebenskosten ein Leben in einer Stadt wie London vorstellen? Was könnte Menschen trotz dieser Hindernisse dazu bewegen, sich diese Stadt als Lebensmittelpunkt auszusuchen?

Bildschnitt 33: London als Lebensmittelpunkt (Dittrich et al. 2023: 107)

Im zweiten Beispiel sollen Schüler:innen Bereitschaft entwickeln sich für soziale Zwecke zu engagieren (Lehrplan 2016b: 5). Sie sollen dabei für sich reflektieren und begründen, ob sie sich einen freiwilligen Dienst im In- oder Ausland für sich selbst vorstellen könnten und konkrete Möglichkeiten dafür finden, dies zu tun (Dittrich et al. 2023: 95). Schüler:innen werden dabei potenzielle Zukunftspläne dargestellt. Daraus resultierend kann wiederum eine lebenslängliche Blickweise auf das Leben der Schüler:innen erkannt werden, die mit dem Bringen von persönlichen Opfern in Form von Zeit für freiwillige Arbeit geleistet wird. In diesem Sinne kann argumentiert werden, dass die dritte pastorale Macht Lebenslänglichkeit angewandt wird, im dem Sinne, dass Schüler:innen vermittelt wird, dass sie über ihr Leben hinweg Wege finden können, durch die sie für das Gemeinwohl einen freiwilligen Beitrag leisten können.

3 Bestimmen Sie für sich persönlich passende Möglichkeiten, sich in einem freiwilligen Sozialjahr im Inland, in einem freiwilligen Sozialdienst im Ausland oder als Zivildienstler zu engagieren. Begründen Sie Ihre Auswahl.

Bildschnitt 34: Freiwilligenarbeit (Dittrich et al. 2023: 95)

Die Analyse der Schulbücher zur dritten pastoralen Macht der Lebenslänglichkeit lässt ein Muster erkennen, wonach die Schulbücher diese unterschiedlich stark anwenden. In *Geospots 7/8* wird Lebenslänglichkeit klar vermittelt, indem Schüler:innen aufgefordert werden, ihre Rolle im Sozialstaat und ihre zukünftigen Qualifikationen zu reflektieren, wodurch sie als essenzieller Bestandteil des ordoliberalen Systems erkannt werden. Auch wird der langfristige Einfluss ihres Konsums auf ökologische Fragestellungen thematisiert. In *Durchblick 7* ist die dritte pastorale Macht erkennbar, insbesondere bei der Diskussion über den sparsamen Umgang mit Wasser. Jedoch bleibt die Verbindung zur Lebensrealität der Schüler:innen nicht immer gegeben. *Durchblick 8* zeigt ebenfalls Ansätze der Lebenslänglichkeit, indem Schüler:innen zur Reflexion ihres Konsumverhaltens und ihrer beruflichen Perspektiven angeregt werden, obwohl die klare Identifikation der ordoliberalen Ideale manchmal schwach ist und stark von der Gestaltung des Unterrichts abhängt. In *Global 7* wird Lebenslänglichkeit vor allem in der Diskussion um das Pensionssystem angedeutet, aber auch hier ist oft ein direktes Anknüpfen an die Lebensrealitäten der Schüler:innen erforderlich. *Global 8* bietet nur sporadisch Hinweise auf die dritte pastorale Macht. Die Schüler:innen werden zwar ermutigt, über ihre Zukunft nachzudenken, jedoch wird dies nicht konsequent mit den Prinzipien der Lebenslänglichkeit und Selbstoptimierung verknüpft.

4.4. Vierte pastorale Macht: Offenlegung eigener Geheimnisse

Die vierte pastorale Macht nach Foucault (1998: 394) besagt, dass das Teilen von persönlichen Geheimnissen für das gemeinsam verfolgte Ziel essenziell ist. Im ordoliberalen Kontext besagt dies, dass andere Einsicht in die eigene Tätigkeit bekommen sollen (Charkiewicz 2005: 78). Im Zuge der Analyse wird dies anhand konkreter Aufforderungen an Schüler:innen festgemacht, ihre Ausarbeitung bzw. Meinung mit Mitschüler:innen zu teilen.

4.4.1. Vierte pastorale Macht: Geospots 7/8

Bei der Analyse bezüglich der vierten pastoralen Macht Offenlegung eigener Geheimnisse von *Geospots* 7/8 werden drei Beispiele untersucht, die jeweils aus den Kapiteln „Volkswirtschaft“, „Österreich Wirtschaftsstandort Österreich“ sowie „Politische und ökonomische Systeme im Vergleich“ stammen.

Das erste Beispiel beschäftigt sich mit sozialpolitischen Fragen (Lehrplan 2016b: 4) und lässt dabei Schüler:innen zuerst eigenständig ihre Positionen zu verschiedenen Aussagen reflektieren. Daraufhin soll in Gruppen ein Volksbegehren für die Verankerung sozialer Grundrechte in der Verfassung entworfen werden. Der Forderungskatalog soll dann in anderen Schulkassen präsentiert und über die einzelnen Forderungen abgestimmt werden lassen. Im Anschluss soll im eigenen Klassenverband über die Ergebnisse diskutiert werden (Germ et al. 2023: 51). Schüler:innen sollen bei der Arbeitsaufgabe somit erst ihre persönlichen Positionen finden, diese dann im Gruppensetting mit den anderen teilen und einen Konsens finden und dann ihre gemeinsam gefundene Sichtweise anderen Klassen präsentieren und von ihnen bewerten lassen. Dabei wirkt die vierte pastorale Macht nach Foucault, da Schüler:innen dazu verpflichtet werden ihre persönlichen Meinungen kundzutun. Dies passiert nicht nur innerhalb ihrer eigenen Klasse, sondern über die Klasse hinaus.

2.8.C BK 6 BK 13 Streiten in der Sozialpolitik muss gelernt sein! (→ 12.2 Methodenteil)

TRANSFER ☒ REFLEXION ☒

a) Was ist deine Meinung zur Sozialpolitik? **Bewerte** die unten angeführten Positionen (–3 stimme gar nicht zu; +3 stimme sehr zu)!
Zu welchen Ideologien, Organisationen oder Parteien könnten sie gehören? Warum? (**Zuordnen und begründen**)

	–3	–2	–1	0	+1	+2	+3
Der Sozialstaat ist eine eklatante Benachteiligung für die Leistungsträger einer Gesellschaft.							
Gerade die sozial Schwachen benötigen einen starken Staat zur Absicherung ihres Existenzminimums.							
Es gibt keine soziale Gerechtigkeit! Was soll das eigentlich sein?							
Der Sozial- und Wohlfahrtsstaat macht die Menschen faul.							
Ein hohes Maß an Umverteilung von den besonders Reichen zu den Armen muss in einem Staat eine Selbstverständlichkeit sein.							
AusländerInnen sollen von den Leistungen der Sozialversicherung ausgeschlossen werden.							
Selbstverständlich sind AusländerInnen mit den Leistungen der sozialen Sicherheit zu versorgen. Sie zahlen sogar mehr in die Sozialtöpfe ein, als sie letztlich in Anspruch nehmen.							
Es wäre gerechter und effizienter, wenn es für alle EinwohnerInnen in Österreich einen einheitlichen Sozialversicherungsträger mit gleichen Beiträgen und Leistungen gäbe.							
Das gesamte Sozialsystem sollte privatisiert werden. Jede/r soll selbst darüber entscheiden, ob sie/er Risiken wie Krankheit oder Unfall überhaupt versichern will.							
Es ist ungerecht, dass über die Umverteilung sozial Schwache unterstützt werden. Sie nutzen das System ohnehin nur aus.							
Soziale Sicherheit muss neben einem Menschenrecht auch als Grundrecht in der österreichischen Verfassung verankert werden.							
Die Abschaffung der automatischen Mitversicherung von Kindern in der Sozialversicherung wäre eine sinnvolle Budgetentlastung.							
Wer mehr als 60 000 € Jahreseinkommen hat, soll zur zukünftigen Finanzierung des Sozialsystems einen Solidaritätsbeitrag von 1,5 % leisten.							
Das Gießkannenprinzip, das bei der Auszahlung der Familienbeihilfe zur Anwendung kommt, muss beibehalten werden, denn jedes Kind muss vom Staat gleichmäßig gefördert werden.							
Das Pflegegeld ist viel zu gering, sodass vor allem Frauen bei der häuslichen Pflege ihrer Angehörigen nur minimal entlastet werden.							
Das Pensionsantrittsalter für Frauen soll geringer sein als für Männer, da Frauen durch Kindererziehungszeiten und Benachteiligung am Arbeitsmarkt ohnehin einen Nachteil haben.							

b) Entwurf für ein Sozialstaatsvolksbegehren: **Erstellt** einen Text für ein Volksbegehren mit dem Ziel, soziale Grundrechte in der Verfassung zu verankern. **Entwerft** dazu in Gruppen einen Forderungskatalog von mindestens 10 Punkten. **Wählt** im Rahmen einer Diskussion die 10 besten Vorschläge aus. **Entwerft** einen endgültigen Forderungskatalog. Stellt eure Idee in den Klassen eurer Schule vor und lasst die SchülerInnen über die einzelnen Forderungen abstimmen. **Wertet** die Ergebnisse in Form von Tabellen und Grafiken aus. Welche Ergebnisse und Erkenntnisse konntet ihr gewinnen? Wie sozial sind eure Ergebnisse? Sind sie repräsentativ für Österreich und die österreichische Realpolitik?

Bildschnitt 35: Sozialpolitik (Germ et al. 2023: 51)

Im zweiten Beispiel sollen Schüler:innen mit dem österreichischen Wirtschaftsstandort und seinen Besonderheiten (Lehrplan 2016b: 4) ausarbeiten. In der Arbeitsaufgabe werden sie dazu aufgefordert einen lokalen Supermarkt ihrer Wahl nach verschiedenen Kategorien, wie Regionalität, deren Umwelt- oder Sozialpolitik oder gesellschaftlicher Mitwirkung zu beurteilen. Schüler:innen sollen dann ihre Ergebnisse in der Klasse teilen und ihre Beurteilungen diskutieren (Germ et al. 2023: 81). Die Jugendlichen werden in der Arbeitsaufgabe dazu gebracht ihre eigenen Positionen im Zuge der Diskussion mit jener ihrer

Mitschüler:innen zu vergleichen und zu reflektieren, inwiefern diese miteinander im Einklang stehen bzw. sich unterscheiden. Die vierte pastorale Macht Offenlegung der Geheimnisse fungiert hier so, dass in dieser Diskussion die Schüler:innen ihre Meinungen offenlegen und in der Gruppe vergleichen.

➔ **3.5.B** **BK 6** **BK 8** **Ethik und Nachhaltigkeit**

TRANSFER ☒ **REFLEXION** ☒

*Ethik und Nachhaltigkeit spielen eine immer wichtigere Rolle für KonsumentInnen. Im Jahr 2011 wurde erstmalig in Österreich ein Ethik- und Nachhaltigkeitstest bei Supermärkten durchgeführt. Die fünfstufige Skala reichte dabei von 1 (= vollständig erfüllt) bis 5 (= Kriterien nicht erfüllt). **Bewertet** in der untenstehenden Tabelle einen Supermarkt eurer Wahl und **begründet** in der anschließenden Diskussion euer Urteil. Wo seid ihr euch in der Klasse einig, wo gibt es große Unterschiede?*

Ein Geschäft im Ethik- und Nachhaltigkeitstest

Ökologische Sortimentspolitik	
Gentechnikfreie Produkte	
Regionale Produkte	
Tier- und Artenschutz	
Verpackung der Produkte	
Verschwendung von Lebensmitteln	
Soziale Sortimentspolitik	
Umweltpolitik	
Personalpolitik	
Gesellschaftliches Engagement	

Bildschnitt 36: Nachhaltigkeit in Supermärkten (Germ et al. 2023: 81)

Im letzten Beispiel aus *Geospots* 7/8 werden Schüler:innen mit globalen Problemen konfrontiert, wodurch es zu einer Verantwortungsbildung gegenüber ihrer persönlichen Rolle in Bezug auf diese kommen soll (Lehrplan 2016b: 4). Sie sollen sich dabei in Gruppen mit spezifischen sozial- oder umweltpolitischen Themen, wie dem Umgang mit der uigurischen Minderheit in China oder dem Abbau von Perlen und Edelsteinen in Indien auseinandersetzen und eine kurze Präsentation dazu vorbereiten. Die Aufgabenstellung fordert Schüler:innen dabei konkret dazu auf, ihre persönliche Meinung in ihre Ausarbeitung miteinfließen zu lassen (Germ et al. 2023: 199). Daraus resultierend wirkt die vierte pastorale Macht Offenlegung der eigenen Geheimnisse, da ein Teilen der persönlichen Position ein inhärenter Teil der Aufgabe selbst ist.

→ 8.3.C BK 1 BK 3 Gruppenarbeit – Teilaspekte der beiden Länder

REPRODUKTION ☒ REFLEXION ☒

Bildet Kleingruppen und **bearbeitet** mithilfe des Internets unter Angabe der Quellen innerhalb von 20 Minuten eines der unten aufgelisteten Themen. **Gibt** einen kurzen Überblick, **beschreibt** die wichtigsten Fakten und lässt eure eigene Meinung einfließen. Die Präsentation soll sehr kurz sein (2–3 Minuten).

Themen – VR China: Dreischluchtenstaudamm, Tibet, Uiguren, Sonderwirtschaftszonen, Sinopec, State Grid, Menschenrechte
Themen – Indien: Automarke Tata, Kastenwesen, Bangalore, Perlen und Edelsteine, Vergewaltigungen, Atomwaffen

Bildschnitt 37: Gruppenarbeit Indien bzw. China (Germ et al. 2023: 199)

4.4.2. Vierte pastorale Macht: Durchblick 7

Für die Analyse bezüglich der vierten pastoralen Macht wurde je ein Beispiel aus dem Kapitel „Österreich in Europa“ sowie aus „Gesamtwirtschaftliche Leistungen und Probleme – Sozialpolitik“ ausgewählt.

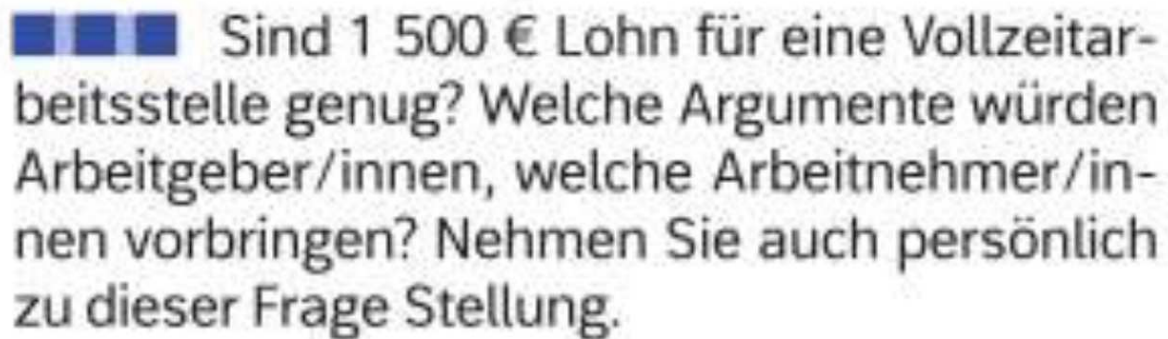
Bei der ersten Aufgabenstellung werden Schüler:innen mit dem Konzept von Grenzen in Bezug auf Österreichs Grenzpolitik der letzten Jahrzehnte konfrontiert (Lehrplan 2016b: 3). In der Aufgabe soll dazu Stellung genommen werden, wie die Grenzpolitik Österreichs gehandhabt werden sollte (Wohlschlägl et al. 2024: 13). Dabei wird in der Angabe konkret dazu aufgerufen, mit sachlichen Argumenten zu diskutieren. Schüler:innen werden somit dazu aufgefordert ihre persönliche Position im Plenum kundzutun. Daraus folgend kann die vierte pastorale Macht Offenlegung der Geheimnisse identifiziert werden.

 Nehmen Sie abschließend Stellung zur Frage, ob eine strikte Kontrolle der Grenze wünschenswert ist oder nicht. Die Diskussion sollte mit Sachargumenten geführt werden!

Bildschnitt 38: Grenzkontrollen (Wohlschlägl et al. 2024: 13)

Das zweite gewählte Beispiel aus *Durchblick 7* beschäftigt sich mit sozialpolitischen Positionen (Lehrplan 2016b: 4). Schüler:innen sollen diskutieren, inwiefern ein gewisser Betrag für eine

Vollzeitarbeitsstelle ausreichend sei und dabei aus verschiedenen Perspektiven, sowie unter Berücksichtigung ihrer persönlichen Meinung, Stellung nehmen (Wohlschlägl et al. 2024: 53). Zwar wird dabei vorgegeben, verschiedene Perspektiven einzunehmen, es wird jedoch auch klar hervorgehoben, dass Schüler:innen ihre persönliche Sicht einbringen sollen. Somit ist wiederum die vierte pastorale Macht Offenlegung der Geheimnisse festzustellen.



Sind 1 500 € Lohn für eine Vollzeitarbeitsstelle genug? Welche Argumente würden Arbeitgeber/innen, welche Arbeitnehmer/innen vorbringen? Nehmen Sie auch persönlich zu dieser Frage Stellung.

Bildschnitt 39: Lohn für Vollzeitarbeit (Wohlschlägl et al. 2024: 53)

4.4.3. Vierte pastorale Macht: Durchblick 8

Für die Analyse von *Durchblick 8* in Bezug auf die vierte pastorale Macht Offenlegung der Geheimnisse werden zwei Beispiele aus dem Kapitel „Gewinner/innen und Verlierer/innen einer globalisierten Welt“ untersucht.

Die erste Arbeitsaufgabe soll Schüler:innen dabei unterstützen ein Verantwortungsbewusstsein für globale Probleme zu entwickeln (Lehrplan 2016b: 4). Es soll dafür dazu Stellung genommen werden, dass Menschen in Industrieländern Verantwortung für schlechte Arbeitsbedingungen bei der Produktion von Konsumgütern mittragen (Wohlschlägl et al. 2023: 47). Schüler:innen sollen bei der Stellungnahme Informationen aus dem Kapitel mitberücksichtigen. Daraus schließend wirkt die vierte pastorale Macht nach Foucault insofern, dass Schüler:innen ihre persönliche Meinung kundtun sollen und diese direkt mit Lebensrealitäten von Menschen im Buch in Relation gestellt werden.

 Nehmen Sie Stellung zur Behauptung, dass die Konsumentinnen und Konsumenten in den Industrieländern Mitverantwortung für die globalen, zum Teil schlechten Arbeitsbedingungen haben. Beachten Sie auch die Fallbeispiele in diesem Kapitel.

Bildschnitt 40: Konsum und seine Auswirkungen (Wohlschlägl et al. 2023: 47)

Das zweite Beispiel soll, ähnlich wie die vorige Arbeitsaufgabe, das Verantwortungsbewusstsein der Schüler:innen in Bezug auf globale Entwicklungen schärfen (Lehrplan 2016b: 4). Auch dieses Beispiel zielt darauf ab, Schüler:innen zu einer persönlichen Stellungnahme aufzufordern, in Bezug auf ihre Verantwortung dafür, auf Kosten anderer zu leben (Wohlschlägl et al. 2023: 50). In der Arbeitsaufgabe wird dabei eine konkrete Unterteilung zwischen dem *wir* und den *anderen* gemacht. Schüler:innen sollen dabei auf ihre Rolle, die sie auf die Lebenssituation der *anderen* haben eingehen. Zwar lässt die Aufgabenstellung theoretisch die Meinung der Schüler:innen offen, jedoch wird durch die Formulierung und der gegensätzlichen Darstellung zweier Gruppen eindeutig eine Position dargestellt, die eingenommen werden soll. Somit wirkt die vierte pastorale Macht Offenlegung der Geheimnisse, da Schüler:innen durch die Aufgabe dazu gebracht werden, ihre persönliche Rolle im globalen System, auch wenn diese von der Aufgabenstellung schon vorweggenommen wird, nochmal offenzulegen.

 Nehmen Sie persönlich Stellung zur Behauptung, dass wir (und damit auch Sie) auf Kosten anderer leben.

Bildschnitt 41: Einfluss des persönlichen Konsums (Wohlschlägl et al. 2023: 50)

4.4.4. Vierte pastorale Macht: Global 7

Die für die Analyse der vierten pastoralen Macht Offenlegung der Geheimnisse in *Global 7* ausgewählten Beispiele stammen aus den Kapiteln „Wirtschaftsstandort Österreich beurteilen“ und „Naturräumliche Chancen und Risiken erörtern“.

Im ersten Beispiel sollen Schüler:innen die Auswirkungen ihres Konsumverhaltens auf den österreichischen Wirtschaftsstandort begreifen (Lehrplan 2016b: 4). Die Aufgabe gibt vor zum eigenen Einkaufsverhalten im Internet, sowie zu dem der Eltern Stellung zu nehmen (Dittrich et al. 2017: 53). Daraus resultierend geben Schüler:innen im Zuge der Bearbeitung ihre persönliche Sicht preis. Somit wirkt die vierte pastorale Macht nach Foucault.

5 Nehmen Sie Stellung: Wie ist Ihr eigenes Einkaufs- [III] verhalten im Internet? Wie das Ihrer Eltern?

Bildschnitt 42: Einkaufsverhalten im Internet (Dittrich et al. 2017: 53)

Das zweite Beispiel lässt Schüler:innen die potenzielle Dissonanz zwischen verschiedener Dimensionen der Nachhaltigkeit bei der Nutzung von naturräumlichen Strukturen in Österreich diskutieren (Lehrplan 2016b:4). Schüler:innen sollen dafür ihre persönliche Meinung in einer Klassendiskussion einbringen und preisgeben, ob ihnen ein „nachhaltiger Umgang mit der Natur wichtig [sei]“ (Dittrich et al. 2017: 79). Die vierte pastorale Macht Offenlegung der Geheimnisse ist somit identifizierbar.

1 Diskutieren Sie im Plenum über die Bedeutung der [III] Nachhaltigkeit im alpinen Raum. Ist Ihnen ein nach- haltiger Umgang mit der Natur wichtig?

Bildschnitt 43: Nachhaltigkeit im alpinen Raum (Dittrich et al. 2017: 79)

4.4.5. Vierte pastorale Macht: Global 8

Für die Analyse der vierten pastoralen Macht Offenlegung der Geheimnisse wurde aus *Global 8* je ein Beispiel aus dem Kapitel „Politische Gestaltung von Räumen untersuchen“, sowie „Städte als Lebensräume und ökonomische Zentren untersuchen“ ausgewählt.

Das erste Beispiel lässt Schüler:innen ihre persönliche Bereitschaft sich für die Gesellschaft zu engagieren reflektieren (Lehrplan 2016b: 5). Schüler:innen bewerten dafür gemeinsam mit einem:r Mitschüler:in ihren persönlichen Beitrag und besprechen diesen dann gemeinsam (Dittrich et al. 2023: 93). Daraus resultierend kann die vierte pastorale Macht Offenlegung der Geheimnisse identifiziert werden.

2 Bewerten Sie Ihren eigenen Beitrag zur Gesellschaft [III] und reflektieren Sie ihn wechselseitig in Partnerarbeit.

Bildschnitt 44: Beitrag zur Gesellschaft (Dittrich et al. 2023: 93)

Im zweiten Beispiel aus *Global 8* werden Schüler:innen dazu aufgefordert, verschiedene Lebensrealitäten in Städten zu reflektieren (Lehrplan 2016b:4). Schüler:innen werden dabei mit einem Zitat konfrontiert, das auf die Einkommensschere in Städten verweist. Sie sollen dann dazu Stellung nehmen, in Bezug auf die Probleme von Global Citys, auf die im Zitat verwiesen wird (Dittrich et al. 2023: 125). Daraus heraus legen Schüler:innen ihre persönlichen Meinungen dar. Somit ist die vierte pastorale Macht nach Foucault erkennbar.

4 Bill Hyers, der Berater des New Yorker Bürgermeisters
[III] Bill de Blasio, soll 2014 Folgendes gesagt haben: „Es gibt in New York 40 Milliardäre; 400 000 Millionäre. Das heißt, dass es acht Millionen Menschen gibt, die in dieser sehr teuren Stadt leben, arbeiten und überleben müssen.“
Nehmen Sie zu dieser Aussage Stellung. Auf welche Probleme von Global Citys bezieht sich diese Aussage?

Bildschnitt 45: Probleme von Global Citys (Dittrich et al. 2023: 125)

Auch die vierte pastorale Macht zeigt, dass keine konsistente Anwendung zwischen den verschiedenen Schulbüchern zu erkennen ist und sich diese zwischen den Büchern unterscheidet. In *Geospots 7/8* wird die persönliche Meinungsäußerung der Schüler:innen klar gefördert, indem sie ihre Positionen zu sozialpolitischen Fragen und zu den Merkmalen des österreichischen Wirtschaftsstandorts diskutieren und präsentieren sollen. Auch bei der Auseinandersetzung mit globalen Problemen wird die Offenlegung der persönlichen Meinung zur Aufforderung. Dabei ist die Art der Aufgabenstellung unterschiedlich und lässt Schüler:innen oft erst selbstständig ihre Perspektive reflektieren, bevor dies in der Gruppe oder im Plenum gemacht wird. Sowohl in *Durchblick* wie in *Global* sind die Arbeitsaufgaben reine Aufforderungen zu Stellungnahmen und unterscheiden sich kaum. *Durchblick 7* macht dies, indem Schüler:innen ihre Ansichten zur Grenzpolitik und zu sozialpolitischen Themen

darlegen sollen. In *Durchblick 8* werden die Schüler:innen angeregt, ihre persönliche Verantwortung in Bezug auf globale Probleme zu reflektieren, wobei die Aufgabenstellung jedoch teilweise eine vorgegebene Meinung impliziert. *Global 7* weist in der Analyse ebenfalls auf eine Offenlegung der Geheimnisse hin, insbesondere bei der Reflexion über das eigene Konsumverhalten. Die zweite Aufgabe schränkt den Reflexionsprozess jedoch auf eine Ja-Nein-Frage ein. In *Global 8* wird ähnlich fungiert, da Schüler:innen Stellungnahmen abgeben sollen, diese aber direkt und ohne Einzelarbeit vorgegeben wird.

5. Diskussion

Ziel dieser Arbeit war es, approbierte Schulbuchreihen für den Geographie und Wirtschaftsbildungsunterricht der siebten und achten Klasse der Sekundarstufe II in Bezug auf die Anwendung der pastoralen Macht nach Foucault zu untersuchen, um dabei herauszufinden, inwiefern BNE daraus resultierend als eine neoliberale Idee identifiziert werden kann. Dazu werden jeweils beziehungsweise auf die vier pastoralen Mächte, die wichtigsten Ergebnisse der Analyse aus den drei Schulbuchreihen zusammengefasst und dann in Relation zur Literatur gesetzt. Dabei wird erörtert, zu welchen Dimensionen von Nachhaltigkeit bei einzelnen Aufgaben jeweils Bezug genommen wurde und welche Zusammenhänge hierbei durch die pastoralen Mächte zu erkennen sind. Dadurch werden Schlüsse gezogen, welcher Blick auf Nachhaltigkeit gegeben wird und inwiefern dieser mit den Konzepten von BNE übereinstimmt bzw. über diese hinausgeht. Außerdem wird diskutiert, welche Eigenschaften von transformativem Lernen bei den Aufgaben jeweils bei den einzelnen pastoralen Mächten identifiziert werden können, um zu erläutern, inwiefern dies bereits in Schulbüchern miteinbezogen wird.

5.1. Erste pastorale Macht: Erlösung

Im folgenden Abschnitt wird analysiert, wie die Schulbuchreihen die erste pastorale Macht Erlösung vermitteln, welche Nachhaltigkeitsdimensionen dabei eine Rolle spielen und in welchem Umfang transformatives Lernen gefördert wird. Es zeigt sich, dass *Durchblick* im Gegensatz zu *Geospots* und *Global* keine explizite Anwendung der ersten pastoralen Macht aufweist. Zudem wird festgestellt, dass nur *Geospots* die institutionelle Dimension berücksichtigt und dass transformatives Lernen bei dieser Buchreihe erkennbar ist.

Die erste pastorale Macht Erlösung, also die Darstellung eines ordoliberalen Systems als Grundlage des wirtschaftlichen Lebens (Foucault 1998: 393), ist in den drei Schulbuchreihen unterschiedlich ausgeprägt. Während *Geospots* und *Global* konsequent das Prinzip anwenden, erfolgt dies in *Durchblick* häufig nur implizit. In *Geospots* wird der Sozialstaat sowohl in theoriegeleiteten Arbeitsaufgaben wie zum Magischen Vieleck (Germ et al. 2023: 23) und der Steuerpolitik (Germ et al. 2023: 43), als auch in Aufgaben, die politische Entwicklungen in Brasilien mit ordoliberaler Wirtschaftspolitik verknüpfen (Germ et al. 2023:

205) als fundamentaler Aspekt einer erfolgreichen Wirtschaftspolitik präsentiert. In *Global* wird ähnlich verfahren, wobei in den Arbeitsaufgaben sehr oft der Staat als Problemlöser für verschiedene sozialpolitische Herausforderungen präsentiert wird, etwa beim Gender-Pay-Gap (Dittrich et al. 2017: 42) oder im Kontext zukünftiger Probleme durch die demographische Entwicklung (Dittrich et al. 2017: 115).

In *Durchblick* hingegen werden Schüler:innen mit theoriegeleiteten Aufgaben konfrontiert, die eine potenzielle ordolibérale Herangehensweise anregen, jedoch oft offenlassen, ob dies der richtige Weg sei. Beispielsweise wird die österreichische Steuerlast in Frage gestellt (Wohlschlägl et al. 2023: 36). Die Aufgabe Vor- und Nachteile zu diskutieren, impliziert zwar, dass eine ordolibérale Wirtschaftspolitik vorteilhaft sein könne, wird jedoch nicht als unumgängliche Wahrheit präsentiert. Zudem wird bei der Suche nach Lösungen für mehr Gleichberechtigung der Geschlechter nicht der Staat als primäre Lösung hervorgehoben, sondern es wird gefragt, was „man“ tun könne (Wohlschlägl et al. 2023: 36). Diese Unterscheidung steht im Kontrast zu *Geospots* und *Global*, wo die pastorale Macht klar erkennbar ist. *Geospots* und *Global* stellen den Sozialstaat als unumgängliche Lebensrealität dar, während *Durchblick* dies nicht tut, wodurch eine ordolibérale Denkweise für die Schüler:innen potenziell weniger evident erscheint.

Dies bedeutet jedoch nicht, dass *Durchblick* als Beispiel für eine kritische Positionierung gegen neoliberale Strategien gewertet werden kann. Vielmehr werden eine angebotsorientierte Wirtschaftspolitik (Kyrer 2001: 390) und eine ordolibérale Herangehensweise, bei der sowohl Angebots- und Nachfragesektoren berücksichtigt werden, einander gegenübergestellt (Mączyńska & Pysz 2014: 37-38). In *Geospots* und *Global* wird eine Mischform der Wirtschaftspolitik vermittelt, bei der der Staat in sozialpolitischen Fragen eingreift und diese Intervention als Bestandteil der Lebensrealität der Schüler:innen dargestellt wird, wodurch die erste pastorale Macht unterstützt wird. In *Durchblick* hingegen wird in Frage gestellt, ob eine rein angebotsorientierte Wirtschaftspolitik zu bevorzugen sei. Damit kann die erste pastorale Macht in den Aufgaben nicht vollständig wirken, da sie voraussetzt, dass Schüler:innen die ordolibérale Wirtschaftspolitik als unumgänglich präsentiert wird.

Die in den Schulbuchreihen bei der Vermittlung der ersten pastoralen Macht Erlösung präsentierten Nachhaltigkeitskonzepte umfassen in *Durchblick* und *Global* die ökonomische,

ökologische und soziale Dimension. Dies entspricht der Sichtweise der Vereinten Nationen, die diese in ihrer Definition für Nachhaltigkeit inkludieren (United Nations 2015b: 1). In *Geospots* hingegen wird zusätzlich die institutionelle Dimension berücksichtigt. *Durchblick* lässt beispielsweise Schüler:innen diskutieren, welche der drei genannten Dimensionen im Vordergrund stehen sollte (Wohlschlägl et al. 2023: 73). In *Global* wird die Vielfalt der wirtschaftspolitischen Felder präsentiert, die alle drei Dimensionen beinhalten (Dittrich et al. 2023: 25). Daraus ergibt sich, dass die Schüler:innen, teils implizit, erkennen, dass alle drei Dimensionen in der Wirtschaftspolitik präsent sind. In *Geospots* hingegen wird, neben der ökonomischen, ökologischen und sozialen Dimension, zumindest bei der Diskussion von brasilianischer Wirtschaftspolitik (Germ et al. 2023: 205) auch die Rolle der institutionellen Dimension von Nachhaltigkeit thematisiert. Es wird gezeigt, wie Wahlen und die damit verbundene, aktive Partizipation der Bevölkerung die wirtschaftliche Lage eines Landes beeinflussen können. Zudem wird angesprochen, dass die Weigerung eines Teils der Bevölkerung, ein Wahlergebnis zu akzeptieren, die politische Stabilität gefährden kann. Einerseits wird dabei aufgezeigt, dass die erste Ebene von Governance, bei der auf bereits beschlossene Prozesse mit Protest reagiert wird (Zimmermann 2016: 17), auch potenziell gefährlich sein kann, wenn demokratische Prozesse nicht respektiert werden. Andererseits erkennen Schüler:innen dadurch, dass eine aktive Partizipation der Zivilbevölkerung, für eine nachhaltige Entwicklung von zentraler Bedeutung ist.

Geospots ist ebenso die einzige der drei Schulbuchreihen, die bei der Vermittlung der ersten pastoralen Macht Erlösung auch transformatives Lernen beinhaltet. Pettig (2021: 14) sieht in der Förderung der Fähigkeit, gesellschaftlich mitzuwirken, einen zentralen Aspekt transformativen Lernens. Dies wird durch die Diskussion der institutionellen Dimension unterstützt. Zusätzlich erfüllt beispielsweise die Arbeitsaufgabe zum magischen Vieleck, bei der Schüler:innen in Gruppen bzw. im Plenum ihre Perspektiven diskutieren sollen (Germ et al. 2023: 23), die Voraussetzung dialogischer Bildungsarbeit (Singer-Brodowski 2016: 16). Ebenso wird die Meinung der Schüler:innen ins Zentrum gestellt (Singer-Brodowski 2016: 16; Sterling 2001: 65 in Singer Brodowski 2016: 16), wie zum Beispiel bei der Diskussion, ob es fair sei, dass Schüler:innen bereits besteuert werden (Germ et al. 2023: 43). In Partnerarbeit sollen die Schüler:innen ihre persönliche Sichtweise zu Fragen wie der Fairness der Besteuerung herausarbeiten und diskutieren.

Abschließend lässt sich bezüglich der Umsetzung der ersten pastoralen Macht sagen, dass diese explizit nur in *Geospots* und *Global* zur Anwendung kommen. *Durchblicke* stellt dabei Schüler:innen den Sozialstaat nicht als Status-Quo dar, präsentiert aber trotzdem eine neoliberalistische Wirtschaftspolitik als unumgänglich. In Bezug auf Nachhaltigkeit und mit welchem Umfang die Dimensionen dieser erkennbar sind, sticht nur *Geospots* damit hervor, auch die institutionelle Dimension aufzuweisen. Parallel dazu gibt es in den Arbeitsaufgaben in dieser Schulbuchreihe Tendenzen zum transformativen Lernen, da die Aufgaben Schüler:innen-zentrierter und dialogischer aufgebaut sind.

5.2. Zweite pastorale Macht: persönliche Aufopferung

Die Diskussion der Ergebnisse durch die Analyse bezüglich der zweiten pastoralen Macht persönliche Aufopferung in Relation zur Literatur werden im Folgenden erläutert. Dabei wird aufgezeigt, weshalb transformatives Lernen und die Berücksichtigung der institutionellen Dimension von Nachhaltigkeit bei der zweiten pastoralen Macht tendenziell häufiger vorkommt.

In der Analyse ist die zweite pastorale Macht in allen drei Schulbuchreihen identifiziert werden. In *Geospots* konnte eine Aufforderung für persönliche Opfer für ein kollektives Ziel in allen drei Aufgaben erkannt werden. In *Durchblick* war dies in drei von vier Beispielen aus der Buchreihe für die siebte und achte Klasse der Fall. In den analysierten *Global* Schulbüchern hingegen wurde die zweite pastorale Macht in zwei der Beispiele konkret identifiziert, in einer der Aufgaben potenziell, sofern Schüler:innen sich in der Diskussion darauf einlassen sowie einmal nicht.

Geospots richtet tendenziell die Gestaltung der Arbeitsaufgaben auf eine tiefere, komplexere Diskussion aus, es lässt sich darin jedoch trotzdem eine Reproduktion entwicklungsdiskursiver Narrative erkennen. So enthält der Comic, in dem zwei Konsument:innen ein Streitgespräch führen (Germ et al. 2023: 60), Konzepte von sozialer, ökologischer und ökonomischer Nachhaltigkeit, was der UN-Definition (United Nations 2015b: 1) entspricht. Allerdings fördert die Arbeitsaufgabe auch den Entwicklungsdiskurs, wonach der globale Süden dem Entwicklungsstand des Nordens hinterherhinkt und dieser Fortschritt durch den eigenen Konsum unterstützt werden könne. Damit reproduziert die Aufgabe, wie auch Kritik anmerkt,

den Diskurs, dass pastorale Mächte dazu beitragen eurozentrische Entwicklungsdiskurse zu verstärken (Bagheri & Ziai 2023: 60-66). Zwar zeigt das Beispiel eine komplexe Auseinandersetzung mit den Einflussmöglichkeiten persönlicher Entscheidungen, reproduziert aber zugleich das Bild eines unterentwickelten globalen Südens, was die Problematik der Entwicklungsdiskurse offenlegt. Demnach wäre es zu begrüßen, eine Reflexion von Entwicklungsdiskursen einzubauen.

Die beiden weiteren Beispiele integrieren ebenfalls die institutionelle Dimension, wodurch deutlich wird, dass verschiedene Dimensionen von Nachhaltigkeit miteinander verflochten sind und sich gegenseitig beeinflussen (Zimmermann 2016: 19–20). Am Beispiel zu Nationalparks wird sichtbar, dass unterschiedliche Interessen innerhalb der Gesellschaft präsent sind und sich teilweise sogar widersprechen, etwa die Anliegen von Bäuer:innen, Naturschutzorganisationen, Liftbetreiber:innen und des sanften Tourismus (Germ et al. 2023: 99). Durch die Betrachtung dieser vielfältigen Perspektiven erkennen die Schüler:innen, wie wichtig Multiperspektivität für eine nachhaltige Diskussion ist. Sie werden dazu angeregt, darüber nachzudenken, welche Interessen in der jeweiligen Situation am wichtigsten sind, und lernen gleichzeitig, die Komplexität und Vielschichtigkeit von Nachhaltigkeitsfragen zu verstehen. Dies fördert die von BNE gewünschten Reflexionsprozesse und fördert potenziell die kreative Problemlösung bei Schüler:innen (UNESCO 2021: 34).

Die Aufgabe fördert zudem, dass Schüler:innen ihre persönliche Handlungskompetenz im Hinblick auf eine nachhaltigere Zukunft erkennen und gleichzeitig eine kritische Hinterfragung neoliberaler Strukturen anregen. Transformatives Lernen soll ermöglichen, Kritik an neoliberalen, ausbeuterischen Tendenzen zu entwickeln (Singer-Brodowski 2016: 16) und die Schüler:innen darin unterstützen, ihre eigenen Fähigkeiten für emanzipatorisches Verhalten zu erkennen, sodass sie aktiv und gestalterisch in die Gesellschaft eingreifen können (Pettig 2021: 14). Nach der Diskussion der unterschiedlichen Interessen verschiedener Gruppen rund um Nationalparks fordert die Aufgabe die Schüler:innen auf, die Aussage „Der Massentourismus zerstört seine eigenen Grundlagen“ (Germ et al. 2023: 99) zu interpretieren. Dabei wird in der Aufgabenstellung zunächst nachhaltiger Tourismus (sanfter Tourismus) dem Massentourismus gegenübergestellt. Durch die Bearbeitung nehmen die Schüler:innen möglicherweise die Unterschiede zwischen beiden Herangehensweisen an den Tourismus sowie deren Einfluss auf die Natur wahr, was ihre Fähigkeit stärkt, die Zusammenhänge und

Auswirkungen touristischer Aktivitäten kritisch zu reflektieren. Zudem erkennen die Schüler:innen, wie sie durch ihr eigenes Verhalten Einfluss nehmen können, und entwickeln somit ein Bewusstsein für ihre individuelle Verantwortung im Kontext nachhaltiger Entwicklung.

Im Vergleich zu Geospots sind Arbeitsaufgaben in *Durchblick* und *Global*, die in Bezug auf die zweite pastorale Macht Erlösung analysiert wurden, weniger komplex gestaltet, was die Verständlichkeit für die Schüler:innen möglicherweise erleichtert. Diese Reihen behandeln pro Arbeitsaufgabe rund um die zweite pastorale Macht oft nur eine oder zwei Dimensionen, beispielsweise nur die soziale Dimension bei *Global 8* (Dittrich et al. 2023: 15), wo die Schüler:innen ihren eigenen Kleidungskonsum reflektieren, oder in *Durchblick* wo beim Beispiel zu einer Marketingstrategie der Region in der Schüler:innen leben zwei Dimensionen, die ökonomische und institutionelle, berücksichtigt werden. Diese Reduktion der Komplexität führt dazu, dass weniger Zusammenhänge dargestellt werden und klarer wird, welche Schlüsse die Schüler:innen ziehen sollen. Dadurch steigt möglicherweise die Wahrscheinlichkeit, dass die Schüler:innen eigenständig zu fundierten Meinungen und Schlüssen gelangen, ohne dass ein Input durch die Lehrperson erforderlich ist. Dies entspricht wiederum den Anforderungen von transformativem Lernen, bei dem die Selbstreflexion, das kritische Denken und die eigenständige Urteilsbildung im Vordergrund stehen soll (Singer-Brodowski 2016: 16; Sterling 2001: 65 in Singer-Brodowski 2016: 16).

Auch in Bezug auf transformatives Lernen zeigen die Beispiele aus *Durchblick* und *Global* ähnlich wie bei Geospots eine Tendenz, dialogisch zu sein und transformative Handlungen zu fördern. Allerdings ist der Fokus auf die individuellen Handlungen grundsätzlich durch die Funktion der zweiten pastoralen Macht Erlösung an sich gegeben, die vermittelt, dass persönliche Opfer den Fortschritt des Kollektivs vorantreiben (Foucault 1998: 393). Ähnlich dazu steht transformatives Lernen, dass zum Ziel hat Schüler:innen aufzuzeigen, wie ihre persönlichen Handlungen ein positiver Einfluss sein können (WBGU 2011: 374). In den analysierten Beispielen aus *Durchblick* wird hier zum Beispiel Schüler:innen durch die Analyse ihres ökologischen Fußabdrucks (Wohlschlägl et al. 2023: 72) oder in *Global* in Bezug auf ihre Konsumgewohnheiten, die Lebensmittelverschwendung verringern können (Dittrich et al. 2017: 95) aufgezeigt, dass ihre persönlichen Entscheidungen einen Einfluss auf ökologische oder soziale Fragen haben könnten. Jedoch gehen keine der beiden Aufgaben darauf ein,

welche neoliberalen Strukturen daran beteiligt sein könnten, dass derartiger Konsum möglich ist und welche institutionellen Möglichkeiten es gäbe, um hier für Änderung zu sorgen. Das bedeutet, dass Schüler:innen zwar ihre eigenen Handlungen als ein Werkzeug für Veränderungen erkennen (Pettig 2021: 14), jedoch keine Kritik an den zugrundeliegenden neoliberalen Strukturen erfolgt (Singer-Brodowski 2016: 16). Damit wird nicht auf Governance Methoden eingegangen, also wie es beispielsweise durch Proteste oder politische Initiativen, möglich ist aktiv zu werden (Zimmermann 2016: 17). Demnach sind die Aufgaben durch ihre einfachere Herangehensweise zwar möglicherweise leichter verständlich, gehen aber dafür aber nicht so stark in die Tiefe in Bezug auf transformative Handlungen, die von Schüler:innen ergriffen werden könnten.

Bei der zweiten pastoralen Macht persönliche Aufopferung zeigt sich somit, dass diese sich potentiell für transformatives Lernen anbietet und die institutionelle Dimension auch öfter berücksichtigt. In allen drei Schulbuchreihen gibt es jeweils Beispiele dafür, wie diese Konzepte angewandt werden. Jedoch zeigt sich eine unterschiedliche Komplexität der Aufgaben, die in *Geospots* tendenziell höher ist als in *Durchblick* und *Global*. Dadurch benötigen Schüler:innen bei weniger komplexen Aufgaben womöglich weniger Input durch die Lehrperson, was transformatives Lernen begünstigt, jedoch gibt *Geospots* die Möglichkeit, eine komplexere Aufarbeitung der Themen zu verfolgen.

5.3. Dritte pastorale Macht: Lebenslänglichkeit

Der folgende Abschnitt diskutiert, wie die Schulbuchreihen die dritte pastorale Macht Lebenslänglichkeit in Bezug die Nachhaltigkeitsdimensionen aufarbeitet. Dabei zeigt sich ein Fokus auf die ökonomische Dimension. Ebenso wird erläutert, weshalb die Aufgaben zur dritten pastoralen Macht tendenziell Aspekte von transformativem Lernen aufweisen. Dies wird jenen Beispielen gegenübergestellt, wo dies nicht der Fall ist.

Die dritte pastorale Macht Lebenslänglichkeit war in allen Schulbuchreihen erkennbar, wobei *Geospots* und *Durchblick* dieser konsequenter anwenden als *Global*. Bei den ersten beiden Reihen war der Fokus durchgehend auf die Zukunftsaussichten der Schüler:innen gerichtet und wie sie diese durch eine Selbstoptimierung für das ordoliberalen System positiv gestalten können. In *Global* hingegen wurde jeweils nur in einem Beispiel pro Buch sichtbar, bei dem

die dritte pastorale Macht Lebenslänglichkeit, ohne Eingreifen der Lehrperson oder durch eine Diskussion im Plenum, zum Greifen kommt.

Ähnlich zur ersten und zweiten pastoralen Macht wird bei Beispielen zur dritten pastoralen Macht ein Fokus auf die drei Dimensionen von Nachhaltigkeit gelegt, die per UN auch für diese definiert werden (United Nations 2015b: 1) wobei ein großer Teil der Beispiele den Schwerpunkt auf die ökonomische Dimension von Nachhaltigkeit legt. So wird den Schüler:innen beispielsweise vermittelt, wie sie ihre Qualifikationen für das zukünftige Berufsleben analysieren und Verbesserungsmöglichkeiten identifizieren (Germ et al. 2023: 51). Zudem wird die Rolle des ordoliberalen Systems in Bezug auf die zukünftigen Perspektiven betont, wobei impliziert wird, dass ein solches System für sie vorteilhaft sei (Wohlschlägl et al. 2023: 93). Ebenso wird gezeigt, dass ihre lebenslange Teilhabe am Arbeitsleben und die Mitfinanzierung des Sozialstaats ein langfristiges Ziel darstellen, um den aktuellen Lebensstandard zu sichern oder sogar zu verbessern (Dittrich et al. 2017: 41). Dabei wird vermittelt, dass eine kontinuierliche Teilhabe am ordoliberalen System zur Stabilisierung oder Steigerung des Lebensstandards beiträgt (Sachs 2002: 55). Gleichzeitig wird jedoch auch hervorgehoben, dass jeglicher Konsum ökologische Probleme verursachen kann, beispielsweise bei der Endversorgung (Germ et al. 2023: 176). In der Aufgabe wird somit auch die Frage implizit gestellt, inwiefern es nachhaltigen Konsum und damit eine nachhaltige, ökonomische Entwicklung überhaupt geben kann (Zimmermann 2016: 10-11).

Die Rolle der institutionellen Nachhaltigkeit konnte in jeweils einem Beispiel aus *Geospots*, *Durchblick* und *Global* identifiziert werden. Bei *Geospots* sollen Schüler:innen ein eigenes Volksbegehren entwerfen mit konkreten Vorschlägen für eine sozialere Gesellschaft (Germ et al. 2023: 51). In *Durchblick* sollen die Schüler:innen Vorschläge entwickeln, welche Verbesserungsvorschläge junge Menschen in ländlichen Gebieten von Verantwortlichen fordern könnten, um die Zukunftsaussichten der Jugendlichen dort zu verbessern (Wohlschlägl et al. 2024: 147). In beiden Beispielen wird gezeigt, wie auf der zweiten Ebene von Governance durch die Konsultation der Zivilbevölkerung Verantwortliche dazu bewegt werden können, durch ihre Vorschläge eine nachhaltige Entwicklung der Region zu fördern (Zimmermann 2016: 17). In *Global* werden Schüler:innen wiederum dazu aufgefordert zu reflektieren, in welcher Form sie persönlich sich freiwillig für die Gesellschaft engagieren könnten (Dittrich et al. 2023: 95). Dabei wird ihnen aufgezeigt, wie sie durch eine aktive

Partizipation, in Kooperation mit z.B. karikativen Einrichtungen einen positiven Einfluss auf die Bewältigung gesellschaftspolitischer Probleme haben könnten (Zimmermann 2016: 17).

Die Beispiele zur dritten pastoralen Macht bieten häufig die Möglichkeit transformatives Lernen in der Klasse umzusetzen. Speziell in Bezug auf transformatives Handeln wird hier, ähnlich wie bei der zweiten pastoralen Macht, aufgrund der Fokussierung auf Tätigkeiten, die Schüler:innen eine Selbstoptimierung über ihr Leben hinweg ermöglichen (Foucault 1998: 393), eine Tendenz erkannt, dass transformative Handlungen die von Schüler:innen ergriffen werden können, um nachhaltiger zu handeln (WBGU 2011: 374) häufig mit der dritten pastoralen Macht einher gehen. Dies ist zum Beispiel in Bezug auf ihre persönliche Analyse und Verbesserung ihrer Qualifikationen (Germ et al. 2023: 88), bei der Optimierung ihres Wasserverbrauchs (Wohlschlägl et al. 2024: 138) oder beim Ergreifen von Freiwilligenarbeit (Dittrich et al. 2023: 95) erkennbar.

Ein weiterer Aspekt von transformativem Lernen ist die dialogische Arbeit, die das Bewusstsein für Sachverhalte bei Schüler:innen fördern (Singer-Brodowski 2016: 6), wobei dies speziell bei einem Beispiel aus Geospots hervorgeht. Schüler:innen sollten hier ein Volksbegehren entwerfen und dies dann über mehrere Stufen erst in der Klasse, dann mit anderen Klassen sowie mit Freunden und Familie diskutieren und reflektieren. In der Aufgabe wird speziell nochmals auf die aus den Diskussionen gewonnene Erkenntnisse hin verwiesen. Das Schulbuch gibt zusätzlich auch noch einen dezidierten Ort, wo diese schriftlich festgehalten werden sollen (Germ et al. 2023: 51). Dadurch können Schüler:innen multiperspektivisch und dialogisch ihre Erkenntnisse erwerben und ihre persönliche Meinung dazu ableiten. Dies begünstigt auch die Entwicklung der Meinung der Schüler:innen ohne Einflussnahme der Lehrperson und deren Meinung, ein weiterer Aspekt von transformativem Lernen der speziell durch tiefgehende Reflexionsprozesse begünstigt wird (Singer-Brodowski 2016: 16; Sterling 2001: 65 in Singer Brodowski 2016: 16).

Im Gegensatz zu den zuvor beschriebenen Aufgaben rund um die dritte pastorale Macht Lebenslänglichkeit, gibt es in jedem der Buchreihen auch Beispiele, bei denen transformatives Lernen nicht identifiziert werden konnte. Oft ist die Schüler:innenzentrierung hierbei unzureichend, sodass die Reflexionsprozesse von der Lehrperson angestoßen werden müssen. Dies führt dazu, dass Meinungen der Lehrperson möglicherweise reproduziert

werden, anstatt die eigenständige Reflexion der Schüler:innen zu fördern (Singer-Brodowski 2016: 16; Sterling 2001: 65 in Singer Brodowski 2016: 16). In *Geospots* ist dies beispielsweise ersichtlich, bei der Aufgabe in der Schüler:innen sich zu verschiedenen Konsumgütern informieren sollen, unter anderem zu deren Entsorgung (Germ et al. 2023: 176). Obwohl hier die lebenslängliche Auswirkung des Konsums auf die Umwelt thematisiert wird, fordert die Aufgabe die Schüler:innen nicht auf, ihr eigenes Konsumverhalten zu reflektieren.

Abschließend lässt sich feststellen, dass die dritte pastorale Macht Lebenslänglichkeit in den Schulbuchreihen oft die ökonomische Dimension von Nachhaltigkeit betont. Dabei wird in *Durchblick* und *Global* die institutionelle Rolle betont, indem Schüler:innen die Wichtigkeit von Partizipation für eine nachhaltigere Entwicklung aufgezeigt wird. Generell tendieren die Aufgaben zur dritten pastoralen Macht aufgrund des Fokus auf lebenslange Selbstoptimierung dazu, handlungsorientiert und somit eher Aspekte von transformativen Lernen zu beinhalten. Jedoch gibt es dennoch auch Beispiele, speziell aus *Global*, wo durch eine fehlende Schüler:innenzentrierung transformatives Lernen weniger stark erkennbar ist.

5.4. Vierte pastorale Macht: Offenlegung der Geheimnisse

Die vierte pastorale Macht Offenlegung der Geheimnisse wird im Folgenden diskutiert, wobei bei der Analyse festgestellt wurde, dass diese in Bezug auf deren Komplexität sich stark unterscheidet bzw. auf welchen Ebenen die Offenlegung aufgetragen wird. Außerdem wird dargestellt, wie transformatives Lernen prinzipiell in allen Arbeitsaufgaben identifiziert wurde, jedoch, dass die Aufgaben nur teilweise komplexere, transformative Eigenschaften, die über einen rein dialogischen Charakter der Aufgabe hinausgehen, vorweisen. Außerdem wird diskutiert, dass ein Fokus auf die soziale und ökologische Dimension von Nachhaltigkeit identifiziert werden kann.

Die vierte pastorale Macht Offenlegung der Geheimnisse konnte in alle drei Schulbuchreihen identifiziert werden, wobei die Reichweite der Diskussion sich innerhalb der Arbeitsaufgaben stark unterscheidet. Das bei der dritten pastoralen Macht bereits diskutierte Beispiel zum Entwurf eines Volksbegehrens für eine sozialere Verfassung (Germ et al. 2023: 51) lässt Schüler:innen in mehreren Ebenen ihre persönliche Meinung offenlegen, die über den Klassenverband sogar hinausreichen. In *Geospots* wird die Diskussion der Sachverhalte

generell zumindest innerhalb der Klasse geführt (Germ et al. 2023: 81, 199). Bei *Durchblick* und *Global* gibt es Beispiele, die eine Diskussion im Plenum bzw. Partnerarbeit explizit verlangen (Wohlschlägl et al. 2024: 7, 13; Dittrich et al. 2017: 7, 79; Dittrich et al. 2023: 93). Jedoch auch solche, die nicht genauer definieren in welcher Ebene eine Diskussion zu erfolgen hat, da die vierte pastorale Macht rein durch den Operator „Nehmen Sie [persönlich] Stellung“ (Wohlschlägl et al. 2024: 53; Wohlschlägl et al. 2023: 47, 50; Dittrich et al. 2017: 53, Dittrich et al. 2023: 125) wirkt.

In Bezug auf transformatives Lernen lässt sich bei fast allen Beispielen zumindest ein dialogischer Charakter feststellen. Demnach wäre eine Eigenschaft von transformativem Lernen (Singer-Brodowski 2016: 16) in allen Beispielen gegeben. Nur in einem Beispiel aus *Geospots*, bei dem Schüler:innen ihre Meinung in Form einer Präsentation offenlegen sollen, wird nicht explizit dialogische Arbeit gefordert (Germ et al. 2023: 199). Der häufige dialogische Charakter ist oft, wie bereits erwähnt, durch die Verwendung des Operators bedingt, die eine Stellungnahme verlangt. Hierbei stellt sich die Frage, ob dies bereits für eine Identifikation von transformativem Lernen reicht oder ob weitere Faktoren dafür gegeben sein müssten.

Zusätzliche Charakteristika von transformativem Lernen konnten durch Schüler:innenzentrierung sowie Reflexion bezüglich konkreter transformativer Handlungen von Schüler:innen gefunden werden. Eine Schüler:innenzentrierung konnte in Beispielen aus allen Schulbuchreihen gefunden werden. In *Geospots* können Jugendliche für die in der Aufgabe aufgetragene Präsentation zwischen verschiedenen Themen nach Interesse wählen (Germ et al. 2023: 199), *Durchblick* lässt sie ihre persönliche Rolle in unserer Konsumgesellschaft reflektieren (Wohlschlägl et al. 2024: 50) und in *Global* soll in Partnerarbeit reflektiert werden, welchen Beitrag Schüler:innen selbst für die Gesellschaft leisten (Dittrich et al. 2023: 93). Somit lässt sich in diesen Beispielen neben der dialogischen Arbeit auch eine Zentrierung der Schüler:innen, entsprechend den Prinzipien von transformativem Lernen erkennen, wodurch ihre eigenen Meinungen in den Vordergrund gerückt werden und eine Reproduktion der Meinung der Lehrperson vermieden werden kann (Singer-Brodowski 2016: 16; Sterling 2001: 65 in Singer Brodowski 2016: 16). Auch ein Fokus auf transformative Handlungen die Schüler:innen ergreifen können (WBGU 2011: 374), lässt sich feststellen. Diese konnten in *Durchblick* identifiziert werden, da in der Aufgabe der eigene Konsum und die damit verbundenen Auswirkungen auf schlechte Arbeitsbedingungen

diskutiert werden (Wohlschlägl et al. 2023: 47). Auch in der Aufgabe aus *Global* können Schüler:innen ihr eigenes Handeln reflektieren, indem sie ihren Beitrag zur Gesellschaft diskutieren (Dittrich et al. 2023: 93). Zwar fordern die Aufgaben beide nicht konkret auf mögliche Schritte einzugehen, die man setzen könnte, jedoch erscheint es naheliegend, dass dies in der Diskussion aufgegriffen wird. Demnach kann man in mehreren der analysierten Beispiele neben dem dialogischen Charakter der Arbeitsaufgaben auch andere Eigenschaften von transformativem Lernen feststellen.

Die Diskussion bezüglich Nachhaltigkeit lässt einen stärkeren Fokus auf die soziale und ökologische Dimension erkennen. Schüler:innen werden in den Arbeitsaufgaben dazu aufgefordert die soziale Dimension von Nachhaltigkeit (Torgersen) zu diskutieren, indem ihre Meinung zu sozialer Ungleichverteilung gefragt wird (Germ et al. 2023: 51, 81, 199; Wohlschlägl et al. 2024: 53; Wohlschlägl et al. 2023: 47, 50; Dittrich et al 2017: 79, Dittrich et al. 2023: 93, 125). Die Diskussion der ökologischen Nachhaltigkeit fungiert durch die Auseinandersetzung mit den planetarischen Grenzen auf nationaler und globaler Ebene, wobei es abhängig von der Diskussionsführung ist, ob die Regenerations-, Substitutions- oder Assimilationsregel zur Sprache kommt (Tappeser & Weiss 2017: 21, Rogall 2008: 211). In *Geospots* sollen Schüler:innen beispielsweise einen Supermarkt ihrer Wahl auf dessen ökologische Nachhaltigkeit untersuchen und dann ein Urteil dazu fällen. Innerhalb der Klasse soll dann gemeinsam zu einem Konsens gekommen werden, zu welcher Beurteilung in Bezug auf z.B. Regionalität, Tier- und Artenschutz bzw. Umweltpolitik (Germ et al. 2023: 51) sie kommen sollten.

Auf der ökonomischen und institutionellen Dimension von Nachhaltigkeit liegt bei der vierten pastoralen macht Offenlegung der Geheimnisse weniger Fokus. Die ökonomische Dimension konnte zwar teilweise identifiziert werden, bei drei von vier der Arbeitsaufgaben wird diese in Verbindung zur ökologischen Relevanz des eigenen Konsums von Schüler:innen diskutiert (Wohlschlägl et al. 2023: 50, Dittrich et al. 2023: 79). Nur in einem Beispiel wird speziell auf die ökonomische Dimension eingegangen, wobei Schüler:innen auch hier ihr eigenes Kaufverhalten diskutieren sollen, in Bezug auf deren Verwendung des Internets bei ihrem persönlichen Konsum und jenen der Eltern (Dittrich et al. 2023: 53). Die institutionelle Dimension konnte im bereits diskutierten Beispiel zur Erstellung eines Volksbegehrens

identifiziert werden (Germ et al. 2023: 51), sowie in *Global* bei der Reflexion zum Beitrag zur Gesellschaft durch Schüler:innen (Dittrich et al. 2023: 93).

Die vierte pastorale Macht konnte somit in alle Schulbuchreihen identifiziert werden, wobei *Durchblick* und *Global* teilweise dies teilweise nur durch die Benutzung des Operators der zur Stellungnahme auffordert zeigen. Die Dimensionen von Nachhaltigkeit fokussieren speziell auf die soziale und ökologische Dimension. In Bezug auf transformatives Lernen konnte festgestellt werden, dass alle Aufgaben einen dialogischen Charakter aufweisen, sich jedoch die Frage ergibt, ob dies bereits für die Identifikation von transformativem Lernen reicht oder ob mehr Eigenschaften von diesen vorhanden sein müssen, damit es aktiv zur Anwendung kommt.

6. Fazit und Schlussfolgerungen

Basierend auf der Analyse und der darauffolgenden Diskussion lässt sich der Schluss ziehen, dass ein Zusammenhang zwischen der Anwendung von pastoralen Mächten (Foucault 1998: 393-394) und der Vermittlung von Nachhaltigkeit entsprechend der UN-Definition (United Nations 2015b: 1) zu finden ist. Dies impliziert, dass bei der Vermittlung von BNE, das auf der Nachhaltigkeitsdefinition der UN beruht (UNESCO 2023) eine Verbindung zu neoliberalen Ideen besteht. Dabei decken sich in weiten Teilen der analysierten Arbeitsaufgaben die Dimensionen von Nachhaltigkeit mit jenen, die auch die UN in ihrer Definition verwendet: der ökologischen, sozialen und ökonomischen (United Nations 2015b: 1). Es wird nur teilweise in den Schulbuchreihen auch auf die institutionelle Dimension eingegangen, die Partizipation als integralen Teil von Nachhaltigkeit sieht (Zimmermann 2016: 16). Es wäre zu begrüßen, wenn Schulbücher die Rolle der Gesellschaft für eine nachhaltige Entwicklung in ihren Arbeitsaufgaben stärker miteinbeziehen würde, um Schüler:innen dazu zu bewegen ihre Rolle in der Bewältigung von gesellschaftlichen Herausforderungen stärker zu erkennen.

In Bezug auf das transformative Lernen konnte festgestellt werden, dass diese speziell in Bezug auf die zweite und dritte Macht bzw. bei der vierten Macht, sofern dialogische Arbeit bereits als transformativ gesehen wird, identifiziert werden konnte. Bei der ersten pastoralen Macht Erlösung, die den Sozialstaat als eine unumgängliche Lebensrealität darstellt (Foucault 1998: 393), konnte ein transformativer Charakter weniger häufig identifiziert werden. Dies sorgt womöglich dafür, dass Schüler:innen mit weniger kritischem Blick auf ordoliberalen Lebensrealitäten blicken, da die Darstellung dieser weniger häufig Kritik begünstigt. Auch dies wäre ein potenzieller Aspekt, der bei der Erarbeitung von Schulbüchern berücksichtigt werden könnte.

Generell sollte jedoch auch erwähnt werden, dass diese Arbeit Limitationen aufweist, da es sich bei den Ergebnissen von inhaltlich strukturierenden qualitativen Inhaltsanalyse nicht um Theoriebildung handelt, sondern um das Erkennen von ersten Zusammenhängen. Daher wäre eine weitere Forschung in Bezug auf die Anwendung von pastoralen Mächten für die Vermittlung von Nachhaltigkeitskonzepten wünschenswert, um zu identifizieren, wie neoliberale Ideen an Schüler:innen vermittelt werden. Außerdem konnten aufgrund der Rahmenbedingungen in dieser Arbeit, nur zwei Jahrgänge der Sekundarstufe I und II analysiert

werden. Wie eingangs erwähnt, ist auch die schulische Zeit davor als sehr prägend zu sehen. Daher wäre eine Untersuchung von Schulbüchern oder anderer Schulmaterialien, die beim Unterricht von jüngeren Kindern und Jugendlichen genutzt werden, wünschenswert.

7. Literatur

- Ahrens, R. 2012. *Nachhaltigkeit in der deutschen Familienpolitik*. Wiesbaden: Springer Fachmedien.
- Arbter, K. 2007. „Öffentlichkeitsarbeitsbeteiligung bei abstrakten strategischen Planungen – geht das überhaupt?“. *Glocalist* 21: 6-7.
- Bagheri, N.; Ziai, A. 2023. „Entwicklungspolitik: Geschichte, Kritik und Alternativen“. In Becker Patrick; Wormstädt, Knut. »Entwicklung« als Paradigma. Bielefeld: Transcript Verlag, 49-76.
- Bernard, H; Ryan, G. 2010. *Analyzing qualitative data: systematic approaches*. Los Angeles: Sage Publ.
- Bevir, M. 2012. *GOVERNANCE a very short introduction*. Oxford: Oxford University Press.
- Biebricher, T. 2011. „Faith based initiative and pastoral power“. *Economy and Society* 40(3): 399-420.
- Biebricher, T. 2018. *The Political Theory of Neoliberalism*. Stanford: Stanford University Press.
- Charkiewicz, E. 2005. „Corporations, the UN and Neo-Liberal Bio-Politics“. *Development* 48(1): 75-83.
- Dittrich, E; Dorfinger, J; Fridrich, C; Fuhrmann, B; Kögler, G; Mayer, E; Müllauer-Hager, B; Müllneritsch, I. 2017. *Global 7*. Wien: Österreichischer Bundesverlag Schulbuch GmbH & Co. KG.
- Dittrich, E; Dorfinger, J; Fridrich, C; Fuhrmann, B; Kögler, G; Mayer, E; Müllauer-Hager, B; Müllneritsch, I. 2023. *Global 8*. Wien: Österreichischer Bundesverlag Schulbuch GmbH & Co. KG.
- Duden. *Nachhaltigkeit, die*.
https://www.duden.de/rechtschreibung/Nachhaltigkeit#google_vignette (01. Mai 2024).
- Foucault, M. 1998. „The Subject and Power“. In Nida-Rümelin, J; Vossenkuhl, W. *Ethische und politische Freiheit*. Berlin: Walter de Gruyter & Co., 387-404.
- Foucault, M. 2008. *The Birth of Biopolitics: Lectures at the Collège de France, 1978 –79*. New York: Palgrave.
- Gamez, P. 2018. „Did Foucault do Ethics?“. *Journal of French and Francophone Philosophy* 26(1): 107-133.
- Germ, A; Hochreiner, F; Mayrhofer, G; Part, F. 2023. *Geospots 7/8*. (4. Ausgabe). VERITAS-Verlag.
- Griffith, T. 2021. „Education to transform the world: limits and possibilities in and against the SDGs and ESD“. *International studies in sociology and education* 30(1-2): 73-92.
- Grunwald, A. 2002. *Technikfolgenabschätzung – eine Einführung*. Berlin: edition sigma.
- Haas, W., et al., 2015. „How circular is the global economy? An assessment of material flows, waste production, and recycling in the European Union and the world in 2005“. *Journal of industrial ecology* 19 (5), 765–777.
- Hickel, J.; Kallis, G. 2020. „Is Green Growth Possible?“. *New Political Economy* 25(4): 469-486.
- Hickel, Jason. 2018. „The contradiction of the Sustainable Development Goals: growth versus ecology on a finite planet“. *Sustainable Development* 27(5): 817-1000.
- Hicks, J. 1940. „The valuation of social income“. *Economica* 7(26): 105-124.

- Ideland, M; Malmberg C. 2013. "Governing 'eco-certified children' through pastoral power: critical perspectives on education for sustainable development". *Education and Society* 21(2): 173-182.
- Kehren, Y. 2021. "Bildung für nachhaltige Entwicklung". *Socialnet*.
<https://www.socialnet.de/lexikon/Bildung-fuer-nachhaltige-Entwicklung> (03. November 2024).
- Klafki, W. 2001. „Hermeneutische Verfahren in der Erziehungswissenschaft“. In Rittelmeyer, C; Parmentier, M. (Hrsg.). *Einführung in die pädagogische Hermeneutik*. Wissenschaftliche Buchgesellschaft .
- Kopnina, H; Gjerris, M. 2015. „Are some animals more equal than others? Animal rights and deep ecology in environmental education“. *Canadian Journal of Environmental Education* 20: 108-122.
- Kopnina, H; Meijers, F. 2014. "Education for Sustainable Development (ESD): exploring theoretical and practical challenges". *International Journal of Sustainability in Higher Education* 15(2): 188-207.
- Kropp, A. 2019. *Grundlagen der nachhaltigen Entwicklung*. São Paolo: Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH.
- Kukartz, U; Rädiker, S.. *Qualitative Datenanalyse. Methoden, Praxis, Umsetzung mit Software und künstlicher Intelligenz*. (6th Edition). Weinhheim Basel: Beltz.
- Kyrer, A. 2001. *Wirtschaftslexikon*. (4th Ed.) München: Ouldenburger Wissenschaftsverlag GmbH.
- Lehrplan. 2016a. *Lehrplan der Allgemeinbildenden Höheren Schulen*. Bundeskanzleramt.
<https://www.ris.bka.gv.at/NormDokument.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=10008568&Artikel=&Paragraf=&Anlage=1&Uebergangsrecht=> (03. November 2024).
- Lehrplan. 2016b. *Geographie und Wirtschaftskunde*. Bundeskanzleramt.
<https://noe.gwb.at/wp-content/uploads/2018/08/LP-GWK-OS.pdf> (25. Mai 2025).
- Leichtweis, M. 2023. „‘Transforming our world’? A historical materialist critique of the sustainable development agenda“. *London Review of international law* 11(2): 273-314.
- Lemke, T. 2016. *Foucault, governmentality, and critique*. London: Routledge.
- Liverman, D. 2018. „Geographic perspectives on development goals: Constructive engagements and critical perspectives on the MDGs and the SDGs“. *Dialogues in Human Geography* 8(2): 168-185.
- Mączyńska, E; Pysz, P. 2014. „Liberalismus – Neoliberalismus – Ordoliberalismus“. *Orientierungen zur Wirtschafts- und Gesellschaftspolitik* 139(1): 33-40.
- Nöthen, V; Schreiber, E. 2023. *Transformative Geographische Bildung*. Berlin: Springer Nature.
- Pettig, F. 2021. „Transformative Lernangebote kritisch-reflexiv gestalten. Fachdidaktische Orientierungen einer emanzipatorischen BNE“. *GW-Unterricht* 162(2/2021): 5-17.
- Rogall, H. 2008. *Ökologische Ökonomie*. (2. Auflage). Wiesbaden: GWV Fachverlage GmbH.
- Sachs, W. 2002. „Die zwei Gesichter der Ressourcenproduktivität“. In Linz, M. *Von nichts zu viel: Suffizienz gehört zur Zukunftsfähigkeit*. Wuppertal: Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie.

- Sanders, G. 2012. "Help for the soul: Pastoral power and purpose-driven discourse". *Journal of Cultural Economy* 5(3): 321-335.
- Singer-Brodowski, M. 2016. „Transformative Bildung durch transformatives Lernen. Zur Notwendigkeit der erziehungswissenschaftlichen Fundierung einer neuen Idee“. *ZEP – Zeitschrift für internationale Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik* 39(1): 13-17.
- Smith, M. 2020. "Sustainable Development Goals: genuine global change requires genuine measures of efficacy". *Journal of Maps* 16(1), i-iii.
- Spangenberg, J. 2002. "Environmental space and the prism of sustainability: frameworks for indicators measuring sustainable development". *Ecological Indicators* 2: 295-309.
- Spash, C. 2021. "'The economy' as if people mattered: revisiting critiques of economic growth in a time of crisis". *Globalizations* 18(7), 1087-1104.
- Sterling, S. 2001. *Sustainable Education. Re-Visioning Learning and Change*. Totnes: Green Books.
- Tappeser, V.; Weiss, D. 2017. *Die Managementregeln der Nachhaltigkeitsstrategie*. Dessau-Roßlau: umweltbundesamt.
- Torgersen, H. *Soziale Nachhaltigkeit – Schwerpunkt ohne Gewicht*. scienceORF.at <https://sciencev1.orf.at/science/torgersen/14641> (01. Mai 2024).
- UNESCO. 2017. *Education for Sustainable Development Goals: Learning Objectives*. United Nations: Paris.
- UNESCO. 2021. *Bildung für nachhaltige Entwicklung: eine Roadmap*. UNESCO: Bonn.
- UNESCO. *What you need to know about education for sustainable development*. UNESCO. <https://www.unesco.org/en/education-sustainable-development/need-know> (21. August 2023).
- United Nations. 1987. *Report of the World Commission on Environment and Development*. https://sswm.info/sites/default/files/reference_attachments/UN%20WCED%201987%20Brundtland%20Report.pdf (01. Mai 2024).
- United Nations. 1992. *AGENDA 21: Konferenz der Vereinten Nationen für Umwelt und Entwicklung*. https://www.un.org/depts/german/conf/agenda21/agenda_21.pdf (1. Mai 2024).
- United Nations. 2015a. *Millenniums-Entwicklungsziele Bericht 2015*. <https://www.un.org/depts/german/millennium/MDG%20Report%202015%20German.pdf> (01. Mai 2024).
- United Nations. 2015b. *Resolution der Generalversammlung, verabschiedet am 25. September 2015*. <https://www.un.org/depts/german/gv-70/band1/ar70001.pdf> (01. Mai 2024).
- WBGU. 2011. *Welt im Wandel: Gesellschaftsvertrag für eine große Transformation*. Berlin: WBGU. https://www.wbgu.de/fileadmin/user_upload/wbgu/publikationen/hauptgutachten/hg2011/pdf/wbgu_jg2011.pdf (02. November 2024).
- Weselek, J. 2022. *Bildung für nachhaltige Entwicklung zwischen politischer Erwartung und schulischer Praxis: eine bildungs- und umweltsoziologische Analyse*. Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH.
- Wohlschlägl, H; Hofmann-Schneller, M; Atzmanstorfer, P; Derflinger, M; Menschik, G; Rak, P. 2024. *Durchblick 7*. Wien: Westermann Dorner GmbH.
- Wohlschlägl, H; Hofmann-Schneller, M; Derflinger, M; Menschik, G; Rak, P. 2023. *Durchblick 8*. Wien: Westermann Dorner GmbH.

- Young, B. 2013. „Ordoliberalismus – Neoliberalismus – Laissez-faire-Liberalismus“. In Wullberger J; Graf, A; Behrens M. *Theorien der internationalen politischen Ökonomien*. Wiesbaden: Springer Fachmedien, 33-48.
- Zimmermann, F. 2016. *Nachhaltigkeit wofür? Von Chancen und Herausforderungen für eine nachhaltige Zukunft*. Heidelberg: Springer-Verlag.

8. Bildschnittverzeichnis

Bildschnitt 1: Phasen der inhaltlich strukturierenden qualitativen Inhaltsanalyse (Kukartz& Rädiker 2024: 132)	22
Bildschnitt 2: Das Magische Achteck und seine Ziele (Germ et al. 2023: 23)	26
Bildschnitt 3: Geospots 7/8 Steuern gehen uns alle an! (Germ et al. 2023: 43)	27
Bildschnitt 4: Wasserkraftwerke in Brasilien (Germ et al. 2023: 205)	28
Bildschnitt 5: Diskussion von Steuerbelastung (Wohlschlägl et al. 2024: 36)	29
Bildschnitt 6: Bekämpfung Armutsgefährdung von Frauen (Wohlschlägl 2024: 153)	30
Bildschnitt 7: Homo Oeconomicus (Wohlschlägl et al. 2023: 12)	31
Bildschnitt 8: Dimensionen von Nachhaltigkeit (Wohlschlägl et al. 2023: 73)	32
Bildschnitt 9: Herausforderungen demographische Entwicklung (Dittrich et al. 2017: 42)....	33
Bildschnitt 10: Diskussion Sozialstaat (Dittrich et al. 2017: 115)	34
Bildschnitt 11: Wirtschaftswachstum (Dittrich et al. 2023: 25)	35
Bildschnitt 12: Ordoliberalismus (Dittrich et al. 2023: 55)	36
Bildschnitt 13: Konsumstreitgespräch (Germ et al. 2023: 60)	38
Bildschnitt 14: Naturschutz und Nationalparks (Germ et al. 2023: 99)	39
Bildschnitt 15: Auswirkungen der Globalisierung (Germ et al. 2023: 147)	40
Bildschnitt 16: Steuerpolitik (Wohlschlägl et al. 2024: 36)	41
Bildschnitt 17: Nutzungsinteressen Nationalparks (Wohlschlägl et al. 2024: 135)	41
Bildschnitt 18: Persönlicher Fußabdruck (Wohlschlägl et al. 2023: 72)	42
Bildschnitt 19: Marketingstrategie Heimatregion (Wohlschlägl et al. 2023: 129)	43
Bildschnitt 20: Bedeutung Globalisierungsindex (Dittrich et al. 2017: 47)	43
Bildschnitt 21: Lebensmittelverschwendung (Dittrich et al. 2017: 95)	44
Bildschnitt 22: Konsumverhalten Kleidung (Dittrich et al. 2023: 15)	45
Bildschnitt 23: Bau eines Einkaufszentrums (Dittrich et al. 2023: 81)	45
Bildschnitt 24: Sozialpolitik (Germ et al. 2023: 51)	48
Bildschnitt 25: Wie innovativ bist du? (Germ et al. 2023: 88)	49
Bildschnitt 26: Ökologischer Rucksack (Germ et al. 2023: 176)	50
Bildschnitt 27: Wasserverbrauch (Wohlschlägl et al. 2024: 138)	51
Bildschnitt 28: Wiederbelebung wirtschaftlich schwacher Regionen (Wohlschlägl et al. 2024: 147)	52

Bildschnitt 29: Nachhaltiges Konsumverhalten (Wohlschlägl et al. 2023: 72).....	52
Bildschnitt 30: American Dream (Wohlschlägl et al. 2023: 93).....	53
Bildschnitt 31: Pensionsreform (Dittrich et al. 2017: 41).....	54
Bildschnitt 32: Konsum und Klimawandel (Dittrich et al. 2017: 96)	54
Bildschnitt 33: London als Lebensmittelpunkt (Dittrich et al. 2023: 107).....	55
Bildschnitt 34: Freiwilligenarbeit (Dittrich et al. 2023: 95)	56
Bildschnitt 35: Sozialpolitik (Germ et al. 2023: 51)	58
Bildschnitt 36: Nachhaltigkeit in Supermärkten (Germ et al. 2023: 81)	59
Bildschnitt 37: Gruppenarbeit Indien bzw. China (Germ et al. 2023: 199)	60
Bildschnitt 38: Grenzkontrollen (Wohlschlägl et al. 2024: 13).....	60
Bildschnitt 39: Lohn für Vollzeitarbeit (Wohlschlägl et al. 2024: 53).....	61
Bildschnitt 40: Konsum und seine Auswirkungen (Wohlschlägl et al. 2023: 47)	62
Bildschnitt 41: Einfluss des persönlichen Konsums (Wohlschlägl et al. 2023: 50).....	62
Bildschnitt 42: Einkaufsverhalten im Internet (Dittrich et al. 2017: 53)	63
Bildschnitt 43: Nachhaltigkeit im alpinen Raum (Dittrich et al. 2017: 79).....	63
Bildschnitt 44: Beitrag zur Gesellschaft (Dittrich et al. 2023: 93)	64
Bildschnitt 45: Probleme von Global Citys (Dittrich et al. 2023: 125).....	64

9. Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Qualitative und quantitative Analyse (Bernard & Ryan 2010: 4).....	20
Tabelle 2: Bezeichnung Pastoraler Mächte (Foucault 1998: 393-394)	21
Tabelle 3: Haupt- und Subkategorien für Analyse	23